

2008/2009



Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

JAHRESBERICHT 2008/2009

„HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN“
RÜCKBLICK AUF DAS STUDIENJAHR

KNOWLEDGE

2008/2009

| | |
|----|---|
| 04 | VORWORT DES PRÄSIDENTEN |
| 06 | BERICHT DES PRÄSIDENTEN |
| 12 | UNSER STUDIENANGEBOT |
| 13 | BESCHÄFTIGTE UND NEUBERUFUNGEN |
| 14 | HAUSHALT |
| 15 | AUS DER PRESSE: ERÖFFNUNG HOCHSCHULBÜRO WARBURG |
| 16 | BERICHT DES VIZEPRÄSIDENTEN |
| 23 | DAS ZUSATZANGEBOT FREMDSPRACHENLEHRE |
| 24 | ERST- UND NEU-EINSCHREIBUNGEN |
| 25 | STUDIERENDEN-DATEN |
| 26 | ZENTRALE STUDIENBERATUNG |
| 27 | AUS DER PRESSE: DER NEUE ‚WEGWEISER DURCH DAS STUDIUM‘ |
| 28 | BERICHT DER VIZEPRÄSIDENTIN |
| 32 | TECHNOLOGIETRANSFER |
| 35 | FORSCHUNGSFÖRDERUNG |
| 38 | AUS DER PRESSE: INNOVATIONSZENTRUM INDUSTRIAL IT |
| 40 | AKADEMISCHES AUSLANDSAMT |
| 41 | HOCHSCHULBEAUFTRAGTER FÜR STIPENDIEN UND FÖRDERWERKE |
| 42 | FACHBEREICH 1 - DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR |
| 45 | AUS DER PRESSE: INTERNATIONALER FASSADEN-MASTERSTUDIENGANG |
| 46 | FACHBEREICH 2 - MEDIENPRODUKTION |
| 48 | AUS DER PRESSE: CAMPUSRADIO TRIQUENCY SENDET WEITERE VIER JAHRE |
| 49 | FACHBEREICH 3 - BAUINGENIEURWESEN |
| 51 | FACHBEREICH 4 - LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES |
| 54 | FACHBEREICH 5 - ELEKTROTECHNIK UND TECHNISCHE INFORMATIK |
| 58 | FACHBEREICH 6 - MASCHINENTECHNIK UND MECHATRONIK |
| 62 | FACHBEREICH 7 - PRODUKTION UND WIRTSCHAFT |
| 66 | FACHBEREICH 8 - UMWELTINGENIEURWESEN UND ANGEWANDTE INFORMATIK |
| 69 | FACHBEREICH 9 - LANDSCHAFTSARCHITEKTUR UND UMWELTPLANUNG |
| 71 | PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE |
| 74 | AUS DER PRESSE: 11. PHOENIX-KOLLOQUIUM „ALLES NEURO ODER WAS?“ |
| 76 | HOCHSCHULMARKETING / STUDIERENDENMARKETING |
| 80 | S(KIM) - SERVICE, KOMMUNIKATION, INFORMATION, MEDIEN |
| 86 | KOM - INSTITUT FÜR KOMPETENZFÖRDERUNG |
| 88 | BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN |
| 90 | CHRONOLOGIE WICHTIGER TERMINE UND EREIGNISSE IM STUDIENJAHR |
| 93 | IMPRESSUM |

■ Im neuen Layout der Hochschule Ostwestfalen-Lippe halten Sie den Jahresbericht 2008/09 in der Hand. Es war ein umfangreiches Projekt des zurückliegenden Studienjahres, bei dem wir viel Sorgfalt darauf verwandt haben, eine tragfähige, nachhaltige, aber auch für alle verbindliche Struktur für das Corporate Design zu entwickeln, und wir sind der Meinung, es ist gut gelungen. Das Bild der Hochschule ist klarer und einprägsamer geworden. Mit wenigen aussagekräftigen Gestaltungselementen lassen sich alle notwendigen Designaufgaben hervorragend darstellen, zugleich ist der Wiedererkennungswert hoch.

Im vorliegenden Heft blickt die Hochschule OWL zurück auf das Studienjahr 2008/09 und stellt fest, dass es wieder ein gutes und erfolgreiches Jahr gewesen ist. Viele, sogar die meisten Dinge haben sich so entwickelt, wie es geplant war, andere sind weniger gut voran gekommen. Aber manches hat sich auch überraschend positiv ergeben.

Es fällt immer schwer, die Bilanz eines Studienjahres zu ziehen. Da sind Projekte zum Abschluss gekommen, die schon seit einigen Jahren in Arbeit waren, andere Themen konnten innerhalb des Berichtszeitraumes erledigt werden, und wieder andere wurden begonnen und werden erst in ein bis zwei Jahren vollendet sein. Das eine oder andere stellt sich eines Tages als nicht realisierbare Wunschvorstellung heraus, woran

heute und morgen ernsthaft gearbeitet wird.

Der so beschriebene fließende Übergang legt es nahe, diesem Jahresbericht einige aktuelle Notizen aus der Gegenwart, dem Beginn des neuen Studienjahres, voran zu stellen.

Mit mehr als 1.500 Erstsemestern startet die Hochschule OWL in das Studienjahr 2009/10 und erreicht damit die höchste Zahl an Studienanfängern seit ihrer Gründung. Die Zahl der eingeschriebenen Studierenden klettert insgesamt auf über 5.000, und auch am neuen Studienort Warburg beginnt der Studienbetrieb mit 18 Erstsemestern, allerdings in einer räumlichen Interimslösung.

Die Aufstellung des Hochschulstandort-Entwicklungsplans HSEP ist abgeschlossen. Er hat den Beteiligten nicht nur interessante Zahlen, Daten, Fakten geliefert, sondern insbesondere der Hochschule wichtige Entwicklungspotenziale aufgezeigt.

Im Rahmen des Hochschul-Modernisierungsprogramms HMoP wird es einen „Ersatzneubau“ für die dringend sanierungsbedürftigen Bereiche Chemie und Mikrobiologie am Standort Lemgo geben. Eine entsprechende Vereinbarung über die Finanzierung in Höhe von 7 Mio. Euro wurde mit der Landesregierung unterzeichnet.

Wegen der akuten Raumnot am Standort Lemgo werden weitere „Containerdörfer“ auf dem Campus zur Schaffung von Büroarbeitsplätzen errichtet.

Das bauliche Volumen des künftigen Innovationszentrums Industrial IT in Lemgo nimmt zunehmend Gestalt an und lässt auf das Richtfest Anfang Dezember hoffen. Inhaltlich wird das Zukunftsmodell von Hochschule und Unternehmen gekrönt durch die Neugründung des Fraunhofer Kompetenzzentrums Industrial Automation InA, das seine Arbeit bereits zum 1. Oktober in den Räumen des InIT aufnimmt.

So gehen im Hochschulleben Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nahtlos ineinander über, und wir wissen schon heute, dass wir im nächsten Jahr mit dem Jahresbericht an dieser Stelle anknüpfen werden.

Bleibt noch Dank zu sagen allen, die an der Hochschule mitgewirkt haben, für die Erstellung der Texte und Tabellen, für Fotos und Layout und für die redaktionelle Gesamtbearbeitung.

Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, wünschen wir eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre. Haben wir Sie neugierig gemacht, dann klicken Sie doch einfach hin und wieder auf unsere aktuellen Seiten unter www.hs-owl.de. Dort berichten wir regelmäßig und nicht erst zum Ende des Studienjahres. □





Prof. Tilmann Fischer
Präsident der Hochschule OWL seit 2002

„angerissen“ - Schwerpunkte des Studienjahres 2008/2009

■ Die wesentlichen Schwerpunkte des Studienjahrs 2008/2009 lagen in der Zukunftsplanung und Weiterentwicklung der Hochschule, konkret in der Aufstellung des **Hochschulstandort-Entwicklungsplans (HSEP)**, Hand in Hand mit der Beantragung der Vorhaben für das **Hochschulausbau-Modernisierungsprogramm (HMOP)**. Parallel dazu, aber durchaus im Zusammenhang stehend, war der politische Auftrag für die Neueinrichtung des Studienortes Warburg mit den vorgesehenen 100 Studienplätzen für MINT-Studiengänge umzusetzen.

Der Hochschulrat hatte mit insgesamt fünf Sitzungstagen ein umfangreiches Arbeitspensum zu erledigen, dessen Schwerpunkt in der Findung und Wahl der neuen hauptamtlichen Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung lag. Infolge des krankheitsbedingten Rücktritts der Vorsitzenden Vera Dominke lag die Last der Arbeit im Wesentlichen auf den Schultern des stellvertretenden Vorsitzenden, Prof. Dr. Robert Vehrkamp. Im Rahmen einer Klausurtagung von Hochschulrat und Präsidium fand zum einen ein Austausch über die gegenseitigen Erwartungen bezüglich der vom Hochschulgesetz definierten „Rollen“ statt, zum anderen stellte das Präsidium die im vergangenen Halbjahr erarbeiteten strategischen Handlungsfelder und Ziele vor.

Unübersehbar hat die Hochschule ihren Öffnungsprozess vorangetrieben. Er war gekennzeichnet durch die Einrichtung von zwei neuen **Beratungsbüros** in **Herford** und **Warburg**, den personellen Ausbau und die Professionalisierung des Studierendenmarketings, aber auch durch die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Unternehmen, die in der Grundsteinlegung für das neue **Innovationszentrum Industrial IT** auf dem Campus in Lemgo ihren sichtbaren Ausdruck fand. Mit zahlreichen Einrichtungen wurden Kooperationsvereinbarungen über die zukünftige Zusammenarbeit geschlossen.

Das Bekenntnis zur „Hochschule in der Region und für die Region“ erfordert neue Wege der Ansprache, um die Zielgruppe der noch Unentschlossenen für ein Hochschulstudium zu interessieren. Hierfür konnte die Hochschule im Raum Warburg mit entsprechenden Partnern erste Erfahrungen sammeln. Allerdings wird es der prognostizierte stärkere Rückgang der Studienanfängerzahlen nach dem Studentenberg notwendig machen, dass sich die Hochschule im Wettbewerb mit anderen ihrer benachteiligten regionalen Lage als eines Vorteils bewusst wird und zukünftig noch stärker in die Fläche geht als bisher.

Nicht nur der neue Hochschulname hat sich etabliert und allgemein große Zustimmung in der Region gefunden, inzwischen ist auch das **Corporate Design** neu entwickelt und in den wesentlichen Bereichen der Hochschule umgesetzt worden. Die Etablierung der neuen „Marke“ wird seit einigen Monaten nachhaltig durch die Arbeit eines hauseigenen Grafik-Designers unterstützt.

Die Erfahrungen mit den ersten Bachelor-Jahrgängen hat die Überarbeitung fast aller Studiengänge an der Hochschule OWL erforderlich gemacht, um die in der Anfangsphase des Bologna-Prozesses unvermeidlichen „Webfehler“ zu beheben. Neben den hierfür notwendigen Nachakkreditierungen der Studiengänge ist auch bereits die erste Reakkreditierung eines Bachelor-Studiengangs (Angewandte Informatik in Höxter) erfolgt. Erfreulich ist festzustellen, dass die Zahl der Absolventen in der Regelstudienzeit gegenüber den alten Diplomstudiengängen deutliche zugenommen hat.

In seinen Zielen einer strategischen Hochschulplanung ist das Präsidium dank der Unterstützung durch das „Strategieteam“ (Präsidialteam) weitere Schritte vorangekommen: So wurde kontinuierlich an der Matrix der strategischen Handlungsfelder und Ziele gearbeitet, um die notwendigen Veränderungsprozesse für die Zukunft zu identifizieren und transparent zu ge-



stalten. Dabei ist das Strategieteam ein Experiment an sich: Abweichend von der klassischen Verwaltungsstruktur sind die Teammitglieder mehrheitlich nicht in Dezernaten verortet, sondern arbeiten dem Präsidium in direkter Verantwortung themenorientiert zu. Sie nehmen im Wesentlichen die „neuen“ Aufgaben der Hochschule wahr, die aus Selbstständigkeit, Profilbildung und Wettbewerb, aus der Verantwortung gegenüber den Beitrag zahlenden Studierenden wie aus der stärkeren Wahrnehmung von Forschung und Technologietransfer entstehen. Regelmäßige Teambesprechungen, gemeinsam mit dem Präsidium und den Dezernenten, dienen der internen Abstimmung des Tagesgeschäfts gleichermaßen wie der Weiterentwicklung der strategischen Ziele.

Befördert durch die Arbeit des Strategieteams, befindet sich die **Forschungsstrategie** derzeit in der Umsetzungsphase und das Projekt **E-Learning** ist mit Begleitung der HIS-GmbH auf den Weg gebracht. Kurz vor der Vollendung stehen die Dienstvereinbarungen bezüglich der Fort- und Weiterbildung

der wissenschaftlich und nicht-wissenschaftlich Beschäftigten. Das wichtige Zukunftsthema **„Einführung einer Doppik“** (kaufmännische Buchführung) wurde federführend seitens der Verwaltung, ebenfalls mit externer Unterstützung, in Angriff genommen.

Der steigende Umfang der Aktivitäten in Forschung und Technologietransfer machte es erforderlich, die zentrale, für Beratung und Administration zuständige Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erweitern und neu zu strukturieren. Dank dieser Maßnahme können Professorinnen und Professoren und die kooperierenden Unternehmen nun seit Ende 2008 auf ein breites Beratungsangebot für alle einschlägigen Förderprogramme zurückgreifen und werden bei allen administrativen Fragen ihrer Forschungs- oder Transferprojekte einschließlich des Vertragsrechtes entsprechend begleitet und unterstützt. Der Erfolg dieses erweiterten Serviceangebotes zeigt sich im wiederum gestiegenen Drittmittelaufkommen, in einer Spitzenstellung der Hochschule OWL in den wirtschaftsnahen Förderprogrammen des Bundes sowie in der erfolgrei-

chen Platzierung der EFRE-Anträge: 80 Prozent aller EFRE-Anträge, an denen sich die Hochschule OWL beteiligt, sind zur Förderung vorgeschlagen.

Zur Verbesserung der Studienbedingungen in OWL wurde im Jahr 2006 der **Studienfonds OWL e.V.** von den fünf staatlich finanzierten Hochschulen in OWL gegründet. Nach drei Jahren sehr erfolgreicher Arbeit als eingetragener Verein ist im Mai 2009 die Umwandlung in eine gemeinnützige Stiftung abgeschlossen worden. Neben seiner bundesweiten Vorbildfunktion eines regionalen Hochschulverbundes zur Einwerbung und Vergabe von Stipendien, hatte der Studienfonds auch entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung des neuen NRW-Stipendienprogramms, das zum Wintersemester 2009/2010 anlaufen soll. Die am Studienfonds beteiligten Hochschulen haben vereinbart, dass die Gegenfinanzierung und administrative Abwicklung ihrer zugewiesenen NRW-Stipendien komplett über den Studienfonds OWL als gemeinsame Dienstleistungseinrichtung erfolgen soll.

Innovationszentrum Industrial IT

■ Am 5. August 2009 fand auf dem Hochschulcampus in Lemgo die Grundsteinlegung für das neue Innovationszentrum Industrial IT statt. Es ist eine Einrichtung, in der zukünftig auf rund 5.500 qm Mietfläche neben Hochschulinstituten und Forschungsschwerpunkten der Hochschule Technologieunternehmen Seite an Seite neue Lösungen für den Bereich der industriellen Automatisierungstechnik erforschen und vermarkten wollen. An diesem beispielhaften Public-Private-Partnership-Projekt sind der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) als Grundstückseigentümer und Erbpachtgeber, die Gesellschaft Lippischer Unternehmen GbR als Investor und die Unternehmen KW Soft-

ware GmbH, Phoenix Contact GmbH, Weidmüller Interface GmbH & Co.KG, Owita GmbH und die Hochschule OWL, namentlich das Institut Industrial IT (InIT), als zukünftige Mieter beteiligt.

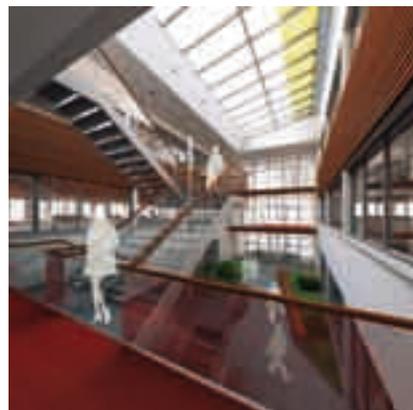
Der Grundsteinlegung ging eine intensive Planungs- und Vorbereitungsphase für das Innovationszentrum voraus. Sie begann im Herbst 2007 mit ersten Gesprächen und wurde mit der Unterzeichnung eines Letter of Intent im Mai 2008 konkretisiert. Der Steuerkreis aus verantwortlichen Mitgliedern der Unternehmen und der Hochschule, also der zukünftigen Kooperationspartner, formierte sich und nahm seine Arbeit auf. Er wurde je nach Planungserfordernis ergänzt durch Vertreter von potenziellen Investoren, Architekten oder dem BLB.

Manches hatte man sich anfänglich einfacher vorgestellt im Zusammenspiel zwischen öffentlicher Hand und privaten Unternehmen. Die vielfältigen Hürden, die zu nehmen waren, machen aus heutiger Sicht deutlich, dass die gewählte Konstruktion unserer Kooperation in NRW bisher einmalig ist: Private Investoren errichten im Wege der Erbpacht auf öffentlich-rechtlichem Boden ein Gebäude, das an Unternehmen und die Hochschule (eine selbstständige Körperschaft des öffentlichen Rechts) vermietet werden soll.

Im Ergebnis haben wir es mit einem waschechten „lippischen Modell“ zu tun, denn die Investoren sind lippische Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich in einer GbR zusammengefunden

Bald Wirklichkeit: Das geplante Innovationszentrum auf dem Campus Lemgo.





Innovationszentrum: Innenansichten.

den haben. Persönlichkeiten also, die Unternehmen in Lippe führen, und die die Arbeit der Hochschule nicht nur zu schätzen wissen, sondern auch an anderer Stelle nach Kräften fördern und unterstützen. Bemerkenswert ist auch, dass in das eigentliche Bauwerk nicht ein einziger Euro öffentlicher Mittel investiert wird!

WARUM GERADE IN LEMGO?

Durch geschickte Berufungspraxis war es dem Fachbereich ‚Elektrotechnik und Technische Informatik‘ in der jüngeren Vergangenheit gelungen, ein kompetentes junges Professorenteam zusammenzustellen, dessen fachliche Expertise im Wesentlichen in der Informationstechnologie für die Automatisierungstechnik liegt. Aus dieser Konstellation heraus gelang es dem Fachbereich im Jahr 2006, eine ‚Kompetenzplattform Industrial IT‘ nach Lemgo zu holen, die über fünf Jahre mit insgesamt 500.000 Euro vom Land gefördert wird. Das vom Fachbereich eigens dafür gegründete Institut InIT (Industrial IT) entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit zu einem wahren „Magneten“ für einschlägige Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Eindrucksvoll in diesem Zusammenhang die Drittmittelwerbung: Im ersten Jahr des Bestehens (2007) 1,25 Mio. Euro, im Jahr 2008 1,8 Mio. Euro, und die Prognose für 2009 liegt bei 2 Mio. Euro. Tagesaktuell sind im InIT 35 Wissenschaftliche Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter aus Drittmitteln beschäftigt.

Und so geht es weiter: Im NRW-Spitzenwettbewerb „Hightech. NRW“ hat sich das InIT Anfang Juli mit einem Netzwerk aus fünf OWL-Unternehmen der Industrieelektronik erfolgreich platziert. Mit einer Fördersumme von rund 4 Mio. Euro würdigt die Landesregierung die weitreichende Bedeutung des ‚InITial‘ genannten Projekts, mit dem der Innovationsstandort OWL nachhaltig gestärkt werden soll. Insgesamt waren für den Wettbewerb 150 Anträge aus NRW-Hochschulen eingereicht worden.

Es liegt nahe, dass die regional ansässigen Unternehmen der Industrieelektronik das Potenzial ihrer örtlichen Hochschule für ihre vorwettbewerbliche Forschung in Zukunft intensiver nutzen wollen. Genau das ist für die gemeinsame Arbeit im entstehenden Innovationszentrum geplant.

Das Innovationszentrum „Industrial IT“ ist aber auch zugleich ein Leuchtturmprojekt der Themeninitiative „Innovation und Wissen“ der OstwestfalenLippe Marketing GmbH. Ziel der von Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik getragenen Initiative ist es, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen und damit die Innovationskraft der Region zu stärken. Unter der Überschrift „OstwestfalenLippe: Leadership durch intelligente Systeme“ werden

Entwicklungszentren in Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft, Wissens- und Technologietransfer, technologieorientierte Existenzgründungen, junge Talente und Innovationskultur gefördert.

Wir freuen uns, dass der ‚Fachbeirat Innovation und Wissen‘ im vergangenen Jahr unserer Anregung gefolgt ist und das Innovationszentrum Industrial IT in Lemgo in den Rang eines Leuchtturmprojektes für OWL erhoben hat.

Denn wir sind der Meinung, dass unser Projekt als Kooperationsmodell ein „intelligentes System“ ist und eine überregionale Strahlkraft besitzt.

Studienort Warburg

■ Am 28. November 2008 wurde mit der Veröffentlichung der Juryentscheidung zum Fachhochschulausbau-Wettbewerb die Zukunft der Fachhochschullandschaft in NRW verkündet. Bedauerlicherweise konnte der stark auf die dynamische Verteilung der Ressourcen setzende Wettbewerbsbeitrag des Hochschulverbands Westfalen (FH Bielefeld, FH Münster, FH Südwestfalen und HS OWL) nicht überzeugen und erhielt deshalb keinen Zuschlag. Stattdessen wurden den am Hochschulverbund beteiligten Hochschulen definierte Teilaufgaben aus dem Gesamtpaket zugewiesen.

Nach dem Vorschlag der Jury sollen neben den drei Fachhochschul-Neugründungen „Nördlicher Niederrhein“, „Westliches Ruhrgebiet“ und „Hamm-Lippstadt“, mit jeweils 2.500 Studienplätzen, acht bestehende Fachhochschulen um insgesamt 2.500 Studienplätze erweitert werden. Im Zuge der Erweiterung sind neue Hochschulstandorte und - als neuer Begriff in der Hochschullandschaft – so genannte „Studienorte“ vorgesehen. Der Hochschulverbund Westfalen hatte diesen Begriff in seinem Wettbewerbsbeitrag bereits für seine nachfrageorientiert einzurichtenden, kleineren Außenstellen geprägt.

Nun fand er im neuen „Gesetz zum Ausbau der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen“ (Fachhochschulausbaugesetz, Januar 2009) als neuer Rechtsbegriff Aufnahme. „Dabei bildet die neue Kategorie ‚Studienorte‘ im Unterschied zu den Standorten Außenstellen von Hochschulen, deren Schwerpunkt auf der Durchführung von Lehrveranstaltungen liegt, die in der Regel ohne die Neuerrichtung vergleichsweise teurer Labore vor Ort auskommt. Stattdessen wird die für die Fachhochschulausbildung wichtige Labornutzung an den bereits bestehenden Hochschulstandorten ressourceneffizient einbezogen oder günstig von kooperierenden Unternehmen vor Ort angemietet“ (Zitiert nach: Fachhochschulausbaugesetz NRW 2009, Begründungen).



Prof. Tilmann Fischer (l.) und NRW-Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart:
Eröffnung des Studienzentrums Warburg.

Die Vorteile der Studienorte liegen weiter in der Möglichkeit, vor Ort präsent zu sein um das Potenzial von Studierwilligen und Studierfähigen optimal auszuschöpfen, in der Chance, Studierende dauerhaft an die Region zu binden, die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Hochschule und der Wirtschaft in der Region beispielsweise durch das Angebot dualer Studiengänge zu intensivieren, moderne Formen des Lehrens und Lernens auszubauen, und schließlich können „die Hochschulen durch die Studienorte – verstanden als ihre Brückenköpfe in die Region – vergleichsweise effizient und flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren“ (Fachhochschulausbaugesetz NRW 2009).

Als Ergebnis des Wettbewerbs erhielt die Hochschule OWL den Auftrag, in der Hansestadt Warburg einen neuen Studienort mit 100 Studienplätzen einzurichten. Nach der Entscheidung wurde zügig geplant, um zum Wintersemester 2009/2010 den Studienbetrieb mit den dualen Studiengängen Maschinentechnik, Elektrotechnik, Mechatronik und Produktionstechnik vor Ort aufnehmen zu können.

Das Studienangebot in Warburg wird von den in Lemgo ansässigen Fachbereichen an den neuen Studienort exportiert. Umfangreiche Entwicklungsarbeiten neuer Fachinhalte konnten dadurch entfallen, stattdessen wurden

die Lehrveranstaltungen der Studiengänge aufeinander abgestimmt um ein weitgehend gemeinsames Grundstudium in den ersten beiden Semestern für Warburg anbieten zu können.

Am 5. Juni ist das neue Hochschulbüro Warburg in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste feierlich eröffnet worden. Es ist mit einer Mitarbeiterin für das Studierendenmarketing regelmäßig besetzt und bietet Informationen und Beratung für Studierwillige, Eltern und Unternehmen vor Ort. Als Übergangslösung für den Lehrbetrieb ist zwischenzeitlich ein ehemaliges Mensagebäude als Lehrgebäude umgebaut worden und wird den ersten Studienjahrgang aufnehmen. Für die Zukunft ist die Nutzung eines Gebäudes des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW (BLB) geplant, dessen Anmietung und Herrichtung zur Zeit in der Beantragung ist.

Wir freuen uns darüber, dass die Hochschule OWL zukünftig auch in Warburg ihre Studiengänge anbieten und insbesondere das Duale Studium weiter ausbauen kann. In Begegnungen in der Vorbereitungsphase des Wettbewerbsantrages und danach haben wir wahrnehmen können, dass die Zusammenarbeit mit der Stadt Warburg und den ansässigen Unternehmen von großem Interesse und Engagement geprägt ist, sodass wir auf eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft hoffen können.

Studienbeiträge

■ Seit ihrer Einführung zum Wintersemester 2006/07, tragen die Studienbeiträge zu einer wesentlichen Verbesserung der Studienbedingungen und damit auch zur allgemeinen Qualitätsverbesserung an der Hochschule OWL bei. Wie vorher abzusehen war, können die Beitrag erhebenden Hochschulen ihre Ausstattung in der allgemeinen Infrastruktur wie auch in den Fachbereichen oder Studiengängen deutlich verbessern und ihr Serviceangebot auf hohem Niveau erweitern. Sie gewinnen damit erhebliche Vorteile gegenüber den Hochschulen, deren Senate der Erhebung von Studienbeiträgen nicht oder nur in geringerer Höhe zugestimmt haben. Die Schere wird sich Jahr für Jahr weiter öffnen, sodass man eines Tages im Bundesland NRW von sehr gut ausgestatteten Hochschulen und von weniger gut ausgestatteten, eventuell sogar von schlecht ausgestatteten Hochschulen sprechen wird. Wenn die Qualitätsverbesserung durch Studienbeiträge dann offenkundig ist, würden auch die bisher ablehnenden Studierenden sicher bereit sein, an den dann besser ausgestatteten Hochschulen ihren finanziellen Beitrag zu leisten. **Denn es geht um Verbesserungen, nicht um die Finanzierung des Grundbedarfes!**

Die von der Landesregierung angestrebte sofortige Sichtbarmachung positiver Veränderungen durch den Einsatz von Studienbeiträgen hat sich in den ersten Semestern in den Hochschulen allgemein, und so auch an der Hochschule OWL, nur schwer umsetzen lassen. Groß war einerseits der Bedarf gerade im Personalbereich, zu langwierig andererseits die Prozesse zur internen Mittelbereitstellung und Umsetzung der Maßnahmen auf der zentralen wie der Ebene der Fachbereiche. Studienbeiträge werden nach wie vor von vielen Studierenden als ungerechtfertigt und weitgehend unsozial angesehen, und so wird die Verausgabung der eingenommenen Mittel in besonderer Weise kritisch beobachtet und hinterfragt. Darüber hinaus musste sich das notwendige Vertrauen in die neu geschaf-

tenen Selbstverwaltungsgremien - die Vergabekommissionen sind zur Hälfte mit Studierenden besetzt - erst entwickeln und die Vergabeverfahren in gewisser Weise vereinfacht und standardisiert werden. Gewisse divergierende Auffassungen bezüglich der Gesetzesauslegung zwischen Landesregierung und den Hochschulen, insbesondere bezogen auf den Begriff „zeitnahe Verausgabung“ der eingenommenen Studienbeiträgsmittel, trugen überdies dazu bei, dass eine größere Zahl von Hochschulen, so auch die Hochschule OWL, vom Innovationsministerium im März 2009 eben zu dieser „zeitnahen Verausgabung der Mittel“ aufgefordert wurden. Mit Bericht vom 15. Mai 2009 an das Ministerium konnte die Hochschule OWL schließlich darstellen, dass der rechnerische Restbetrag des Anfangsbestandes vom 1. Januar 2009 auf ca. 17 Prozent abgebaut worden ist.

Nunmehr ist ein großer Teil der Mittel auf der zentralen Ebene durch weitreichende Planungen bis mindestens in das Jahr 2013 festgelegt bzw. gebunden. Ein Großteil der Ausgaben ist für Personalstellen vorgesehen, hier vor allem für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachbereichen (1,17 Mio. Euro) und für Dekanatsassistenten der Fachbereiche (497.000 Euro), die durch Entlastung des Lehrpersonals von administrativen Aufgaben dazu

beitragen sollen, die Qualität der Lehre zu verbessern. Weitere Maßnahmen sind die Intensivierung der allgemeinen Studierendenberatung (130.000 Euro), die Durchführung von Vorkursen (60.000 Euro), die psychosoziale Betreuung (12.000 Euro), Maßnahmen zur Erhöhung der Studierfähigkeit durch ein abgestimmtes Kursangebot zur Studienmethodik (300.000 Euro), die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz (180.000 Euro) und der Unterstützung der Kinderbetreuung (37.000 Euro).

Im Bereich der sächlichen Ausstattung wurden ebenfalls zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht, zum Beispiel die Einführung der Internet-Plattform ILIAS (315.000 Euro), der Ausbau der Medienangebote (150.000 Euro) und die Aktualisierung des Lehrbuchbestands (197.000 Euro).

Die Fachbereiche, die knapp 70 Prozent der Studienbeiträge zur Verfügung haben, verwenden diese Mittel ebenfalls zunehmend für die Aufstockung ihres Personals, sei es im Bereich der Mitarbeitenden oder auch für die Einrichtung von zusätzlichen Professuren. Die Verbesserung der Studienbedingungen wird hier allgemein in der Einrichtung von kleinen Arbeitsgruppen gesehen, die naturgemäß sehr personalintensiv sind. □



■ Unser Studienangebot

| I. BACHELOR-STUDIENGÄNGE | STUDIENRICHTUNG / STUDIENSCHWERPUNKT |
|--|---|
| ARCHITEKTUR / DETMOLD | - |
| INNENARCHITEKTUR / DETMOLD | - |
| BAUINGENIEURWESEN / DETMOLD | KONSTRUKTIVER INGENIEURSBAU, VERKEHRSWESEN, WASSERWESEN, BAUBETRIEB |
| WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN BAU / DETMOLD | - |
| MEDIENPRODUKTION / LEMGO | - |
| LEBENSMITTELTECHNOLOGIE / LEMGO | FLEISCH-, GETRÄNKETECHNOLOGIE, BACK- U. SÜSSWARENTECHNOLOGIE |
| BIOTECHNOLOGIE / LEMGO | - |
| PHARMATECHNIK / LEMGO + DETMOLD | - |
| TECHNOLOGIE DER KOSMETIKA UND WASCHMITTEL / LEMGO + DETMOLD | - |
| ELEKTROTECHNIK (DS) / LEMGO + WARBURG | AUTOMATISIERUNGSTECHNIK, KOMMUNIKATIONSTECHNIK |
| TECHNISCHE INFORMATIK (DS) / LEMGO | - |
| MECHATRONIK (DS) / LEMGO + WARBURG | MECHANISCH- FEINTECHNISCHE SYSTEME, ELEKTRONISCHE SYSTEME, STUDIUM OHNE STUDIENRICHTUNG |
| MASCHINENTECHNIK (DS) / LEMGO + WARBURG | - |
| ZUKUNFTSENERGIEN / LEMGO | - |
| PRODUKTIONSTECHNIK (DS) / LEMGO + WARBURG | - |
| LOGISTIK (DS) / LEMGO | - |
| HOLZTECHNIK (DS) / LEMGO | - |
| BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE (DS) / LEMGO | MARKETING UND VERTRIEB, PRODUKTIONSWIRTSCHAFT |
| WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN (DS) / LEMGO | - |
| LANDSCHAFTSARCHITEKTUR / HÖXTER | - |
| LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT (DS) / HÖXTER | - |
| UMWELTINGENIEURWESEN / HÖXTER | WASSER UND ABFALL, KLIMA UND ENERGIE |
| ANGEWANDTE INFORMATIK / HÖXTER | UMWELTINFORMATIK UND BETRIEBLICHE IT-SYSTEME |
| II. KONSEKUTIVE MASTER-STUDIENGÄNGE | - |
| ARCHITEKTUR / DETMOLD | - |
| INNENARCHITEKTUR - RAUMKUNST / DETMOLD | - |
| MEDIA PRODUCTION / LEMGO + ESBJERG [DK] | AUDIO, VIDEO, INTERACTIVE PROGRAMMING |
| LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES / LEMGO + DETMOLD | - |
| INFORMATION TECHNOLOGY / LEMGO, HALMSTAD [S], ESBJERG [DK], WROCLAW [PL] | - |
| MECHATRONISCHE SYSTEME / LEMGO | MATERIALFLUSSSYSTEME, KRAFT- U. ARBEITSMASCHINEN, FEINTECHNISCHE SYSTEME, |
| PRODUKTIONSMANAGEMENT / LEMGO | - |
| BETRIEBSWIRTSCHAFT UND LOGISTIK / LEMGO | - |
| ENVIRONMENTAL SCIENCES / HÖXTER | LANDSCAPE ARCHITECTURE, ENVIRONMENTAL ENGINEERING AND MODELLING |
| III. WEITERBILDUNGEN / WEITERBILDENDE STUDIENGÄNGE | |
| PROZESSMANAGEMENT BASIC + BUSINESS / LEMGO | - |
| MBA - GENERAL MANAGEMENT AND LEADERSHIP / LEMGO | - |
| INTERNATIONAL FACADE DESIGN AND CONSTRUCTION / DETMOLD | - |
| IV. STUDIENVORBEREITENDE SPRACHKURSE | |
| DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE | STUDIENVORBEREITENDER PRÜFUNGSKURS |

DS = Duales Studium

Beschäftigte & Neuberufungen

Beschäftigte Hochschule OWL Stand: 01.09.2009

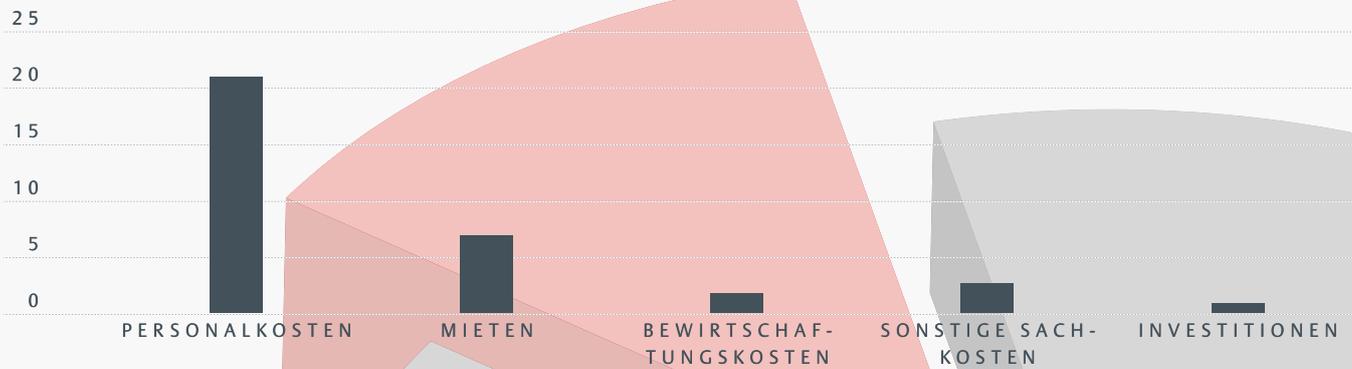
| BESCHÄFTIGTE HOCHSCHULE OWL | GESAMT | MÄNNLICH | WEIBLICH |
|--|------------|------------|------------|
| HOCHSCHULLEHRER/-INNEN | 156 | 129 | 27 |
| WISSENSCHAFTL. MA | 181 | 151 | 30 |
| • UNBEFRISTET | 66 | 52 | 14 |
| • DAVON BEAMTE | 5 | 1 | 4 |
| • BEFRISTET | 115 | 99 | 14 |
| NICHTWISSENSCHAFTL. MA | 137 | 63 | 74 |
| • UNBEFRISTET | 107 | 53 | 54 |
| • DAVON BEAMTE | 13 | 9 | 4 |
| • BEFRISTET | 30 | 10 | 20 |
| AUSZUBILDENDE | 57 | 36 | 21 |
| GESAMT | 531 | 379 | 152 |
| FINANZIERT AUS DRITTMITTELN, MITTEL HOCHSCHULPAKT 2020, STUDIENBEITRAGSMITTEL | | | |
| WISSENSCHAFTL. MA | 107 | 95 | 12 |
| • UNBEFRISTET | 1 | 1 | 0 |
| • BEFRISTET | 106 | 94 | 12 |
| NICHTWISSENSCHAFTL. MA | 25 | 8 | 17 |
| • UNBEFRISTET | 5 | 1 | 4 |
| • BEFRISTET | 20 | 7 | 13 |
| GESAMT | 132 | 103 | 29 |

Neuberufungen

| | |
|--|---|
| PROF. DR. rer. nat. THOMAS GASSENMEIER | AB 01.09.2008 FB - LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES LEHRGEBIET: „TECHNOLOGIE DER KOSMETIKA UND WASCHMITTEL“ |
| PROF. DR.phil. MARTIN LUDWIG HOFMANN | AB 01.09.2008 FB - DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR LEHRGEBIET: „HUMANWISSENSCHAFTEN“ |
| PROF. DR. rer. nat. OLIVER NIGGEMANN | AB 01.11.2008 FB - ELEKTROTECHNIK UND TECHNISCHE INFORMATIK LEHRGEBIET: „TECHNISCHE INFORMATIK“ |
| PROF. DR.-ING. KLAUS MAAS | AB 01.01.2009 FB - UMWELTINGENIEURWESEN UND ANGEWANDTE INFORMATIK LEHRGEBIET: „UMWELTINFORMATIONSSYSTEME“ |
| PROF. DR.-ING. ELMAR HARTWEG | AB 01.03.2009 FB - PRODUKTION UND WIRTSCHAFT LEHRGEBIET: „ANGEWANDTE INFORMATIK UND ERP-SYSTEME“ |
| PROF. PETER KABOTH | AB 01.03.2009 FB - MEDIENPRODUKTION LEHRGEBIET: „ANIMATION“ |
| PROF.'IN DR. rer. pol. KIRSTEN ROHRLACK | AB 01.03.2009 FB - PRODUKTION UND WIRTSCHAFT LEHRGEBIET: „BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE, INSBESONDERE PERSONALWIRTSCHAFT“ |
| PROF. JENS LEWE | AB 01.08.2009 FB - PRODUKTION UND WIRTSCHAFT LEHRGEBIET: „DESIGNMANAGEMENT, INSBESONDERE IN DER KÜCHENMÖBELINDUSTRIE“ |

Mittelzuweisung in 2009 - Land NRW

MIO. €



Verteilung der Mittelzuweisung des Landes NRW an die Hochschule OWL im Jahr 2009. Gesamtzuweisung: 33.031.000,- €.



Aus der Presse: Eröffnung Hochschulbüro Warburg

Stadt, Unternehmen und Hochschule packen es gemeinsam an

■ Warburg (hs-owl). „Unser Hochschulbüro ist mit dem heutigen Tag eröffnet. Wir werden uns nun mit Nachdruck dafür einsetzen, dass unser neuer Studienort Warburg zu einem vollen Erfolg wird und dass sich sowohl junge Leute als auch Firmen vor Ort für eine qualifizierte Ingenieurausbildung interessieren.“ Worte von Prof. Tilmann Fischer, dem Präsidenten der Hochschule Ostwestfalen-Lippe anlässlich der Eröffnung der Repräsentanz seiner Hochschule am 5. Juni in der Bahnhofstraße 29 in Warburg. Und den ersten Studenten am Studienort Warburg gibt es auch schon: Christoph Michels aus Großeneder, 20 Jahre jung, schrieb sich in Anwesenheit von Landrat, Bürgermeister und der Presse im Fach Elektrotechnik ein.

Die Hochschule OWL hatte im Rahmen des Wettbewerbs zum Ausbau der Fachhochschulen in NRW Ende vergangenen Jahres den Zuschlag für die Einrichtung eines Studienzentrums in Warburg erhalten. 40 Studienanfänger sollen sich hier alljährlich einschreiben können.

Entscheidender Pluspunkt für Warburg: die avisierte Unterstützung durch die Stadt und – vor allem – durch die Industrie in der Region. Denn es gehört zum Konzept des Studienortes Warburg, dass hier insbesondere „duale“ Studiengänge angeboten werden, die in Kooperation mit Industrieunternehmen durchgeführt werden und für den akademischen Nachwuchs einen schnellen Einstieg ins Berufsleben bedeuten.

In Warburg kann aber auch ganz ‚normal‘ studiert werden, und zwar in den Bachelor-Studiengängen Elektrotechnik, Maschinentechnik, Mechatronik und Produktionstechnik. Zum kommenden Wintersemester, also Mitte September, soll es bereits losgehen. Einschreiben kann man sich ab sofort und direkt im Hochschulbüro Warburg, das von Daphne Amediek geleitet wird.

Das Studiengangskonzept für Warburg



Das Hochschul-Service-Team für Warburg (v.l.) Nicole Richter (Gesellschaft für Projektierungs- u. Dienstleistungsmanagement mbH), Jessica Wulf (Hochschulmarketing), Daphne Amediek (Leiterin Hochschulbüro Warburg), Matthias Meier (Curriculum-Beauftragter).

sieht vor, dass sämtliche Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase, also die ersten beiden Semester, im Studienzentrum stattfinden. Entsprechende Einrichtungs- und Umbaumaßnahmen werden, so Präsident Fischer, voraussichtlich im Herbst 2010 abgeschlossen sein. Fischer weiter: „Für den ersten Jahrgang der Studienanfängerinnen und Studienanfänger bedeutet das allerdings, dass sie sich auf einen eher etwas unkonventionellen Studienbetrieb einstellen müssen. Die räumlichen Bedingungen werden im ersten Jahr in Warburg noch nicht optimal sein, die fachliche Vermittlung und die Betreuung auf einem hohen Niveau und in intensiv arbeitenden Kleingruppen wird hingegen und auf jeden Fall gewährleistet.“

Wenn die fachlichen Grundlagen von den angehenden Ingenieurinnen und Ingenieuren beherrscht werden, dann geht es im dritten, vierten und fünften Semester zur Vertiefung nach Lemgo. Hier gibt es Speziallabore, die aus Kostengründen im Studienzentrum Warburg nicht errichtet werden können. Das Abschlusssemester wird dann größtenteils in Warburg oder in einem Betrieb aus der Region verbracht.

Kleines Trostpflaster für den ersten „Warburg-Jahrgang“: das Präsidium der Hochschule habe, so berichtete Vizepräsident Prof. Dr. Franz-Josef Villmer, be-

schlossen, den Neuen im kommenden Studienjahr ein Notebook für die Zeit des Studiums zu spendieren, sozusagen als Dauerleihgabe und als Kompensation für den noch nicht ganz perfekt organisierten Studienalltag in Warburg.

Warburgs Bürgermeister Michael Stickeln machte anlässlich der Hochschulbüro-Eröffnung auf das kooperative Engagement von Stadt und Hochschule aufmerksam: „Wir unterstützen das Studienzentrum mit Nachdruck und wir wissen, dass die Stadt mit dem Studienzentrum eine weitere Aufwertung erfährt, die auch die wirtschaftliche Weiterentwicklung positiv beeinflussen wird.“

Wolfgang Linnenbrink, Geschäftsführer der Firma Linnenbrink Technik aus Warburg und einer der ersten Unternehmer, die beim Dualen Studium mitmachen wollen, hielt in seinem Grußwort fest: „Durch die Ansiedlung des Studienzentrums Warburg wird auch der Wirtschaftsstandort gestärkt. Es liegt nun an uns, der Industrie, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Zukunft vor Augen zu haben und zum Gelingen beizutragen.“

Präsident Prof. Fischer fasste zusammen: „Das bislang von der Stadt und den ansässigen Unternehmen gezeigte Engagement stimmt uns zuversichtlich, sodass wir auf eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft hoffen können.“



Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Villmer
Vizepräsident der Hochschule OWL

Das neue Studienzentrum Warburg

■ Als Ergebnis des Wettbewerbs um neue Hochschulstandorte und Hochschulstudienorte wird die Hochschule Ostwestfalen-Lippe in der Stadt Warburg sukzessive ein Studienzentrum aufbauen und betreiben. Das Studienkonzept für Warburg sieht zunächst vor, dass sämtliche Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase, also die ersten beiden Semester, vor Ort im Studienzentrum der Hochschule OWL stattfinden. Dazu sind umfangreiche Bau- und Umbauarbeiten notwendig. Frühestens zum Wintersemester 2010/2011 wird das Studienzentrum vollständig genutzt werden können.

Aber bereits zum Wintersemester 2009/2010 wird der Studienbetrieb aufgenommen, zunächst im umgebauten früheren Mensagebäude des Amtes für Agrarwirtschaft. Am Studienort Warburg bietet die Hochschule OWL ein ingenieurwissenschaftliches Grundlagenstudium an, und zwar in den Studiengängen: Elektrotechnik, Maschinentechnik, Mechatronik und Produktionstechnik.

Diese Studiengänge können konventionell, also ausschließlich an der Hochschule, oder dual, also in Kooperation mit einem Unternehmen und bei paralleler beruflicher Ausbildung, studiert werden. Für die Startphase konnten 18 Studierende eingeschrieben werden, die in einer feierlichen Semestereröffnung begrüßt wurden.

Die Hochschule freut sich, dass angesichts der geringen Zeitspanne zwischen der Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses und dem Semesterbeginn diese Zahl erreicht wurde, zumal aufgrund der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklung die Bereitschaft der Unternehmen nachgelassen hat, Studierende für das Duale Studium zu melden.

Um direkt vor Ort zu sein und direkte Ansprechpartner für Unternehmen und für Studieninteressierte zu bieten, wurde schon Mitte des Jahres 2009 ein Hochschulbüro in Warburg eröffnet.

Unternehmenskontakte in der Region werden von Daphne Amediek (Hochschulmarketing) und Matthias Meier als Koordinator für curriculare Fragen wahrgenommen. Sie informieren und beraten darüber hinaus auch zu Fragen der Studieninhalte, der Studienorganisation und der Studienfinanzierung.

Verbundstudium

■ Nachdem die ersten Schritte getan sind, wird es im kommenden Jahr darum gehen, feste Strukturen zu etablieren, größere Studierendenzahlen für den Studienort zu gewinnen und das Studienangebot gegebenenfalls zu erweitern. Hierzu passen Überlegungen, den Studienort Warburg zu einem **Zentrum für Verbundstudien** der Hochschule Ostwestfalen-Lippe auszubauen. Verschiedene Verbundstudiengänge liegen bereits in ausgearbeiteter Form beim Institut für Verbundstudien der Fachhochschulen des Landes NRW vor. Dazu gehören die Bachelor-Studiengänge Elektrotechnik, Kunststofftechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Das Verbundstudium besteht aus einer Kombination von Präsenz- und Fernstudium, das ausbildungs- und/oder berufsbegleitend absolviert werden kann. Nach Angaben des Instituts für Verbundstudien wird dieses hochschulübergreifende Studienangebot mittlerweile von über 3.000 Studierenden an Fachhochschulen in NRW genutzt. Daran will sich die Hochschule OWL möglichst bald mit attraktiven Studienangeboten beteiligen.

Neue Studiengänge

■ Die Hochschule OWL hat sich in der Zielvereinbarung III verpflichtet, ihr Studienangebot weiter an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes auszurichten, d. h. neue Studienangebote zu entwickeln und bestehende gegebenenfalls zu verändern.

Der Fachbereich ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ am Standort Höxter hat sein Studienangebot um den auch dual zu studierenden Studiengang „Landschaftsbau und Grünflächenmanagement“ erweitert. Das Akkreditierungsverfahren wird noch im Jahr 2009 abgeschlossen werden. Aufgrund einer Ausnahmegenehmigung konnte gleichwohl der Studienbetrieb bereits zum WS 2009/2010 aufgenommen werden. Die Regelstudienzeit des Bachelor-Studiengangs beträgt acht Semester, da im Studienkonzept zwei Praxissemester vorgesehen sind. Im Rahmen dieses Akkreditierungsverfahrens hat der Fachbereich auch eine Anpassung des Bachelor-Studiengangs ‚Landschaftsarchitektur‘ an die neuen Beschlüsse zur Kammermitgliedschaft vorgenommen und bietet diesen Studiengang jetzt 8-semestrig an.

Der Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ hat die Palette seiner Studiengänge um einen erweitert. Mit dem neuen Studiengang ‚Wirtschaftsingenieurwesen‘ wird der Fachbereich sein Angebotsspektrum abrunden und noch stärker an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausrichten. Dieser Studiengang ist im Fachbereich zwischen der technisch orientierten ‚Produktionstechnik‘ und der betriebswirtschaftlich ausgerichteten ‚Logistik‘ sowie der ‚Betriebswirtschaft‘ angesiedelt und reagiert in besonderem Maße auf die wahrgenommenen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes. Mit über 60 Einschreibungen zum Wintersemester 2009/2010 kann der Start als ausgesprochen gelungen bezeichnet werden. Auch hier konnte aufgrund einer Ausnahmegenehmigung bereits mit dem Studienbetrieb begonnen werden. Die Akkreditierung wird zeitnah abgeschlossen werden.

Aktuell werden zwischen dem Präsidium und Vertretern einzelner Fachbereiche Überlegungen zur Etablierung weiterer innovativer Studienangebote diskutiert. Dabei geht es auch um Studienprogramme, die gemeinsam mit ausländischen Hochschulen durchgeführt werden sollen.



Auch in Zukunft soll das Studienangebot der Hochschule Ostwestfalen-Lippe um weitere innovative Studiengänge erweitert werden - auch in Kooperation mit ausländischen Hochschulen.

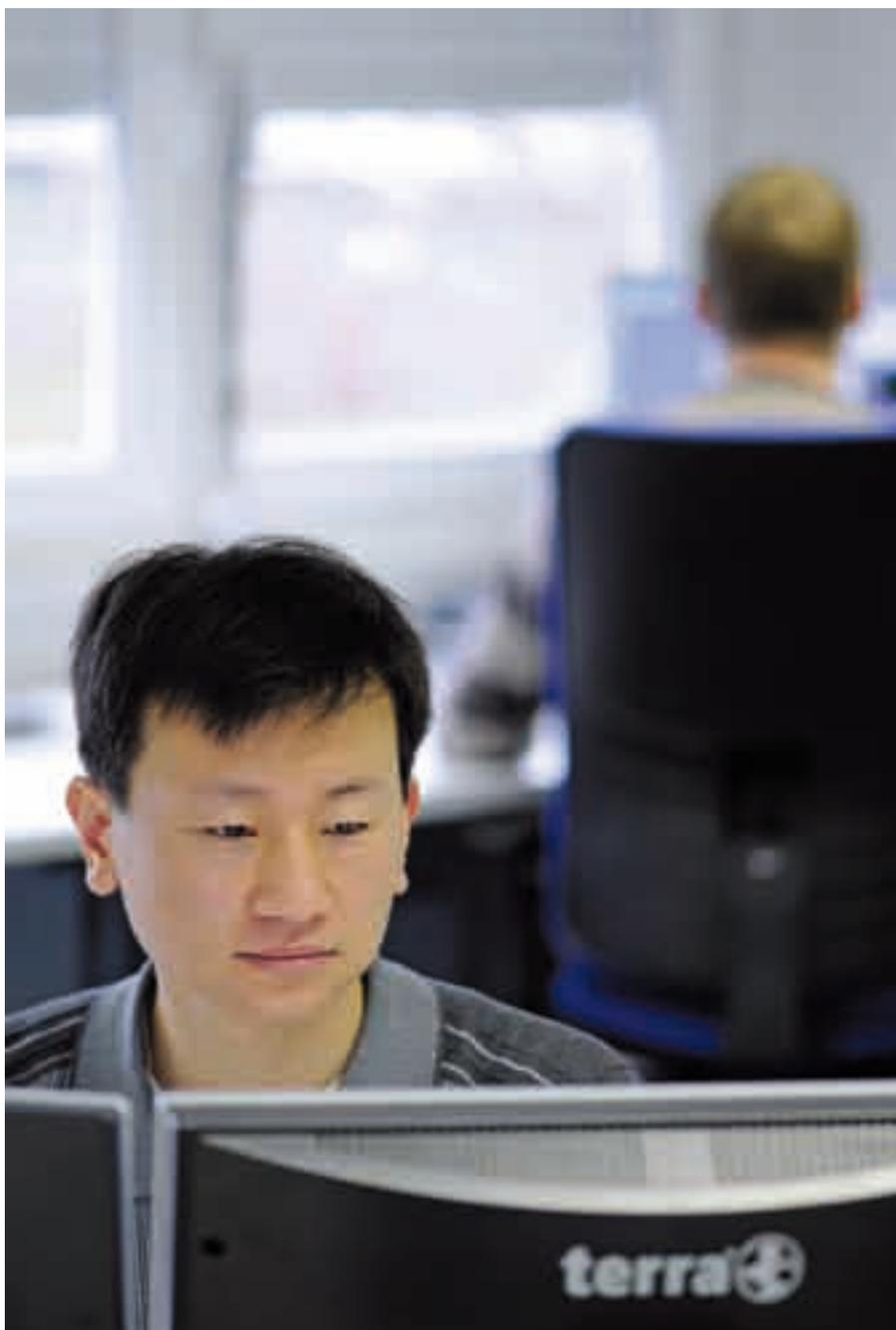
Veränderung und Reakkreditierung

■ Kontinuierlich wird der Prozess der Studienreform in den Fachbereichen vorangetrieben, das heißt, die bestehenden Bachelor- und Master-Angebote werden im Licht der praktischen Erfahrungen oder aufgrund veränderter Rahmenbedingungen oder aufgrund von Rückmeldungen von Absolventinnen und Absolventen sowie Unternehmen verändert. Zum Beispiel werden optionale oder verpflichtende Praxissemester wieder oder erstmalig in die Bachelor-Studiengänge aufgenommen, neue Studienschwerpunkte werden konzipiert oder Prüfungsmodalitäten werden verändert. Einige der Veränderungen sind so tiefgreifend, dass eine Nachakkreditierung notwendig wird oder sie während der Reakkreditierung ausführlich thematisiert werden. Trotzdem konnten alle Veränderungen mit Erfolg umgesetzt werden.

Erfolgreich konnte auch das erste Reakkreditierungsverfahren der Hochschule beendet werden. Der Studiengang ‚Angewandte Informatik‘ ist für weitere fünf Jahre akkreditiert worden. Es zeigte sich, dass der Aufwand, der betrieben werden muss, um den Anforderungen der Agenturen an ein solches Verfahren gerecht zu werden, kaum geringer ist als bei der Erstakkreditierung, eher noch größer. Erwartet wird insbesondere, dass empirische Daten erhoben und vor allen Dingen vom Fachbereich interpretiert werden. Die Daten sollen möglichst die gesamte Palette hochschulstatistischer Empirie beinhalten: Studentische Lehrveranstaltungsbewertungen, Befragungen von Studierenden zum Studiengang, Befragungen von Absolventen und Arbeitgebern, Analysen der Fachstudiendauern und des Studienabbruchs usw.

E-Learning

■ Zu einer weiteren Steigerung der Attraktivität von Lehre und Studium an unserer Hochschule soll die Ausweitung eines netz- und computergestützten Angebotes von Lehr- und Lernformen bei-



tragen. Vor diesem Hintergrund haben Hochschulleitung und Fachbereiche der Hochschule OWL beschlossen, den Einsatz von E-Learning in den neun Fachbereichen im Rahmen eines längerfristigen Projekts zielgerichtet und nachhaltig zu unterstützen.

Zu diesem Zweck wurde das Projekt **eLearning@hs-owl** gestartet: Das

Projekt unterstützt den Einsatz von E-Learning in den nächsten anderthalb Jahren systematisch durch eine Reihe von Fördermaßnahmen. Dabei steht der Nutzen digitaler Lern- und Studienformen für Studierende und Lehrende im Mittelpunkt. Dies soll insbesondere, aber nicht ausschließlich, mit Blick auf die grundständige Lehre geschehen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden

Abschluss führt. Zu einem solchen ersten Abschluss gehört auch eine ausreichende individuelle Informationskompetenz.

Eine Lenkungsgruppe unter Leitung des Vizepräsidenten für Lehre, Studium und Qualitätssicherung mit externer Unterstützung durch Dr. Bernd Kleimann von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) hat den Entwurf einer E-Learning-Strategie diskutiert und verschiedene Maßnahmen beschlossen, deren Umsetzung bereits eingeleitet wurden. Um die möglichen Mehrwerte von E-Learning realisieren zu können, ist es entscheidend, dass Studierende und Lehrende aktiv mitwirken und ihre Ideen in das Projekt einbringen. So fördert ein studentischer Ideenwettbewerb Problemlösungen im Bereich Lehre und Studium, die mit Hilfe von E-Learning angegangen werden. Aus einem Innovationsfonds für die Lehre werden im Jahr 2009 Fördermittel verteilt, die Lehrende zur Umsetzung von E-Learning in ihren Lehrveranstaltungen erhalten.

Über eine Vortragsreihe, in der vielfältige Bereiche, wie z. B. Umsetzung einer E-Learning-Strategie, Plattformen, Vorlesungsaufzeichnungen, E-Prüfungen, Self-Assessment, angesprochen werden sollen, werden externe Impulse und „best practices“ in die Hochschule getragen.

Evaluation

■ Um eine größere Kontinuität und vor allen Dingen auch eine schnellere Rückmeldung von Evaluationsergebnissen zu erreichen, wurde der Bereich Evaluation um eine Mitarbeiterin erweitert. Mit 50 % einer vollen Stelle ist Sabine Sommer seit dem Mai 2009 an der Hochschule tätig. Im Berichtszeitraum konnten Lehrveranstaltungsevaluationen der Fachbereiche ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘, ‚Medienproduktion‘, ‚Life Science Technologies‘, ‚Elektrotechnik und Technische Informatik‘, ‚Maschinentechnik und Mechatronik‘, ‚Umweltingenieurwesen und Angewandte Infor-

matik‘ sowie ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ ausgewertet werden. Die Evaluationsergebnisse werden den Dozentinnen und Dozenten individuell rückgemeldet, alle Ergebnisse des jeweiligen Fachbereichs den Dekaninnen und Dekanen. Eine neue Evaluationssoftware wurde beschafft und wird im WS 2009/2010 erstmalig eingesetzt.

Ausgewertet wurde auch die Befragung der Drittsemester zu ihren Erfahrungen mit den Studienbedingungen in den ersten beiden Semestern und die begleitende Evaluation der unterschiedlichen Kurse zur Studienmethodik. Die Vermittlung und die Inhalte der Kurse wurden von den teilnehmenden Studierenden sehr positiv bewertet, gleichwohl wird an einer weiteren Optimierung dieses Angebotes kontinuierlich gearbeitet.

Die Evaluation der Hochschulverwaltung unter externer Federführung soll nach verschiedenen Verzögerungen Ende 2009 beendet sein. Die Hochschulöffentlichkeit wird zum Jahresende über die Ergebnisse informiert, sodass dann gegebenenfalls notwendige Maßnahmen eingeleitet werden können.

Verwendung von Studienbeiträgen

■ Dem Thema Studienbeiträge, insbesondere die Verwendung dieser Mittel, wird sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule immer wieder besondere Beachtung geschenkt. Die Hochschule ist sehr darauf bedacht, die Studienbeiträge den gesetzlichen Vorgaben gemäß ausschließlich zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen zu verwenden.

Das bereits in der vergangenen Berichtsperiode konzipierte und beantragte Programm zur Studienmethodik konnte nun im aktuellen Berichtszeitraum erstmalig gestartet werden. An den Standorten der Hochschule wurden die Kurse „Effektives Lernen“, „Schreibwerkstatt“, „Studienabschluss“ und „Tutorschulung“ angeboten. Diese Kurse werden vom Institut für Kompetenzför-

derung (KOM) organisiert und durchgeführt. Sie bringen für die Studierenden einen hohen Mehrwert zum Studium. Aufgrund der hohen Studienbelastung ist die organisatorische Einbindung in den Studienbetrieb nicht immer leicht zu lösen. Hier werden weitere Anstrengungen unternommen, Freiräume zu finden, damit den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme erleichtert wird.

Auf zentraler Ebene wurden verschiedene Anträge an die zuständige Studienbeitragskommission gestellt und von dieser auch bewilligt. So konnte die neue Evaluationssoftware daraus finanziert werden. Mittel für die Einrichtung von Vorkursen wurden bereitgestellt, um den Kenntnisstand der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den Bereichen Mathematik, Physik und Chemie zu verbessern. Nicht ausreichende Kenntnisse sind für Studierende in den Grundlagenfächern zu Studienbeginn eine vermeidbare Erschwerung, verhindern allzu oft das planmäßige Fortkommen im Studium und behindern zunehmend für alle Studierenden ein wünschenswertes Niveau der Lehrveranstaltungen. Durch das für alle Fachbereiche der Hochschule vorgesehene umfangreiche Angebot an Vorkursen wird ein deutlicher Schritt zur fachlichen Vorbereitung der Studierenden gesehen.

Bewilligt wurden Mittel in Höhe von 50.000 Euro pro Jahr für drei Jahre für die Einrichtung eines Fonds zur Förderung von Projekten zur Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium bzw. zur Verbesserung der Studien- und Prüfungsbedingungen. Weil Lehren und Lernen interaktive Prozesse sind, die nicht statisch sind, sondern Veränderungen unterliegen, erscheint es in diesem Bereich unerlässlich, dass Impulse gesetzt werden, die über das bisher Praktizierte hinausgehen und somit innovativ wirken. Aus dem Fonds sollen deshalb Projekte gefördert werden, die sich besonders hervorheben, die sich also von der Standardlehre deutlich unterscheiden und dadurch zur Profilbildung der Hochschule OWL bei-

tragen. Dabei sollen auch Aspekte von Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Die Mittel dienen damit der Förderung und (Anschub-) Finanzierung echter Innovationen in Lehre und Studium.

Preis für herausragende Lehre

■ Um herausragende und beispielgebende Leistungen in der Lehre zu würdigen, hat die Hochschule OWL für das Jahr 2009 erstmalig einen Preis für gute Lehre ausgelobt. Der Preis soll dann in einem jährlichen Turnus vergeben werden. Die Hochschule will damit sichtbar machen, dass sie der Qualität der Lehre und der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung einen besonders hohen Stellenwert einräumt. Die Studierenden sollen eine hochwertige Ausbildung durch engagierte, leistungsbereite und motivierende Lehrende erhalten, damit sie selbst ihre Fähigkeiten besser entfalten können.

Die mit dem Preis zu honorierenden Leistungen sollen erkennen lassen, dass sie nicht einmaligen Charakter haben, sondern auf Kontinuität und Weiterentwicklung ausgerichtet sind. Dabei ist der Blickwinkel der Studierenden von besonderer Bedeutung.

Die Zielgruppe des Preises sind hauptamtlich Lehrende: Professoren und Professorinnen, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Fachlehrer und Fachlehrerinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehraufgaben.

Duales Studium

■ Betriebliche Praxis oder eine betriebliche Ausbildung mit einem Studium zu verbinden und dabei insgesamt die Ausbildungsdauer möglichst kurz zu gestalten, ist die Herausforderung des Dualen Studiums. Ursprünglich unter der Bezeichnung ‚Kooperatives Studium - Modell Lippe‘ entwickelt und aufgebaut, wurde im Berichtszeitraum hochschulweit die Bezeichnung Duales

Studium eingeführt, da sich diese Bezeichnung für derartige Studienformen deutschlandweit durchgesetzt hat.

Die Vorteile für die Unternehmen liegen in der frühzeitigen Auswahl von Nachwuchskräften mit hohem Entwicklungspotenzial, in der frühen Bindung an das Unternehmen und in der erheblichen Reduzierung der Einarbeitungsphase nach Ende des Studiums. Ferner ergibt sich eine erhöhte Planungssicherheit bei der Besetzung von

Stellen. Die Vorteile für die Studierenden liegen in der begleitenden praxisnahen Ausbildung und in der erhöhten Sicherheit, nach dem Studium eine angemessene Anstellung zu finden. In der Zwischenzeit ist das Studienangebot so weit entwickelt, dass elf Studiengänge der Hochschule dual studiert werden können. Aktuell sind 106 dual Studierende eingeschrieben, weitere 41 sind in der Vorlaufphase in Unternehmen und werden im kommenden Jahr das Studium aufnehmen.





Hochschulpakt 2020

■ Der Bedarf des Arbeitsmarktes an Hochschulabsolventinnen und -absolventen wächst und wird in Zukunft weiter anwachsen. Zugleich steigt in den nächsten Jahren die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten, die sich um einen Studienplatz bewerben werden, so die meisten Prognosen.

Um die Leistungsfähigkeit der Hochschulen zu sichern und die Hochschulen offen zu halten für die steigende Zahl von Studienanfängerinnen und Studienanfängern, haben Bund und Länder im Jahr 2007 den Hochschulpakt 2020 beschlossen, dessen erste Programmphase bis zum 31.12.2010 läuft. Die Auflage einer zweiten Programmphase wurde zwischen Bund und Länder im Juni 2009 beschlossen, mit einer Laufzeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2015.

Die Hochschule OWL hat sich in der ersten Programmphase verpflichtet, zusätzliche Studienplätze zu schaffen bzw. mehr Studierende aufzunehmen, als sie dies aufgrund der konventionellen Kapazitätsberechnungen tun müsste. Für diese zusätzlichen Studienanfänger hat die Hochschule als Ganzes und haben besonders die Fachbereiche auch zusätzliche Mittel erhalten. Diese zusätzlichen Mittel für den Ausbau der Kapazitäten werden auch weiterhin fließen.

Während in den ersten beiden Jahren die erhöhten Planzahlen nicht ganz erreicht wurden, konnte jetzt zum Wintersemester 2009/2010 die Zahl von 1.251 geplanten Studierenden im 1. Hochschulsemester, das sind echte Erststudierende, deutlich übertroffen werden. Ein Ergebnis, das sicherlich den gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten zuzurechnen ist.

Preisverleihungen

■ Im Berichtszeitraum wurde an Studierende der Hochschule für herausragende Leistungen im Studium oder für eine besonders gelungene Abschlussarbeit verschiedene Preise verliehen. Zu nennen sind hier vorzugsweise die folgenden Preise:

- Der Dr. Oetker-Preis, der an Carolin Brockhagen für ihre weit überdurchschnittlich gute Bachelor-Arbeit verliehen wurde. Der Dr. Oetker-Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird für hervorragende Abschlussarbeiten am Fachbereich 'Life Science Technologies' verliehen. Der von dem Unternehmen Dr. Oetker gestiftete Preis wird seit 1992 alljährlich an der Hochschule OWL in Lemgo vergeben, um eine zukunftsweisende Technologieforschung und -entwicklung zu fördern, von der auch die Industrie profitieren kann. Rund 150 Gäste, darunter Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie viele Studierende, nahmen 2009 an der Preisverleihung teil.

- Der Preis des Industrie- und Handelsclubs Ostwestfalen-Lippe, der IPP-Preis des IHC, wurde an Karen Schneider, Logistik- und BWL-Studentin der Hochschule OWL, verliehen. Damit wurde ihr ermöglicht, drei Monate lang bei einem OWL-Unternehmen im Ausland zu arbeiten. Gleichfalls ausgezeichnet mit dem IPP-Preis wurden je eine Studierende der Uni Paderborn und der FH Bielefeld. IPP steht für 'International Partnership Program'. Der IHC will damit herausragende Leistungen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften honorieren. Voraussetzung ist, an einer OWL-Hochschule eingeschrieben zu sein. Wer sich bewirbt, wird in zwei Assessment-Runden auf Können, Motivation und berufliche Perspektiven geprüft.

- Der Peter-Gläsel-Preis wird auch in 2009 für hervorragende Studienleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften ausgeschrieben. Mit dem Preis soll der internationale Studierendenaustausch gefördert

werden. Die Peter Gläsel Stiftung vergibt jährlich maximal zwei Preise an Studierende der Hochschule OWL für erbrachte hervorragende Leistungen während der ersten drei Semester. Der Preis dient dazu, während der zweiten Studienhälfte eine mindestens dreimonatige berufsspezifische Tätigkeit (z. B. Praktikum) oder eine Studiensequenz im Ausland zu ermöglichen. Die Preisträger sollen auf diese Weise zusätzliche berufspraktische Erfahrungen, fachliches Wissen und Sprachkenntnisse erwerben sowie ihre persönliche und soziale Kompetenz entwickeln. Im Jahr 2008 erhielten Katharina Pässler und Daniel Töws jeweils 2.500 Euro.

- Weiterhin hat der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie auf seiner 51. Mitgliederhauptversammlung am 5. Juni in Weimar den „Förderpreis 2009“ an Anika Oppermann verliehen. Sie wird damit als beste Absolventin im Studienschwerpunkt Back- und Süßwarentechnologie des Studienganges Lebensmitteltechnologie der Hochschule Ostwestfalen-Lippe im Studienjahr 2008/2009 ausgezeichnet. Preisgeld: 1.000 Euro.

- Dominik Tolle erhielt im November für seine Bachelor-Arbeit den „Günter Fries-Preis“ der DEVRO-Stiftung und damit 4.000 Euro. Tolle studierte Lebensmitteltechnologie mit dem Schwerpunkt Fleischtechnologie. Er hat über den Reifungsprozess, insbesondere die Klimabedingungen von dünnkalibrigen Salmis geschrieben. Der DEVRO-Preis wurde ihm anlässlich der 31. Arbeitstagung Fleisch + Feinkost übergeben.

Qualitätsmanagement

■ Die Kultusministerkonferenz und der Deutsche Akkreditierungsrat haben als weitere Form der Qualitätssicherung die so genannte Systemakkreditierung für die deutsche Hochschullandschaft ermöglicht. Neben der Akkreditierung von einzelnen Studiengängen oder Studienprogrammen (Programmakkreditierung) besteht die Möglichkeit, das Qualitätssicherungssystem einer

Hochschule in Lehre und Studium zu akkreditieren. Mit einer erfolgreichen Systemakkreditierung soll die Hochschule dann für den Zeitraum von einigen Jahren in die Lage versetzt werden sowohl Erst- als auch Reakkreditierungen selbst vorzunehmen und auf die Dienste einer Akkreditierungsagentur weitgehend verzichten zu können.

Dies erscheint als eine verlockende Aussicht, doch sind die Anforderungen, die an eine Hochschule gestellt werden, sehr komplex und mit sehr hohem Aufwand verbunden. Die Verfahren zur Systemakkreditierung werden derzeit in einigen Pilotprojekten erprobt. Die Hochschule hat sich im Jahr 2009 noch nicht in ein so umfangreiches Verfahren begeben, sondern zunächst einmal eine Bestandaufnahme der einzelnen Elemente ihres Qualitätsmanagements eingeleitet. Im nächsten Schritt werden dann gezielt Schwachpunkte behoben, fehlende QM-Bausteine etabliert und die Etablierung eines einheitlichen Qualitätsmanagementsystems angestrebt.

Anschließend und mit Vorliegen der Ergebnisse der Pilotprojekte ist über eine mögliche Systemakkreditierung zu entscheiden.

Wissenschaftliche Weiterbildung

■ Bevölkerungswissenschaftler gehen davon aus, dass die absehbare Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands durch zwei bedeutsame Strukturveränderungen bestimmt sein wird. Einmal von einer Abnahme der Bevölkerungszahl, die aber in den verschiedenen Regionen Deutschlands erheblich differieren wird. Zum anderen wird eine drastische Verschiebung der Altersstruktur erwartet, mit einer deutlichen Zunahme des Anteils der Älteren.

Grundsätzlich ist es der Auftrag der Weiterbildung, Menschen zu befähigen, den gesellschaftlichen, kulturellen, wirtschaftlichen, technologischen und ökologischen Wandel unserer Gesellschaft mit zu gestalten. Im Hinblick auf die skizzierte gesamtgesellschaftliche

Entwicklung sind Weiterbildung und lebenslanges Lernen von großer Bedeutung im Übergang zu einer wissensbasierten Gesellschaft.

Erwartet wird ein Zuwachs an wissensintensiven Arbeitsplätzen und an Fach Tätigkeiten mit Führungsaufgaben, damit einhergehend ein Rückgang des Bedarfs an Hilfstätigkeiten und einfachen Tätigkeiten. Gleichzeitig wird ein Fachkräftemangel prognostiziert. Alterung und erhöhte Anforderungen in der Berufsausübung wie an Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Partizipation erfordern nicht nur ein höheres Bildungsniveau, sondern insbesondere auch die Fähigkeit, selbstständig weiter lernen zu können. Angesichts dieser Entwicklung ist es notwendig, Bildungspotenziale umfassend auszuschöpfen. Dies ist der Hintergrund, vor dem der Gesetzgeber der wissenschaftlichen Weiterbildung eine ganz besondere Bedeutung zugemessen hat.

Die Hochschule OWL kommt diesem Auftrag in verschiedenen Ansätzen und Aktivitäten nach. Von allen Fachbereichen werden unter der Beteiligung vieler Lehrender zahlreiche und profilierte fachliche Weiterbildungskurse durchgeführt. Durch die inzwischen breit etablierte Arbeit des Instituts für Kompetenzförderung (KOM) als zentraler wissenschaftlicher Einrichtung für Weiterbildung werden nicht mehr nur überfachliche Qualifikationen vermittelt, vielmehr wird mit dem neuen MBA-Weiterbildungsstudiengang „General Management and Leadership“ in Kooperation mit dem Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ eine hochwertige Management- und Führungsausbildung, insbesondere für die regionale Wirtschaft, angeboten. Die Inhalte des Studiengangs werden vermittelt durch Dozentinnen und Dozenten aus Hochschule und Wirtschaft, ein so genanntes ‚Tandemmodell‘, und darüber hinaus durch internationale Gastdozenten.

In einer weiteren Angebotsfacette werden für Studierende und Berufstätige mit Hochschulabschluss unter anderem in den Kursen zum „Prozessma-

nagement“ überfachliches Wissen und Kompetenz auf unterschiedlichen Niveaustufen vermittelt. Diese diversen Weiterbildungsangebote im Bereich der Schlüsselkompetenzen befinden sich stets auf dem neuesten Erkenntnisstand.

Ein anderes Weiterbildungsangebot bietet die Hochschule OWL über ihr An-Institut ‚Werkstatt Emilie‘ an. Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ bieten einen weiterbildenden Master-Studiengang zum Thema Fassadenplanung an. Dieser Studiengang ist interdisziplinär angelegt und zeichnet sich darüber hinaus auch noch durch interkulturelle Zusammenarbeit aus. Das Studienangebot wurde in enger Kooperation mit den beteiligten Firmen, den externen Experten sowie der TU Delft (Niederlande) konzipiert und nun vermittelt.

Die Hochschule OWL wird bei diesen zuvor beschriebenen Weiterbildungsangeboten nicht stehen bleiben, sondern ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und die Weiterbildungsaktivitäten strategisch ausweiten. □



Das Zusatzangebot Fremdsprachenlehre

■ Im Rahmen des Zusatzangebotes Fremdsprachenlehre wurden die Kurse erweitert: neu ist das Angebot zum allgemeinen berufsbezogenen Englisch (kein fachsprachliches Englisch wie innerhalb der Studiengänge), ebenso das Angebot einer zentralen TOEIC-Prüfung als Zusatzqualifikation mit Certificate of Achievement von Educational Testing Service ETS.

Mit dem TOEIC - Test of English for International Communication - wird die Fähigkeit, Englisch in beruflichen Situationen (Verhandlungen, Sitzungen, Reisen, Telefongespräche, Berichte u. a. m.) einzusetzen, bewertet und dokumentiert.

Weiteres Angebot im Rahmen der Fremdsprachenlehre: die Einführung von TOEFL-Vorbereitungskursen an allen drei Hochschul-Standorten. Bis dato wurden diese Kurse ausschließlich in Detmold durchgeführt.

Auch die Aufbaukurse in Englisch wurden intensiviert, indem nun neben Lemgo auch am Standort Detmold dieser Service in Anspruch genommen werden kann.

Die Aufbaukurse richten sich an alle Studierende mit geringen Vorkenntnissen, die einer Erweiterung dieser Basiskenntnisse bedürfen, um Anschluss an die Anforderungen von fachspezifi-

schen Sprachkursen in den einzelnen Fachbereichen zu finden.

Zudem wurden im Berichtszeitraum Bewerbungsworkshops mit international erfahrenen Referentinnen für die Sprachen Englisch und Spanisch in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt in jedem Semester an allen drei Standorten eingeführt.

Verantwortlich für das Zusatzangebot Fremdsprachen zeichnen Dr. (USA) Andrea KoBlowski-Klee (Fachbereich Bauingenieurwesen) und OStR i. H. Ulrich Duns (Fachbereich Produktion und Wirtschaft).

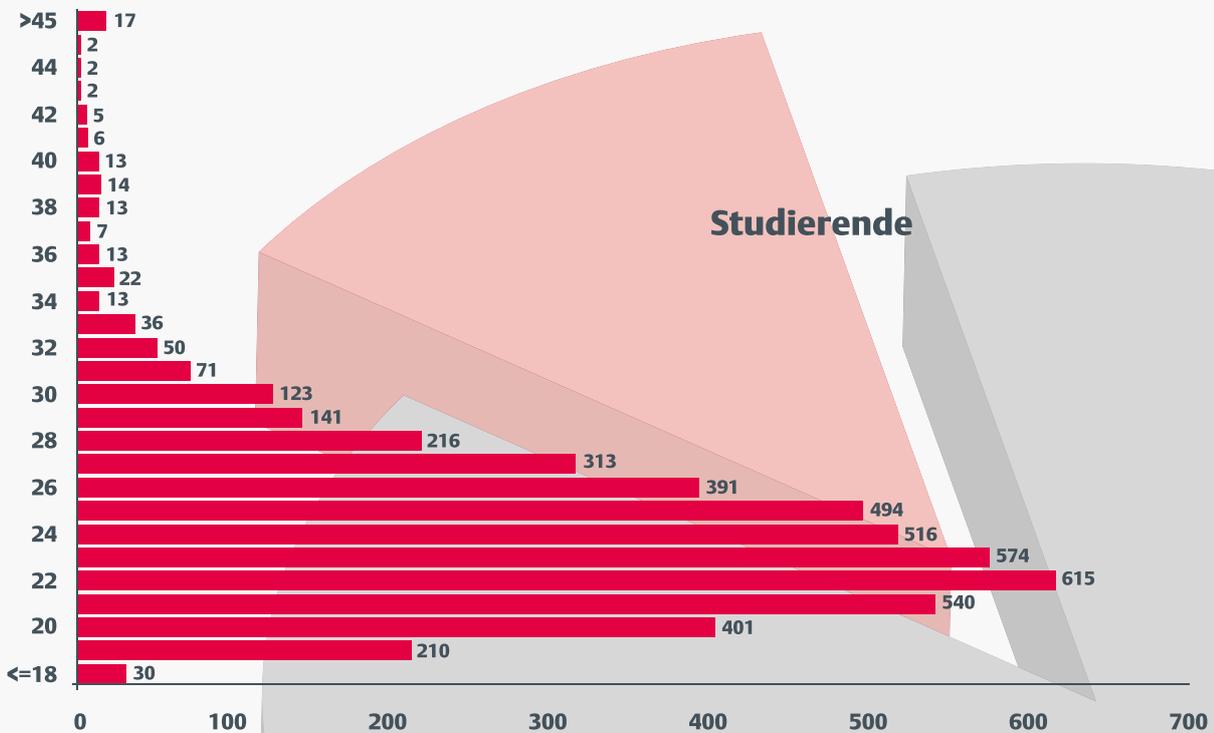
Erst- und Neu-Einschreibungen

Übersicht

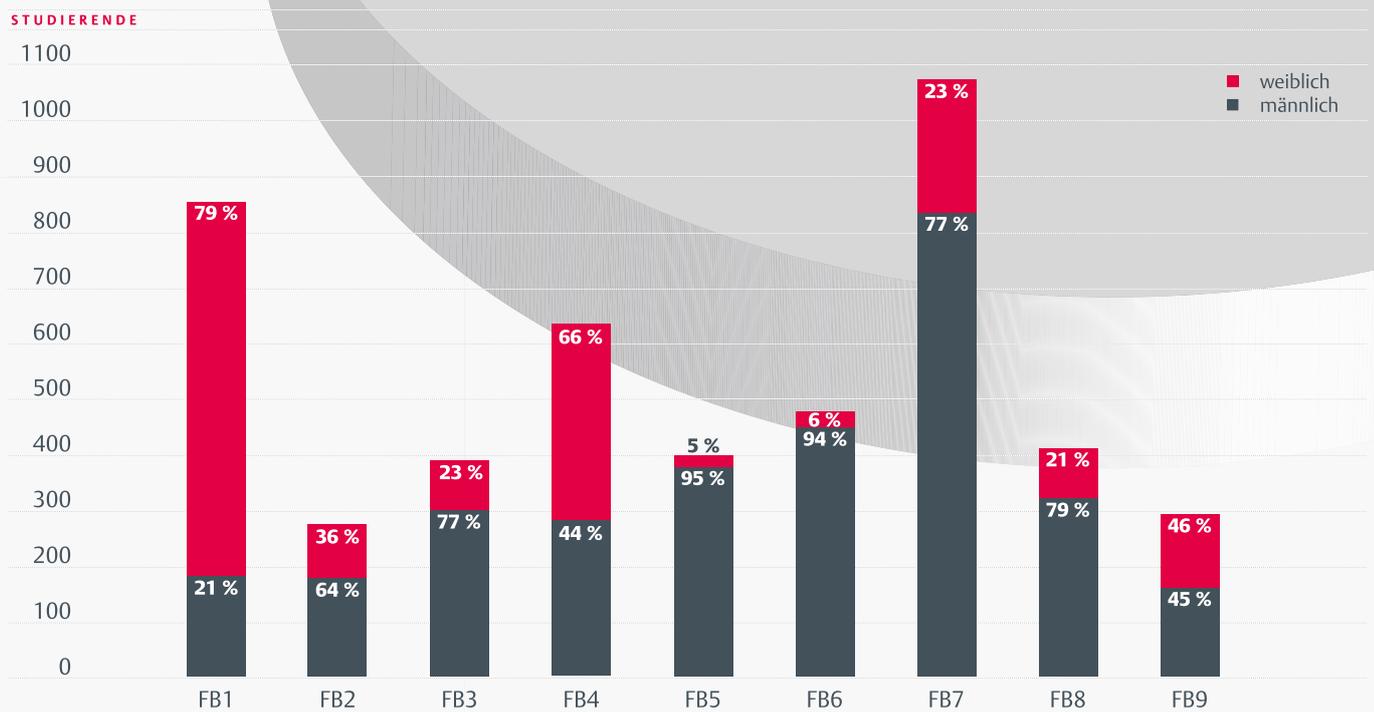
| STUDIENGANG | WS 05/06 | WS 06/07 | WS 07/08 | WS 08/09 | WS 09/10 |
|---|-------------|------------|-------------|-------------|-------------|
| ARCHITEKTUR | 52 | 37 | 56 | 39 | 88 |
| ARCHITEKTUR MASTER | - | - | - | 12 | 18 |
| INNENARCHITEKTUR | 122 | 142 | 146 | 142 | 160 |
| INNENARCHITEKTUR-RAUMKUNST MASTER | - | - | - | 25 | 28 |
| MEDIENPRODUKTION | 53 | 60 | 70 | 69 | 62 |
| MEDIA PRODUCTION MASTER | 8 | 9 | 13 | 8 | 3 |
| WIRTSCHAFTSINGENIEUR BAU | 19 | 9 | 22 | 20 | 27 |
| BAUINGENIEURWESEN | 64 | 60 | 41 | 66 | 68 |
| LEBENSMITTELTECHNOLOGIE | 101 | 85 | 72 | 102 | 102 |
| BIOTECHNOLOGIE | 45 | 16 | 21 | 24 | 45 |
| PHARMATECHNIK | 24 | 19 | 16 | 24 | 21 |
| TECHNOLOGIE DER KOSMETIKA UND WASCHMITTEL | 23 | 17 | 17 | 18 | 17 |
| LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES MASTER | 3 | - | 13 | 28 | 7 |
| ELEKTROTECHNIK | 70 | 65 | 53 | 78 | 73 |
| TECHNISCHE INFORMATIK | - | - | - | 31 | 36 |
| INFORMATION TECHNOLOGY MASTER | 21 | 6 | 16 | 11 | 4 |
| MECHATRONISCHE SYSTEME MASTER | - | 4 | 17 | 11 | 15 |
| MECHATRONIK | 37 | 35 | 35 | 36 | 37 |
| MASCHINENTECHNIK | 92 | 68 | 56 | 77 | 74 |
| ZUKUNFTSENERGIEN | - | - | - | 11 | 40 |
| PRODUKTIONSTECHNIK | 38 | 22 | 41 | 23 | 31 |
| HOLZTECHNIK | 70 | 29 | 31 | 45 | 43 |
| WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN | - | - | - | - | 67 |
| PRODUKTIONSMANAGEMENT MASTER | - | - | 5 | 8 | 5 |
| LOGISTIK | 86 | 70 | 70 | 60 | 107 |
| BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE | 62 | 68 | 94 | 65 | 146 |
| BETRIEBSWIRTSCHAFT UND LOGISTIK MASTER | - | - | 9 | 7 | 9 |
| UMWELTINGENIEURWESEN | 37 | 41 | 51 | 98 | 93 |
| ANGEWANDTE INFORMATIK | 37 | 41 | 44 | 28 | 34 |
| LANDSCHAFTSARCHITEKTUR | 80 | 73 | 57 | 43 | 83 |
| LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHEN- MANAGEMENT | - | - | - | - | 13 |
| ENVIRONMENTAL SCIENCES MASTER | - | - | 4 | - | 13 |
| SUMME | 1200 | 985 | 1070 | 1209 | 1569 |

Stand: 23.09.2009

Altersstruktur der Studierenden an der Hochschule OWL Stand: 14.09.2009



Geschlechterverteilung unter den Studierenden in den Fachbereichen der Hochschule OWL Stand: 14.09.2009



Zentrale Studienberatung

■ Die Zentrale Studienberatung unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie Studieninteressierte und Studierende bei der Vorbereitung auf das Studium und in allen Phasen des Studiums.

Sie informiert und berät in Ergänzung zu den Fachstudienberatungen der Fachbereiche zum Beispiel zum Studienangebot und zum Studienaufbau, über die Studienanforderungen, den Bewerbungs- und Zulassungsverfahren und den unterschiedlichen Möglichkeiten der Studienfinanzierung.

Bei Bedarf stellt die Zentrale Studienberatung den Kontakt zu weiteren Ansprechpartnern her, wie zum Beispiel der BAföG-Beratung oder dem Akade-

mischen Auslandsamt, um sicherzustellen, dass die Studieninteressierten und Studierenden zeitnah ausführliche und korrekte Antworten auf ihre Fragen erhalten.

Die Zentrale Studienberatung soll ebenfalls gewährleisten, dass Studierende mit persönlichen Schwierigkeiten während des Studiums und im Studium Unterstützung erhalten. Es besteht daher seit Mai 2008 zusätzlich die Möglichkeit, mit Beraterinnen und Beratern des Kreises Lippe und der Diakonischen Werke in Detmold und Höxter vertrauliche und kostenfreie Gespräche zu führen. Hanna Rutz knüpft die Kontakte zu diesen Einrichtungen. Sie ist verantwortlich für die Zentrale Studienberatung an der Hochschule OWL.

Angebote der Zentralen Studienberatung sind unter anderem:

- wöchentliche Sprechzeiten an den drei Standorten der Hochschule,
- Begrüßungsveranstaltung für Erstsemesterstudierende,
- regelmäßige Informationsveranstaltung STUDIUM_RUNDUM zu verschiedenen Themen des Hochschullebens, z.B. Studium und Praktikum im Ausland in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt,
- studienbegleitendes Kursangebot zur Steigerung und Unterstützung der Studierfähigkeit in Zusammenarbeit mit der zentralen Hochschuleinrichtung KOM (Institut für Kompetenzförderung in Lehre, Studium und Weiterbildung),
- Seminare zum Thema „Stressbewältigung und Prüfungsvorbereitung“. □



■ Aus der Presse: Der neue ‚Wegweiser durch das Studium‘

144 starke ‚Wegweiser‘-Seiten für die Neuen und die Interessierten

■ Lemgo (hs-owl). Da steht alles drin. Was man wissen muss. Wenn man studieren will. Wenn man neu ist. Und noch keine rechte Orientierung hat: ‚Wegweiser‘ heißt das kleine handliche Buch deshalb folgerichtig. Im Untertitel „... durch das Studium“. Jetzt erschienen. 144 Seiten stark. Herausgegeben von der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Genauer: von Hanna Rutz, die für die zentrale Studienberatung zuständig ist.

Finanzen, Kneipen, Studieninhalte, Sport, Wohnungssuche, Einschreibungsmodalitäten, Lagepläne, Arbeit und Entspannung, Internationales, Stipendien. Und vor allem: Ansprechpartner. Nichts ist ausgelassen, was einem Studieninteressierten oder einem Erstsemester in Lemgo, Detmold oder Höxter mit auf den Weg ins Hochschulleben gegeben werden sollte. Hanna Rutz: „Mit unserem ‚Wegweiser‘ haben wir erstmalig eine Publikation aufgelegt, die den Einstieg ins Studentenleben erleichtert und hoffentlich animiert, sich aktiv an den vielfältigen Angeboten zu beteiligen.“

Das Büchlein passt in jede Jacken- oder Handtasche. Es kostet nichts. Ist trotzdem was Wert. Viel Wert. Wo gibt es Seminare zur Stressbewältigung? Auf Seite 86 erfahre ich mehr. Wie komme ich an ein Studienbeitragsdarlehen der NRW-Bank? Seite 98. Was macht meine Studierendenvertretung? Mehr dazu auf Seite 120 und den folgenden. Beurlaubung? Seite 92. Nachtleben in Lemgo? Doch, gibt es, Seite 12. Sportprogramm in Detmold? Seite 19. ‚Schnüffelparty‘ in Höxter? Seite 30.

Der Service für den akademischen Nachwuchs wird an der Hochschule OWL seit Jahr und Tag groß geschrieben. Der ‚Wegweiser‘ ergänzt diesen Service um einen kleinen funkelnden ‚Mosaikstein‘. Informativ. Übersichtlich. Nützlich. Und dazu noch in einer angenehmsprechenden Aufmachung.



Erstinformation und Leitfaden durch den Info-Dschungel: Studienberaterin Hanna Rutz empfiehlt den neuen ‚Wegweiser durch das Studium‘.

Der ‚Wegweiser‘ liegt im Immatrikulationsamt und im AStA aus. Er wird allen Studieninteressierten zugeschickt, und er steht als PDF-Datei auf der Internetseite der Hochschule.

Wer ihn unverzüglich haben will, wendet sich direkt an die Zentrale Studienberatung, E-Mail: [hanna.rutz\(at\)hs-owl.de](mailto:hanna.rutz(at)hs-owl.de). Kostenlos und doch wertvoll.



Prof. Dr. Uta Pottgiesser
Vizepräsidentin der Hochschule OWL

Die Hochschule OWL unterstützt Forschung und Entwicklung, Kooperationsprojekte sowie Forschungsverbände organisatorisch und administrativ. Wesentlich hierfür ist die schrittweise Umsetzung der 2008 verabschiedeten **Forschungsstrategie** für die Jahre 2009 bis 2014, mit der die bisherigen Förderinstrumente zu einem abgestimmten und umfassenden Förderungs- und Anreizsystem ausgebaut werden. Ziel ist es, das wissenschaftliche Forschungsumfeld an der Hochschule zu verbessern.

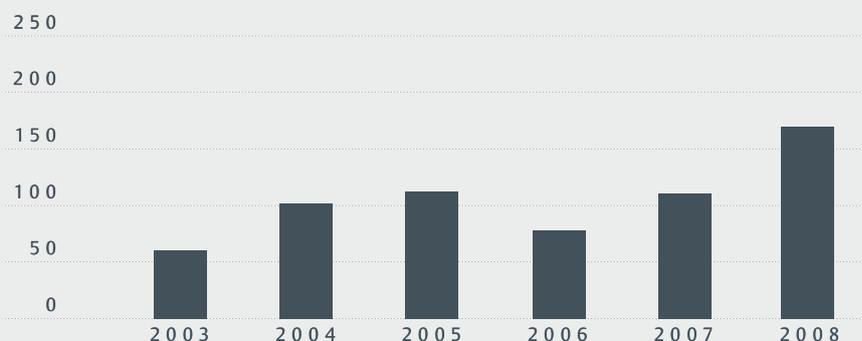
Die Internationalisierung konnte als integraler Bestandteil der Ausbildung und in Verknüpfung mit der Forschung an der Hochschule weiter ausgebaut werden. Dies wird insbesondere durch spezielle Programm-Mittel ermöglicht, die

den gezielten und langfristigen Ausbau einzelner Hochschulpartnerschaften in Lehre und Forschung ermöglichen. Dadurch können die Studierenden Auslandserfahrungen, interkulturelle Kompetenzen und Sprachkenntnisse erwerben. Andererseits kann auch den Lehrenden die Verknüpfung von Lehre und Forschung durch gezielte Projektförderung verbessert werden.

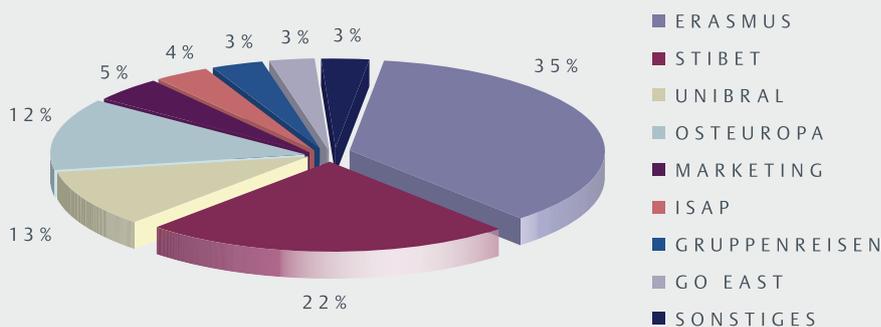
Die im letzten Jahr eingeführten Erleichterungen im Bereich der Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland und die Bereitstellung von Mitteln für Konferenz- oder Tagungsteilnahmen im Ausland sind weitere Schritte auf dem Weg zu einer Internationalisierungsstrategie der Hochschule, die seit 2009 aufgestellt und vermutlich in 2010 vorgestellt wird.

Entwicklung der DAAD-Drittmittel von 2003 bis 2008

TSD. €



DAAD-Drittmittel 2008 nach Programmen



Einwerbung von Geldern des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Umsetzung der Forschungsstrategie

■ Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gezielt zu unterstützen und die Rahmenbedingungen für die Forschung zu verbessern. Als direkte und persönliche Ansprechpartnerinnen fungieren hierbei die Forschungsförderung und der Technologietransfer. Sie sind auch das Bindeglied zu den Dezernten in die unterschiedlichen Bereiche der Verwaltung.

Das in der Forschungsstrategie beschriebene Instrumentarium beruht auf wettbewerblich und nicht-wettbewerblich zu vergebenden Unterstützungen. Das Präsidium wird bei der wettbewerblichen Vergabe der internen Förderung, bei internen Vorauswahlen für öffentliche Förderprogramme sowie in strategischen Belangen zu Forschung und Entwicklung durch eine Forschungskommission beraten.

Die Forschungskommission aus dem Kreise der forschungsaktiven Professoren kam zum ersten Mal Anfang 2009 zur Beratung und Entscheidungsfindung zusammen und trifft sich seitdem nach Bedarf.

Als weitere Instrumente und Zuschüsse für einzelne Zielgruppen innerhalb der Hochschule wurden 2009 eingeführt:

- Promotionsstipendien für kooperative Doktoranden ab Herbst 2009,
- Konferenz- oder Tagungsteilnahmen im Ausland („Internationale Reisemittel“),
- Deputatermäßigungen bis zu neun Semesterwochenstunden für besondere Leistungen in der Forschung.

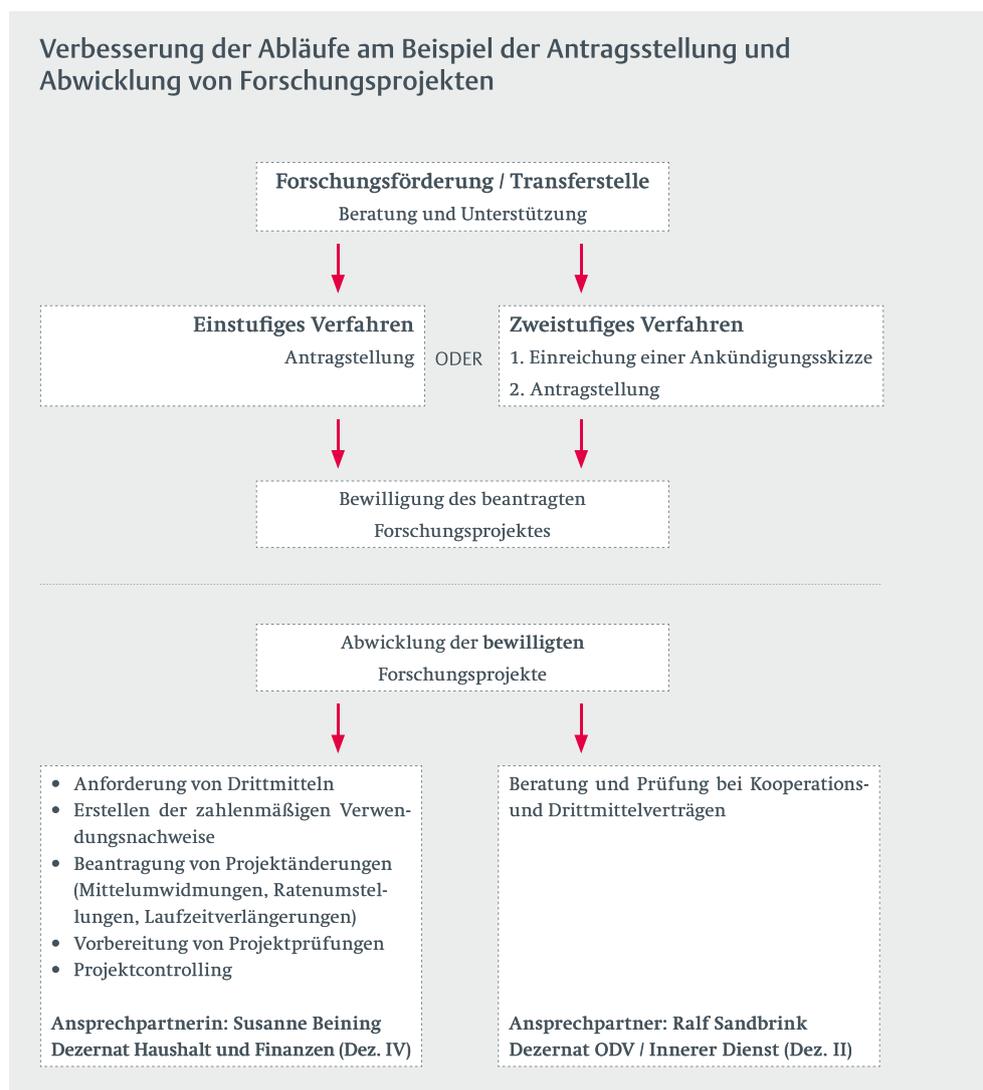
Zudem wird jeweils eine herausragende Forschungsleistung seit 2003 mit dem Forschungspreis ausgezeichnet. Dieser ging in 2008 an Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite aus dem Fachbereich ‚Elektrotechnik und Technische Informatik‘. Seit 2008 wird die Einwerbung von Forschungsmitteln durch einen Forschungsbonus, der direkt an die jeweiligen Forscher geht, „belohnt“.

Alle Instrumente erweisen sich auf unterschiedlicher Ebene als geeignet, um das Forschungsumfeld nachhaltig zu verbessern und die Forschungsaktivität an der Spitze und an der Basis weiterzuentwickeln.

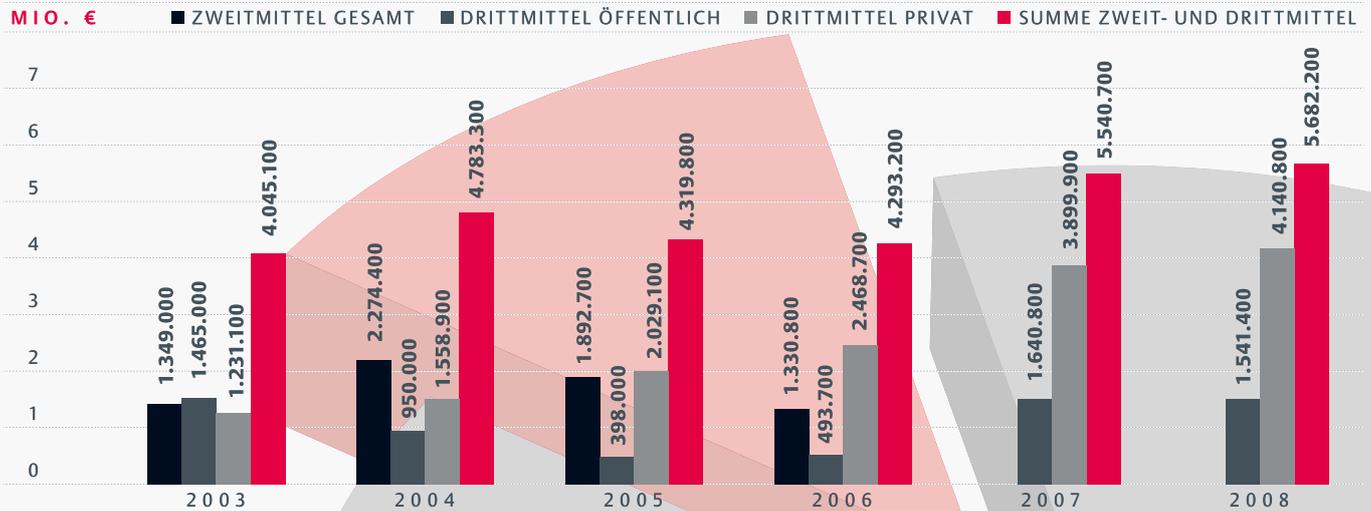
Drittmittelleinnahmen

■ Die Entwicklung des Drittmittelaufkommens zeigt, dass in 2008 der größte Anteil auf direkte Forschungs- und Kooperationsprojekte der Fachbereiche mit der Wirtschaft zurückzuführen ist. Die Drittmittel sind in den einzelnen Fachbereichen sehr unterschiedlich verteilt, jedoch konnten die Einnahmen im Vergleich zu 2007 nochmals gesteigert werden. Auch bei den öffentlich geförderten

Projekten wird das erhöhte Kontingent in FHprofUnt kurzfristig sichtbar werden. Im neuen Programm FHprofUnt des Bundesbildungsministeriums werden seit 2007 Verbünde an Fachhochschulen mit Unternehmen gefördert. Wesentliche Ziele sind ein intensiverer Wissens- und Technologietransfer in die Unternehmen und bessere forschungsnahe Qualifizierungsmöglichkeiten für Studierende und Forschungspersonal. Entlang einer wissenschaftlichen Wertschöpfungskette sollen auch universitäre und außeruniversitäre Forschungspartner in die Verbünde eingebunden werden. Kennzeichen des Programms sind der nachfrageorientierte Förderansatz, anwendungsnahe Forschungsprojekte, transferorientierte Kooperationen und forschungsnahe Qualifizierungen. □

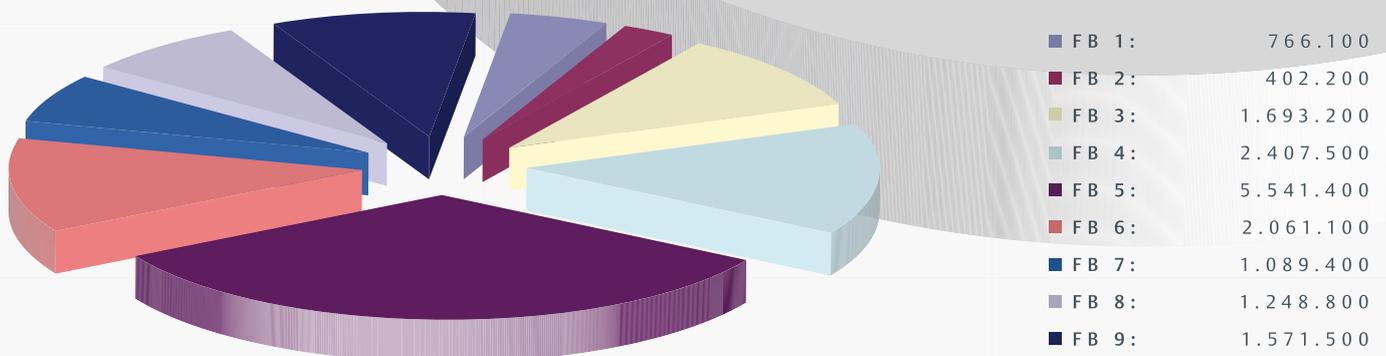


Drittmittelaufkommen insgesamt

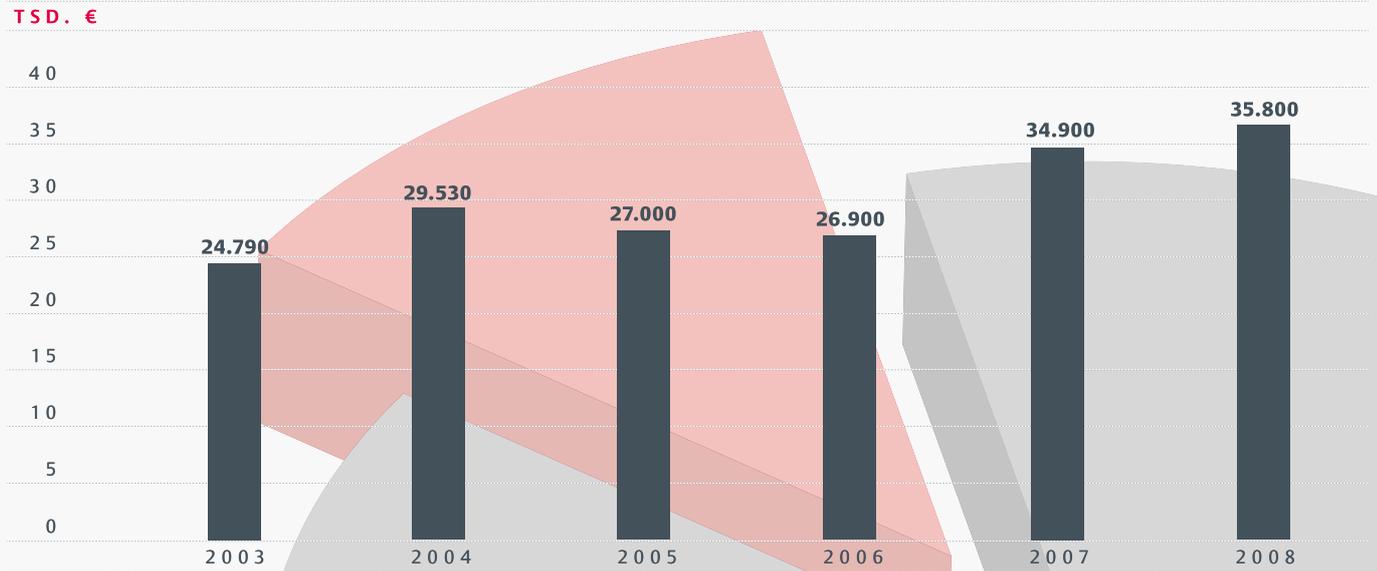


Drittmittelleinnahmen (Dritt- und Zweitmittel) gesamt von 2003 - 2008 (seit 2007 werden Zweit- und Drittmittel zusammengefasst)

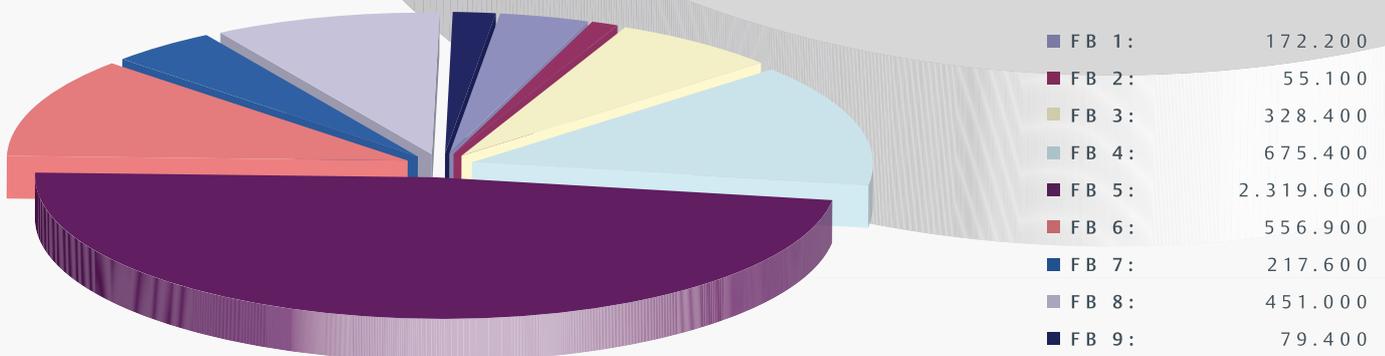
Drittmittelleinnahmen der Fachbereiche im Zeitraum 2003 - 2008 (in Euro)



Durchschnittliche Drittmittel­einnahmen je Professor/-in 2003 - 2008



Drittmittel­einnahmen der Fachbereiche im Jahr 2008 (in Euro)



Transferstelle

■ In ihrem ersten Jahr stand die Arbeit der Transferstelle, geleitet von Dr. Claudia Mitschke, im Zuge des Aufbaus. Es wurden Interviews mit den Professorinnen und Professoren und dem wissenschaftlichen Personal geführt, um die Forschungsprofile der Professoren und -Professorinnen als auch deren Belange in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft kennen zu lernen.

Zudem wurden sie darüber hinaus informiert, welche Fördermöglichkeiten für Forschungsk Kooperationen mit der

Wirtschaft existieren und inwiefern die Transferstelle in der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft Unterstützung und Service leisten kann.

Das Angebot der Transferstelle wurden sowohl von der Professorenschaft als auch von der Wirtschaft im Verlauf des ersten Berichtsjahres vermehrt genutzt. Innerhalb der einzelnen Tätigkeitsschwerpunkte stellt sich zurzeit folgende Situation dar:

Prof. Dr.-Ing. Jian Song: Feinsystemtechnik



BERATUNG ZU FÖRDERMÖGLICHKEITEN

In Abgrenzung zur Forschungsförderung begleitet die Transferstelle die wirtschaftsnahen Förderprogramme. Dazu gehören

- die Förderwettbewerbe des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE),
- das zentrale Innovationsprogramm für den Mittelstand (ZIM)
- sowie die Innovationsgutscheine des Landes NRW.

Insbesondere im Rahmen der EFRE-Förderwettbewerbe konnte die Beteiligung seitens der Hochschule stark ausgedehnt werden. War es zu Beginn des Berichtszeitraumes nur ein Förderantrag seitens der Hochschule, wurde die Zahl im Verlauf des Jahres auf 12 Projekte gesteigert. Beeindruckend ist dabei die Durchschlagskraft der Anträge. So wurden 80 Prozent der eingereichten Anträge zur Förderung vorgeschlagen. Aufgrund des langwierigen Förderverfahrens der EFRE-Wettbewerbe können sich derzeit noch keine verlässlichen Zahlen über die eingeworbenen Drittmittel machen lassen. Vorsichtig prognostiziert ist davon auszugehen, dass aufgrund der im Berichtszeitraum eingereichten Anträge in dieser Förderlinie voraussichtlich rund 2,5 Mio. Euro an Fördergeldern in die Hochschule OWL fließen werden.

Seit Frühjahr 2009 wurde seitens der Lehrenden auch das zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) genutzt. Das Förderprogramm startete erst im Herbst letzten Jahres als Nachfolgeprogramm von ‚Pro Inno‘ und wurde über die Transferstelle innerhalb der Hochschule aktiv beworben. Derzeitig befinden sich zehn Anträge in der Antragsstellung bzw. in der Bewilligungsphase. Es ist mit einem Fördervolumen von rund 800.000 Euro zu rechnen.

EXISTENZGRÜNDUNGSBERATUNG

Da das Thema Existenzgründung innerhalb der Hochschule OWL noch weitgehend unberührt ist, entschloss sich





die Transferstelle, neben dem bereits bestehenden Service die Gründungspotenziale innerhalb der Hochschule zu erschließen. Daher beteiligte sich die Transferstelle in Kooperation mit dem Gildezentrum Detmold und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter an einem EFRE-Förderwettbewerb ‚Gründung.NRW‘. Die Idee wurde seitens der Wettbewerbsjury zur Förderung vorgeschlagen. Derzeit befindet sich der Antrag in der Bewilligung und wird voraussichtlich zum 01.01.2010 starten. Mit dem Projekt soll der Gründergeist an der Hochschule geweckt werden. Das Projekt selbst gliedert sich in einzelne Projektmodule. So wird zum Beispiel untersucht, inwiefern Gründungswissen in Lehr- und Studienpläne integriert werden kann. Es werden Gründungswerkstätten initiiert und durchgeführt, in denen tragfähige Ideen wissensbasierter Dienstleistungen entwickelt werden sollen.

In Kooperation mit den beiden Projektpartnern werden unter anderem die Vernetzungsstrukturen zu den Akteuren im Gründungsgeschehen intensiviert, und es wird ein Netzwerk von Promotoren und Mentoren aufgebaut. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre.

AUSDEHNUNG UND VERMARKTUNG DES WEITERBILDUNGSANGEBOTES

Im Verlauf des Berichtsjahres wurde zunächst eine hochschulweite Abfrage des bestehenden Weiterbildungsangebotes der Hochschule durchgeführt. Auf Ba-

sis dieser Erhebung wird das Weiterbildungsangebot derzeit auf allen Transferveranstaltungen und über das Multiplikatorennetzwerk der Transferstelle vermarktet. Darüber hinaus ist die Transferstelle Mitglied eines Arbeitskreises der Initiative für Beschäftigung, in dem passgenaue Weiterbildungsangebote für die Branchennetzwerke in der Region OWL entwickelt werden sollen.

PROJEKTBEGLEITUNG

Die Transferstelle unterstützt und begleitet den Bau des Innovationszentrum ‚Industrial IT‘ auf dem Hochschulcampus in Lemgo. Sie koordiniert die Sitzungen des Steuerkreises und leistet einen Beitrag in der Vermarktung des Projektes. So organisierte sie im Verbund mit Partnern die offizielle Grundsteinlegung des Innovationszentrums im August 2009.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war die Transferstelle sowohl auf Messen als auch auf Veranstaltungen präsent. Auf dem Gemeinschaftsstand von OWL-Maschinenbau anlässlich der Hannover-Messe (HMI) präsentierte sich die Transferstelle gemeinsam mit der Fachhochschule Bielefeld zum Thema ‚Internetplattform Transfer-OWL‘. Sie beteiligte sich unter anderem an der Veranstaltungsreihe ‚7 Stationen‘ im Rahmen der Themeninitiative ‚Innovation und Wissen‘ der OWL-

Marketing GmbH. Dort wurden nicht nur „intelligente Systeme“ der Hochschule vorgestellt, sondern er wurde auch gezeigt, welche Möglichkeiten der Kooperation die Hochschule bietet.

Im Mai 2009 wurde in altbewährter Tradition die ‚Museumsrunde‘ in Kooperation mit der IHK Lippe zu Detmold und der Stiftung Standortsicherung des Kreises Lippe mit mehr als 250 Teilnehmern durchgeführt. Exemplarisch wurde in Kurzvorträgen dargestellt, wie die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft funktioniert. Für den Herbst ist eine ähnliche Transferveranstaltung im Kreis Höxter geplant. In Kooperation mit der IHK Ostwestfalen und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung soll am Standort Warburg gezeigt werden, wie die Hochschule mit den Unternehmen vor Ort kooperieren kann.

NET-WORKING

Die Transferstelle ist bereits sowohl regional als auch überregional mit Akteuren der Hochschullandschaft, der Kammern und der Verbände sowie den Wirtschaftsförderungen gut verwoben. Die Transferstelle beteiligt sich aktiv an den Arbeitskreisen der Innovationsallianz NRW, ist Mitglied im Arbeitskreis EFRE sowie dem Arbeitskreis ‚Hochschule – Wirtschaft‘ der Initiative für Beschäftigung. Darüber hinaus wurden Kooperationsverträge mit der IHK Lippe zu Detmold als auch mit der Stadt Detmold und dem Kreis Herford geschlossen. □

Forschungsförderung

■ Die Stelle der Forschungsförderung wurde am 1. Januar 2009 mit Anke Serr neu besetzt und befindet sich derzeit im Aufbau. Um sich den Professorinnen und Professoren bekannt zu machen, erfolgte die Teilnahme an zahlreichen Hochschul-Veranstaltungen (u. a. Tag der offenen Tür, Museumsrunde, 145-Jahr-Feier in Höxter, Grundsteinlegung Innovationszentrum). Der Kontakt zu den Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern soll in den nächsten Monaten weiter intensiviert und die Service-Angebote der Forschungsförderung vorgestellt werden. Hierzu wurde auch die Darstellung auf der Website aktualisiert. Zudem wurden beim Besuch von Fach-Seminaren und Messen (u. a. Hannover-Messe) neue Kontakte geknüpft und bestehende Netzwerke genutzt, um neue Forschungsk Kooperationen zu initiieren. Zusätzlich sind weitere Maßnahmen und Aktivitäten zur Förderung der Forschung und zur Umsetzung der Forschungsstrategie in Vorbereitung bzw. Planung:

- Aktive Mitarbeit der Forschungsförderung im Arbeitskreis 4 der InnovationsAllianz (EU-Lobbying),
- Aufbau eines Forschungsdokumentationssystems,
- Tag der Forschung,
- Preis für „Nachwuchsforscher“,



- Leitfaden zur Einwerbung von öffentlichen Fördergeldern.

Beratung zu Förderprogrammen

■ Die Forschungsförderung unterstützt bei der Einwerbung von öffentlichen Forschungsmitteln, fungiert als „Bindeglied“ zwischen dem Antragsteller und dem jeweiligen Wettbewerbsdurchführer oder Projektträger und begleitet zudem bei der Erstellung als auch bei der Einreichung von Projekt- und Antragsskizzen insbesondere in folgenden Förderlinien:

BMWF-Förderprogramme:

- Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (FHprofUnt),
- Qualifizierung von Ingenieur Nachwuchs an Fachhochschulen (IngenieurNachwuchs),
- Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter (SILQUA-FH).

BMWi-Förderprogramm:

- Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF).

Sonstige Programme und Wettbewerbe:

- Wettbewerb „Geräteprogramm Fachhochschulen NRW“,
- Forschungsgroßgeräte (DFG),
- Großgeräte-Programm der Länder,
- EU-Forschungsrahmenprogramm.

Aktuell laufende Projekte (Auswahl)

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF):
 - Derzeitig werden in der Förderlinie IngenieurNachwuchs neun Projekte gefördert. Mit den zwei neu bewilligten Anträgen, die zusätzlich zu den sieben bestehenden Projekten gefördert werden, liegt die Hochschule OWL damit **bundesweit auf dem 1. Platz**.
 - Zusammen mit den drei bewilligten Neuanträgen befinden sich neun Projekte in der Förderung. Der Ori-

entierungsrahmen (Kontingent für jeweilige Hochschule) erhöhte sich durch die durchschnittlich erreichte gute Punktzahl der eingereichten Anträge in der Förderlinie FHprofUnt von vier in 2008 und 2009 auf nunmehr fünf Anträge in 2010.

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU):
 - ein Projekt wurde im Frühjahr abgeschlossen und ein neues Projekt startete direkt im Anschluss daran.
- Karlsruher Institut für Technologie (KIT):
 - ein Projektantrag bewilligt
- Ministerium für Innovation, Wissen-

schaft, Forschung und Technologie (MIWFT):

- Beteiligung am Geräteprogramm Fachhochschulen NRW mit vier Neuanträgen
- Europäische Union (EU):
 - ein Projekt in 2008 ausgelaufen und ein neu gestartetes
- Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF):
 - Insgesamt fünf IGF-Projekte, von denen eins in 2008 abgeschlossen wurde
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG):
 - Es laufen derzeit zwei Anträge

Unterstützung der Forschungsstruktur

■ Der Erlass des MIWFT vom 15.3.2005 (vormals MWF) übertrug den Hochschulen in NRW die Aufgabe, Forschungsschwerpunkte eigenständig anzuerkennen. Das Präsidium hat, in Anlehnung an die Kriterien der ehemaligen MWF-Erlasse, ein Anerkennungsverfahren beschlossen. Nach dem neuen Verfahren wurden bisher die Forschungsschwerpunkte ‚Biomasse‘ und ‚PerceptionLab‘ vom Präsidium anerkannt. Darüber hinaus haben sich vier weitere etabliert, von denen die meisten bereits schon seit mehreren Jahren erfolgreich zusammenarbeiten, sodass es derzeit insgesamt sechs Forschungsschwerpunkte an der Hochschule OWL gibt:

- **PerceptionLab** in den Fachbereichen ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ sowie Medienproduktion (seit 2008, durch das Präsidium 2007 anerkannt) Sprecher: Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Nether.
- **ConstructionLab** in den Fachbereichen ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ sowie Bauingenieurwesen (seit 2006) Sprecherin: Prof.in Dr.-Ing. Uta Pottgiesser.
- **Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz** in den Fachbereichen ‚Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik‘ sowie ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ (seit 2005) Sprecher: Prof. Dr.-Ing. Joachim Fettig.
- **Vorbereitung und Beschichtung von Holz- und Holzwerkstoffoberflächen** in den Fachbereichen ‚Produktion und Wirtschaft‘, ‚Life Science Technologies‘, ‚Maschinentechnik und Mechatronik‘ sowie ‚Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik‘ (seit 2005) Sprecher: Prof. Dr.-Ing. Adrian Riegel.
- **Biomasse** in den Fachbereichen ‚Maschinentechnik und Mechatronik‘, ‚Life Science Technologies‘ und ‚Bau-

ingenieurwesen‘ (seit 2001, 2007 an der Fachhochschule Münster evaluiert und durch das Präsidium der Hochschule OWL anerkannt) Sprecher: Prof. Dr.-Ing. Joachim Dohmann.

- **Kulturlandschaftspflege** im Fachbereich ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ (seit den 90er Jahren) Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Riedl.

Der Forschungsschwerpunkt ‚Schonendes Entkeimen für die Lebensmittel-, Pharma- und kosmetische Industrie‘ (2003 als FSP anerkannt) wurde mittlerweile in die Kompetenzplattform ‚Lebensmittelsicherheit und -qualität‘ integriert und wird daher nicht mehr als eigenständiger Forschungsschwerpunkt geführt.

Das Anerkennungsverfahren für Forschungsschwerpunkte wurde in Anlehnung an die Empfehlungen der Landesrektorenkonferenz von 2007 um den Schritt einer externen Evaluierung erweitert, die etwa drei Jahre nach Anerkennung erfolgen soll. Erstmals wurde nun an der Hochschule OWL Ende Mai 2009 der Forschungsschwerpunkt ‚Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz‘ durch zwei externe Gutachter (aus der Praxis und dem Hochschulbereich) evaluiert. Im Rahmen der Evaluation erfolgte am 27. Mai 2009 eine Vorortbegehung am Hochschulstandort Höxter bei der, neben den beiden Gutachtern, auch die Sprecher und die Mitglieder des FSP, Prof.in Dr.-Ing. Uta Pottgiesser (Vizepräsidentin) sowie Anke Serr (Leiterin der Forschungsförderung), zugegen waren. Durch Abgabe des Berichts seitens der Gutachter wurde die Evaluation mittlerweile erfolgreich abgeschlossen.

Kompetenzplattform

■ Die Kompetenzplattform ‚Lebensmittelsicherheit und -qualität‘ im Fachbereich Life Science Technologies lief 2008 aus der öffentlichen Förderung. Ende letzten Jahres erfolgte die Abschluss-evaluation der Kompetenzplattform.

Sie wurde mit einem positiven Evaluationsbericht durch die Jury des MIWFT abgeschlossen. Auf Basis der Bewertung der Jury werden nun die Planungen zur Verstärkung und Ausweitung bestehender Kooperationen und Kompetenzen in Form der Gründung eines In-Instituts intensiviert. Die Forschungsförderung unterstützt hier bei der Einwerbung weiterer Drittmittel aus nationalen und internationalen Programmen.

Forschungskommission

■ Die Forschungsförderung unterstützt die Treffen der Forschungskommission, die das Präsidium Anfang 2009 als beratendes Gremium aus dem Kreise der forschungsaktiven Professorinnen und Professoren eingerichtet hat. Hier stand bisher die hochschulinterne Bewertung von Anträgen bei kontingentierte Programmausschreibungen im Vordergrund der Arbeit.

Weitere Mittel der Hochschule zur Forschungsförderung

■ Das Präsidium unterstützt die Bestrebungen der forschenden Hochschullehrenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses mit unterschiedlichen Maßnahmen. Hierzu zählen z. B. die ‚Interne Forschungsförderung‘, Promotionsstipendien oder die Bezuschussung von Konferenz- oder Tagungsteilnahmen im Ausland („Internationale Reisemittel“). Zudem wird jeweils eine herausragende Forschungsleistung mit dem Forschungspreis ausgezeichnet und die Einwerbung von Forschungsmitteln durch einen Forschungsbonus „belohnt“.

Für kleinere Forschungsprojekte, die in direkter Verbindung zum jeweiligen Lehrgebiet und dem Fachbereich stehen, werden jedes Jahr - im Rahmen der so genannten Internen Forschungsförderung - insgesamt 40.000 Euro aus zentralen Mitteln zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln soll die interne Initiierung von Forschungsprojekten gefördert und so der Weg für weitere

■ Forschungsförderung

Forschungsaktivitäten geegnet werden. Das Verfahren wird von der Forschungsförderung betreut.

Neben Verstetigung und Weiterentwicklung bereits existierender Forschungsstrukturen sollen auch Nachwuchswissenschaftler unterstützt werden. Zur gezielten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden seit 2009 aus jährlich vom Präsidium bereit gestellten Mitteln Promotionsstipendien gewährt. Mit diesen Mitteln sollen besonders qualifizierte Nachwuchswissenschaftler bei der Fertigstellung einer kooperativen Promotion unterstützt werden. Der Grundbetrag jedes Stipendiums beträgt 1.000 Euro und wird anteilig für maximal für sechs Monate gewährt. Das Verfahren wird von der Forschungsförderung betreut.

Internationale Fachtagungen bieten, neben der Möglichkeit Forschungsergebnisse einem interessierten Publikum vorzustellen, auch eine ideale Plattform für eine zielgerichtete Kontaktaufnahme zu potenziellen internationalen Kooperations- oder Projektpartnern. Es wurde daher beschlossen die aktive Teilnahme an Konferenz- bzw. Tagungsreisen ins Ausland zu bezuschussen. Das Verfahren wird von der Forschungsförderung in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt betreut.

Mit dem vom Präsidium ausgelobten Forschungspreis, der mit 10.000 Euro dotiert ist, wird jedes Jahr eine Forscherpersönlichkeit ausgezeichnet und damit eine langjährige erfolgreiche Forschungsaktivität gewürdigt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die nennenswerte Drittmittel einwerben konnten, erhalten direkt einen so genannten Forschungsbonus, der prozentual anteilig aufgeteilt wird. Hierfür steht seit 2008 ein Betrag in Höhe von 100.000 Euro zur Verfügung. □

Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke:
Hydrothermale Carbonisierung.



Aus der Presse: Innovationszentrum Industrial IT

Grundsteinlegung mit Ministerpräsident Rüttgers: „Starker Mittelstand, engagierte Hochschule OWL“

■ Lemgo (hs-owl). Grundsteinlegung und damit Start für das neue 'Innovationszentrum Industrial IT' auf dem Campus der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo: NRW-Ministerpräsident Dr. jur. Jürgen Rüttgers war bei strahlendem Sonnenschein vor Ort, um über Lemgo von einem „starken Mittelstand, einem starken Maschinen- sowie Anlagenbau und nicht zuletzt einer sehr engagierten Hochschule Ostwestfalen-Lippe“ zu sprechen. Über 200 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik hatten sich am 5. August zur Grundsteinlegung am Lemgoer Langenbruch versammelt. Mitte kommenden Jahres soll das Gebäude mit rund 5.500 Quadratmetern Nutzfläche bezugsfertig sein, so dass die Kooperationspartner Phoenix Contact, Weidmüller

Interface, KW-Software, ISI Automation, OWITA und das Institut Industrial IT (inIT) der Hochschule OWL einziehen können. Bauherrin ist die Gesellschaft Lippischer Unternehmen GbR, sodass die Finanzierung vollkommen ohne öffentliche Förderung gestemmt wird.

Recht zügig wird inmitten eines der wichtigsten Zentren des Maschinenbaus und der Industrieelektronik in Deutschland, und das ist Ostwestfalen-Lippe, ein neuartiges Forschungs- und Entwicklungszentrum entstehen. Das Forschungsinstitut ‚inIT - Institut Industrial IT‘ der Hochschule OWL und zunächst vier Technologieunternehmen werden hier künftig Seite an Seite neue Lösungen für den Bereich der industriellen Automatisierungstechnik erforschen, entwickeln und vermarkten. Wegen seiner hohen Innovationskraft und der großen überregionalen Bedeutung ist das ‚Innovationszentrum Industrial

IT‘ im Rahmen der Initiative OWL ‚Leadership durch Intelligente Systeme‘ von OWL-Marketing zum Leuchtturmprojekt erhoben worden.

Prof. Dr. Jürgen Jasperneite, inIT-Institutsleiter, und Volker Bibelhausen, Leiter der Business Unit Automation Systems von Phoenix Contact Electronics und Geschäftsführer von KW-Software, sind die Wegbereiter des Innovationszentrums. Jasperneite: „Durch die Konzentration von Expertenwissen entlang der Wertschöpfungskette entfaltet sich die hohe Innovationskraft zum Nutzen aller Beteiligten.“ Bibelhausen ergänzt: „Das bietet Vorteile im Wettbewerb um Kunden und Marktanteile. Unsere Vision: Industrie und Forschungseinrichtungen siedeln gleichermaßen an, durch neue Kooperationen werden Austauschprozesse optimiert.“

Prof. Tilmann Fischer, Präsident der

Klopfen auf den Grundstein: (v.l.) Prof. Tilmann Fischer (Präsident Hochschule OWL), Dr. Joachim Belz (Weidmüller), der Polier Bernd Mühlenhof, Prof. Dr. Jürgen Jasperneite (inIT), Heinrich Micus (BLB Bielefeld), NRW-Ministerpräsident Dr. jur. Jürgen Rüttgers, Volker Bibelhausen (KW-Software), Klaus Eisert (Phoenix Contact), Frank Marek (ISI-Automation) und Prof. Dr. Volker Lohweg (OWITA).





„Schönes Wetter, strahlende Gesichter“: Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, Lippes Landrat Friedel Heuwinkel und Hochschul-Präsident Prof. Tilmann Fischer.

Hochschule OWL, sieht mit dem neuen Zentrum die Hochschulpolitik der jüngsten Vergangenheit bestätigt: „Wir verstehen uns als Hochschule, an der Forschung und Lehre das gleiche Gewicht haben. Insbesondere unsere Elektrotechniker zeigen, dass dies nicht Wunsch, sondern Wirklichkeit ist.“

Die Fachleute sind sich einig: die industrielle Automatisierungstechnik ist weltweit entscheidend für die Innovationsfähigkeit des Maschinen- und Anlagenbaus. Derzeit ist Deutschland in diesem Bereich technologisch führend. Zukünftige Innovationen im Maschinen- und Anlagenbau werden allerdings, so die Einschätzung der Branchenverbände, maßgeblich durch Informationstechniken aus den USA bestimmt.

Das ‚Innovationszentrum Industrial IT‘ will hier künftig mitmischen. Die Nutzung und Adaption von Informationstechnik für den industriellen Einsatz soll das Ziel im interdisziplinären Arbeitsgebiet der industriellen Informationstechnik sein. Dabei geht es zum Beispiel um die Entwicklung von Echtzeit-Kommunikationslösungen in der Automation, den Einsatz der Multi-sensorfusion für die zustandsorientierte

Wartung und Qualitätssicherung in der Fertigung, der Anomalieüberwachung bei Bankautomaten und vielen weiteren Applikationen.

Gegenwärtig gibt es in Nordrhein-Westfalen kein Kompetenzzentrum, das dieses wichtige Gebiet der industriellen Informationstechnik international sichtbar macht und gleichzeitig Ansprechpartner für Hersteller und Anwender ist. Aufgrund der überregionalen Bedeutung des Maschinenbaus in OWL und der gleichzeitig hohen Dichte an Unternehmen der Automatisierungstechnik hat ein offenes Partnernetzwerk aus den Unternehmen Phoenix Contact, Weidmüller Interface, KW-Software, ISI Automation, OWITA sowie dem Institut Industrial IT der Hochschule OWL die Initiative ergriffen. Die industrielle Informationstechnik soll nachhaltig entwickelt und gestärkt werden. Jasperneite: „Die Entschlossenheit des Konsortiums zeigt sich in der künftigen gemeinsamen Nutzung des Innovationszentrums Industrial IT.“

Auch für Studierende des Fachbereichs Elektrotechnik und Technischen Informatik an der Hochschule OWL bietet das Innovationszentrum einige Vortei-

le: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte sowie Doktoranden können durch gemeinsame Projektarbeiten frühzeitig Kontakte zu den gewerblichen Partnern knüpfen und die betriebliche Praxis kennenlernen.

Im Rahmen der vorwettbewerblichen Forschung wollen die Partner des Innovationszentrums in einem ersten gemeinsamen Projekt eine zentrale Herausforderung der Automatisierungstechnik angehen: die Optimierung der Konstruktion und des Betriebs komplexer Anlagen durch den Einsatz moderner Verfahren der Informationstechnik.

Schon während der Grundsteinlegung wurde deutlich, dass hier Partner am Werk sind, die Ziele vor Augen haben und Visionen umsetzen wollen. Ministerpräsident Dr. jur. Jürgen Rüttgers: „Heute ist einer der Tage, an dem man zufrieden sein kann: schönes Wetter, strahlende Gesichter und eine tolle Perspektive, die sich mit der Grundsteinlegung des Innovationszentrums Industrial IT verbindet.“

Weitere Infos unter: www.innozentrum-owl.de

Akademisches Auslandsamt

■ Im Wintersemester 2008/2009 war das Akademische Auslandsamt der Hochschule OWL, das von Stefanie Heißenberg geleitet wird, auf zahlreichen Informationsveranstaltungen vertreten. Es war unter anderem zu Gast auf den Berufswahlforen der Arbeitsagentur in Lemgo und Detmold, auf der Infoveranstaltung „Praktika im Ausland“, dem Auslandsabend in Detmold und den allgemeinen Beratungsterminen in Lemgo, Detmold und Höxter.

Zum ‚Tag der offenen Tür‘ im Mai 2009 veranstaltete das Auslandsamt einen „go out“-Infotag, gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und weiteren Partnern. Infovorträge, oft auch gemeinsam mit der Arbeitsagentur, wurden zudem an den Lemgoer Fachbereichen gehalten, ein so genannter ‚Auslandsnachmittag‘ wurde organisiert, ebenso wie Schülerseminare, die der allgemeinen Beratung an allen drei Standorten dienen.

Zudem wurden Bewerbungstrainings in Deutsch, Englisch und Spanisch für ausländische Studierende angeboten. Es gab interkulturelle Vorbereitungsworkshops sowohl für Incomings als auch für Outgoings. Das Zusatzangebot Fremdsprachen wurde aufgestockt, und Teilstipendien für Sprachkurse im Ausland wurden vom Auslandsamt vergeben.

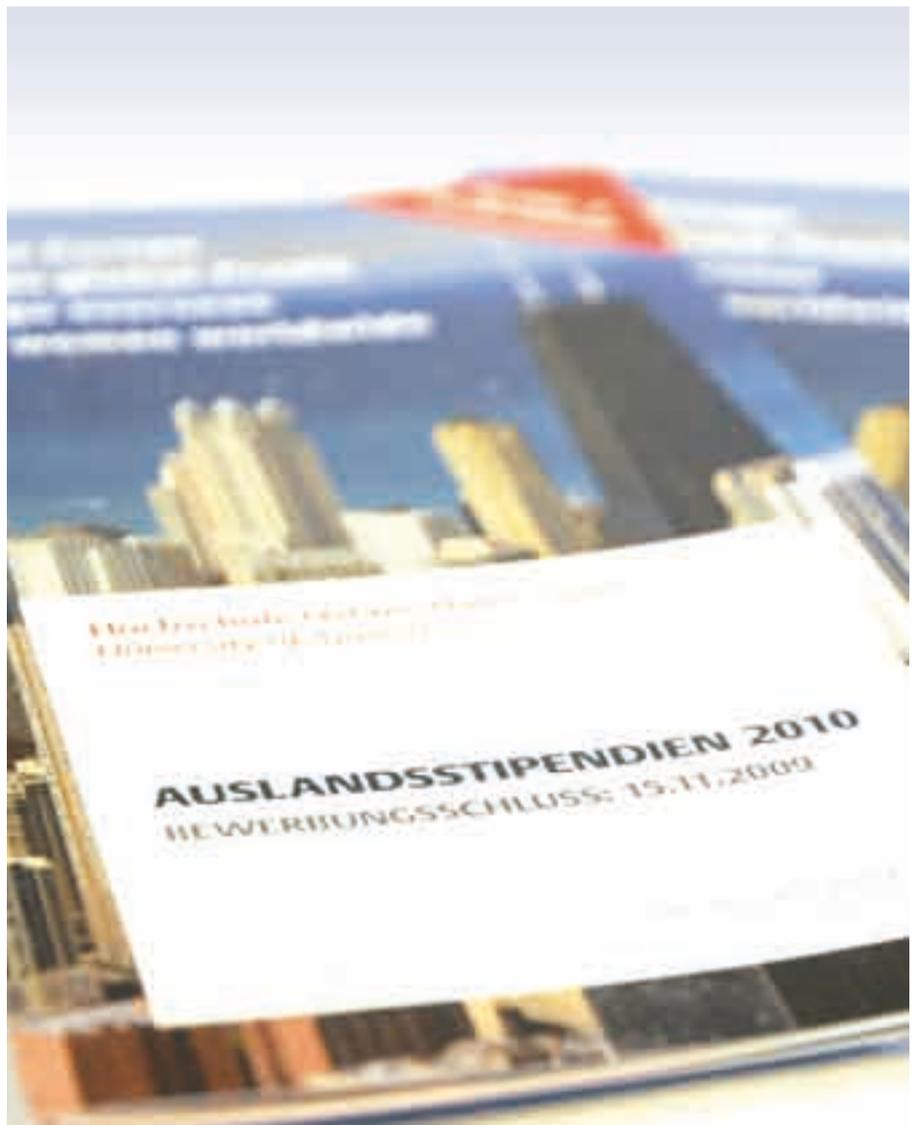
Im gesamten Berichtszeitraum wurden 26 Auslandsstipendien für Studiensemester und Praktika im Ausland vergeben, fünf davon von der Hochschulgesellschaft, die restlichen 21 direkt von der Hochschule OWL. Gefördert wurde im Einzelfall bis zu einer Summe von 3.000 Euro. Insgesamt wurden 40.000 Euro vergeben.

Außerdem wurden 22 DAAD-Stipendien für ausländische Kommilitonen, die an der Hochschule OWL studieren, vergeben. Die jeweilige Fördersumme betrug bis zu 1.000 Euro.

Insgesamt wurden im Sommersemester 11.320 Euro für Internationalisierungsmaßnahmen in den Fachbereichen ausgegeben. Bemerkenswert erscheinen auch diese Veranstaltungen, die Abwechslung in den Routine-Hochschulalltag brachten: Exkursionen nach Hamburg und nach Luxemburg und eine interkulturelle Weihnachtsfeier.

Das Akademische Auslandsamt war auf der Personalbörse INTERNATIONAL und der Personalbörse ‚Maschinenbau für ausländische Studierende‘ vertreten. Im Sommersemester wurde das Auslandsbuch im Rahmen der „go out“-Kampagne vom DAAD und dem Bundesbildungsministerium herausgegeben.

Den an der Hochschule OWL verliehenen und mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis zur Förderung von Bildungsausländern mit guten Studienleistungen und gesellschaftlichem Engagement erhielt Ona Thesmann. Die gebürtige Litauerin studiert Wirtschaft, ihren Studienschwerpunkt legte sie auf die Produktionswirtschaft. Der DAAD-Preis wurde der zweifachen Mutter zuerkannt für ihr überdurchschnittlich gutes Grund- und Hauptstudium. Die Betreuerin ihrer Abschlussphase, Wirtschafts-Professorin Dr. Elke Kottmann, hielt fest: „Sie ist sehr leistungsbereit und zielstrebig. Zudem verfügt Ona Thesmann über ein exzellentes Sozialverhalten und ist sehr gut in ihrem Semester integriert.“ □



Stipendien und Förderwerke

■ Am 14. Oktober 2008 fand der erste Stiftungstag an der Hochschule OWL statt. Zehn Förderwerke, die Hans-Böckler-Stiftung, die Heinrich-Böll-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Cusanuswerk, die Studienstiftung des deutschen Volkes, die Peter-Gläsel-Stiftung, das Evangelische Studienwerk Villigst, der Studienfonds OWL, die Hanns-Seidel-Stiftung und das Akademische Auslandsamt der Hochschule OWL, informierten mit Infoständen im Foyer am Standort Lemgo über ihre Stipendien- und Förderprogramme. Die Beraterinnen und Berater waren überwiegend selbst Stipendiaten und konnten so anschaulich über die Details und vermeintliche Klippen in der Antragstellung Auskunft geben. Darüber hinaus informierten die Sparkassen Detmold und Lemgo über Studiendarlehen. So konnte der erste Stiftungstag an der Hochschule OWL von vielen Interessierten zu einer Kontaktaufnahme mit potenziellen Stipendienggebern genutzt werden.

Zum Wintersemester 2009/2010 beginnt das Stipendien-Netzwerk seinen Dienst. Basierend auf der Lernplattform ILIAS, wird es auch einen Bereich „Stipendien“ geben. Unterteilt in einen offiziellen und einen privaten Bereich, werden sowohl allgemeine Informationen über Stipendien angeboten als auch spezielles Wissen, was lediglich an der Hochschule vorhanden ist. Das Angebot richtet sich an Stipendien-Interessierte und Stipendiaten der Hochschule OWL.

Für erstere soll die Suche nach einem geeigneten Förderwerk erleichtert und der entscheidende Anstoß zu einer Bewerbung gegeben werden. Für Stipendiaten soll eine Plattform zum Informationsaustausch geschaffen werden. Spezielles Fachwissen und der Bereich der Stipendiaten sind nicht öffentlich zugänglich, sondern erfordern eine gesonderte Anmeldung. Einerseits soll dadurch eine Identifizierung von noch unbekanntem Stipendiaten ermöglicht werden, andererseits wird angestrebt, dass erfolgreiche Bewerber ihrerseits

Nachfolgern mit Rat und Tat behilflich sind.

Mit einem ganztägigen Infostand wurde mehrfach über Stipendien und Förderwerke informiert:

- 22. September 2008 in Lemgo zum Semesterstart,
- 8. Mai 2009 in Lemgo am Tag der offenen Tür,
- 9. Mai 2009 in Detmold am Tag der offenen Tür,
- 16. Juni 2009 in Detmold am Internationalen Tag des Akademischen Auslandsamtes,
- 23. Juni 2009 in Höxter zu den Themen „Stipendien + Auslandsaktivitäten“ gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt.

In diesem Zusammenhang wurden auch mehrere Vorträge zur Begabtenförderung gehalten.

Für diverse Veröffentlichungen der Hochschule, die sich an Studierende und Studieninteressierte wenden, wurden Beiträge verfasst, um auf Fördermöglichkeiten hinzuweisen:

- Go out – das Auslandsbuch der Hochschule OWL (AAA),
- Wegweiser – durch das Studium (Zentrale Studienberatung),
- Erstsemesterheft des ASTA,
- Erstsemesterhefte der Fachschaften.

Auf Einladung der ‚Studienstiftung des deutschen Volkes‘ hat der Hochschulbeauftragte an der Auswahltagung vom 27. bis 29. März 2009 in Magdeburg teilgenommen. Außerdem hat er den Workshop „NRW-Stipendien“ am 1. Juli 2009 in Düsseldorf besucht, um sich aktuell über die NRW-Stipendien zu informieren. Darüber hinaus ist der Hochschulbeauftragte in mehreren Gremien zur Auswahl von Stipendiaten tätig und betreibt zu allen großen deutschen Förderwerken eine Kontaktpflege.

Auf Einladung des Studienfonds OWL hat der Hochschulbeauftragte am 28. November 2008 den Workshop „Berufsalltag eines Ingenieurs – Vorstellung und Wirklichkeit“ moderiert. Dieser fand im Rahmen des ersten „Stipendiaten-Förderer-Treffens“ des Studienfonds



Informiert: Stipendienbeauftragter Prof. Dr.-Ing. Dirk Noosten (2.v.r.)

OWL im Paderborner Kongresszentrum ‚Heinz Nixdorf MuseumsForum‘ statt.

Die eigenständige Homepage zum Thema ‚Stipendien und Förderwerke‘ wurde weiter ausgebaut (www.hs-owl.de/studium/stipendien.html). Darauf finden sich zahlreiche Informationen zu den lokalen, regionalen und überregionalen Förderwerken, zum Studienfonds OWL sowie zu Auslandsstipendien mit den entsprechenden weiterführenden Links. Außerdem werden viele Stipendiaten persönlich vorgestellt, von denen einige über ihre Erfahrung auf dem Weg zum Stipendium berichten und ihre Unterstützung für Interessierte anbieten. Daneben gibt es Literaturtipps und Informationen zur Wissenschaftsförderung.

Mit Hilfe des Newsletters, den jeder Interessierte abonnieren kann, wird über ausgeschriebene Preise, Förderwerke, Bewerbungstermine und Informationsveranstaltungen berichtet. Erwähnenswert ist, dass sich auch Schülerinnen und Schüler für das Thema Stipendium interessieren und sich vom Hochschulbeauftragten für Stipendien und Förderwerke beraten lassen. Dadurch kann bereits in einer Phase, in der die Schülerinnen und Schüler bezüglich der Studiengang- und Studienortwahl noch in der Entscheidungsfindung sind, der Kontakt zur Hochschule OWL hergestellt werden. □

Studienangebot

Die Master-Studiengänge in der Architektur und Innenarchitektur im letzten Studienjahr sind in voller Auslastung angelaufen. Im zweiten Jahr des Angebots des weiterbildenden Master-Studiengangs ‚International Facade Design and Construction‘ ist die Bewerberzahl höher als die zur Verfügung stehenden Plätze.

Preisverleihungen

Den 1. Platz beim jährlich ausgelobten RecyclingDesignpreis belegte Fabian Achterberg, Student der Innenarchitektur in Detmold. Für seinen Entwurf Mikado, eine Tischserie aus ausragierten Bett-Lattenrosten, wurde ihm mit dem 1. Preis 2.500 Euro überreicht. Betreut wurde diese Arbeit von Prof.in Verena Wriedt.

Astrid Driller gewann mit Ihrem Entwurf für einen Messestand für GANTER INTERIOR auf der Euroshop den silbernen ADAM der Kategorie M. Dieser Preis wird von Verband Direkte Wirtschaftskommunikation e.V. vergeben.

Der Preis der Stadt Detmold ging an Fabian Achterberg für die Tischserie Mikado (1. Platz), Matthias Kemper (2. Platz für sein schwimmendes Theater), betreut durch Prof. Ulrich Knaack sowie Jan-Erik Gerth mit einem Sonderpreis für einen speziellen Wanderstab, betreut durch Prof. Ulrich Nether.

Der Bund deutscher Baumeister und die Landesbausparkasse (LBS) haben die Preise des 14. Studentenwettbewerbs im Juni in Hamm verliehen. Obwohl das Thema „Stadtreparatur in Hamm - Innerstädtisches Wohnen am Bunker“ einen städtebaulichen Schwerpunkt hatte, waren es zwei Studierende der Innenarchitektur, die die Jury mit ihrem Entwurf überzeugten. Die „intensive Auseinandersetzung mit dem Bunker“ und die „Idee der Umbauung des Bunkers“ sowie die „gute Gestaltung der Grundrisse“ bewegte die Jury dazu, den Entwurf von Ulrike Pache und Jeanette Schmidt auszuzeichnen.



Studienbeiträge

Der Fachbereich hat im Konsens mit der Studienbeitragskommission im letzten Jahr die jährlich wiederkehrende Verwendung der erwarteten Studienbeiträge bis auf rund 10 % festgelegt:

| GESCHÄTZTE EINNAHMEN | 360.000,- € |
|---------------------------------|--------------------|
| FB EXKURSIONEN, GESCHÄTZT | 20.000,- € |
| FB PROJEKTE, GESCHÄTZT | 10.000,- € |
| FB DETMOLDER RÄUME | 10.000,- € |
| ZEICHENBÜCHER 1. SEMESTER | 3.500,- € |
| ERSTSEMESTER-EINFÜHRUNG | 2.500,- € |
| SACHMITTELBUDGET GREIFBAR | 300,- € |
| SACHMITTELBUDGET SPRECHBAR | 1.500,- € |
| WERKSTATTEXKURSIONEN | 7.000,- € |
| FB STUD. HILFSKRÄFTE | 97.650,- € |
| BETREUUNG CAD-RÄUME | 26.000,- € |
| FB GASTPROFESSUR | 65.000,- € |
| SCHREINEREI AUFSTOCKUNG | 13.000,- € |
| MA-KAPAZITÄT | |
| CAD LA | 5.000,- € |
| LA - MODELLBAU | 4.000,- € |
| FB MITARBEITER GRAFIK | 24.000,- € |
| SOFTWAREPROGRAMM BACHELOR | 40.000,- € |
| JÄHRLICH - SUMME, GESAMT | 329.450,- € |
| REST, OFFEN | 30.550,- € |

Forschungsprojekte

■ Die beiden Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs waren auch im letzten Jahr in der Forschung überaus aktiv. Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes ‚PerceptionLab‘ fanden wieder mehrere Wahlpflichtfächer und Projekte, wie etwa „Proberaum“, statt. In diesem Fach wurde in Kooperation mit dem Psychologen Dr. Andreas Seifert von der Uni Paderborn Fragebögen entwickelt, die das Instrumentarium des PerceptionLab ausbauen und auch in künftigen Projekten ihre Anwendung finden können.

Inhaltlich haben die Mitglieder an ihrer Profilbildung gearbeitet und beschlossen, zusätzlich zu Ihrer Fachkompetenz in den unterschiedlichen Bereichen einen gemeinsamen Schwerpunkt, nämlich den der Gesundheit, weiter auszubauen.

Der Forschungsschwerpunkt „Material und Gebäudehülle“ wurde im letzten

Jahr in „ConstructionLab“ umbenannt. Damit wird das Konstruieren unabhängig von bestimmten Materialien oder Bauteilen in den Vordergrund gestellt.

Zum vierten Mal fand das Symposium ‚fassade‘ statt, in 2008 erstmals als Teil des neu angelaufenen Master-Studiengangs „International Facade Design and Construction“, der mit acht Studierenden aus fünf Ländern gestartet ist.

Info-Veranstaltungen

■ Es hat zahlreiche Führungen durch die „neuen“ „Campus Emilie“-Gebäude gegeben, quasi als regelmäßiges Angebot für Alumni, Mitglieder der VHS in Detmold und andere Interessierte.

Die Zahl der Interessierten für den regelmäßigen Newsletter nimmt stetig zu. Auch neue Kontakte zu Ehemaligen mit eigenen Büros wurden geschlossen. (<http://www.hs-owl.de/fb1/alumni/im-beruf.html>)

Im Rahmen der diesjährigen Workshopwoche „Space in motion“ wurden Alumni als Gastdozenten eingeladen. Dies soll in den nächsten Jahren ausgeweitet werden.

Unter dem Titel ‚Detmolder Räume - space in motion‘ wurde am 8. Mai eine neue Konferenz-Veranstaltung etabliert. Die „Detmolder Räume“ sind ein neues Forum für Architekten, Innenarchitekten, Designer, Theoretiker und Künstler zu einem jährlich wechselnden Leitthema.

Der ‚Tag der offenen Tür 2009‘ lockte nicht nur Studieninteressierte auf den Campus in Detmold: auch Ehemalige, Nachbarn und Detmolder interessierten sich für die Präsentationen, Ausstellungen, geführte Rundgänge, offene Labore und Workshops, die das Studienangebot rund um das Thema Bauen und Gestalten veranschaulichten. Interessierte erhielten Informationen und Beratung zu Studium und Studiengängen, zu Berufsbildern und Karrieremöglich-



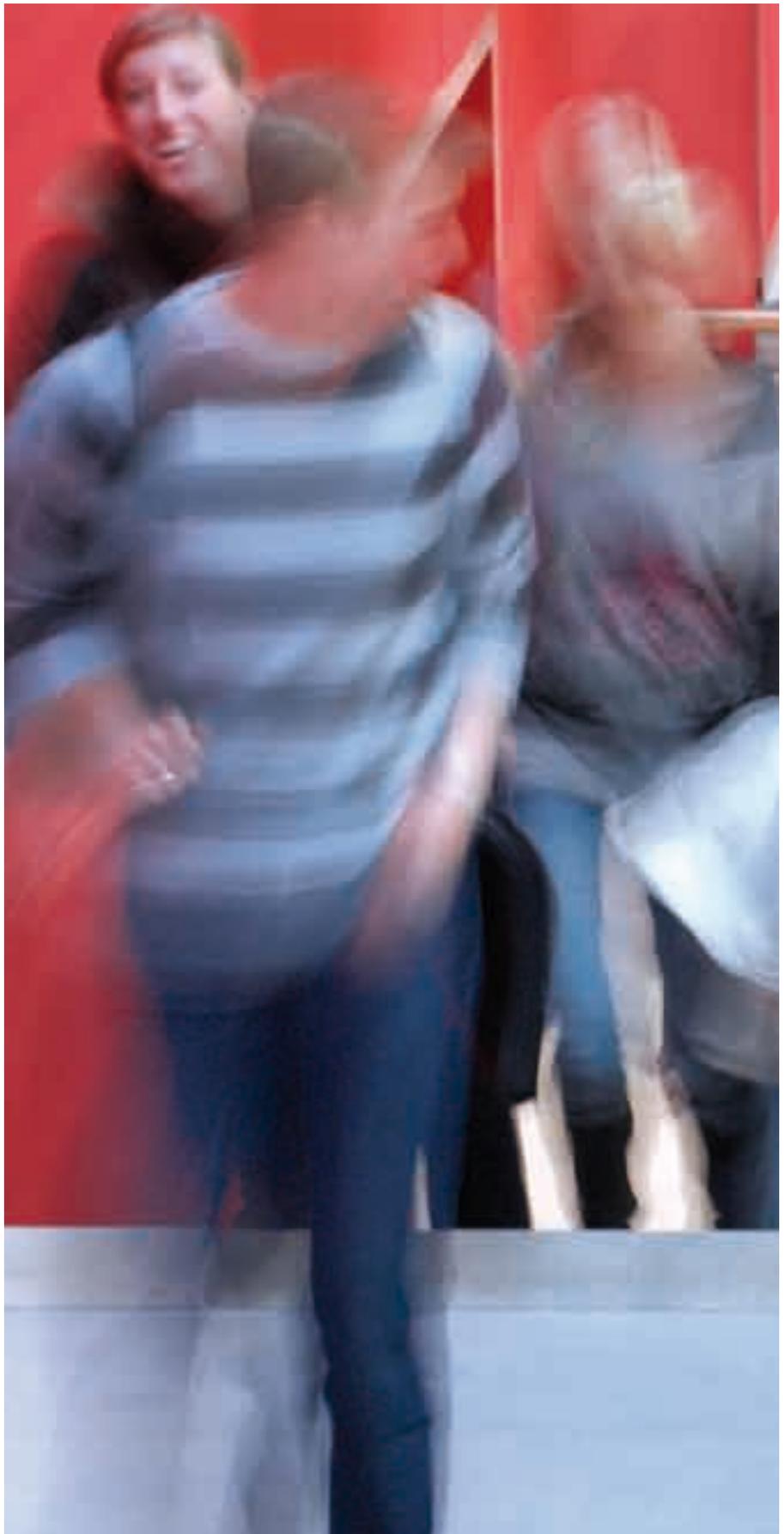
keiten, zu Finanzierungsmöglichkeiten und Auslandsaufenthalten. Detmolds Bürgermeister Rainer Heller würdigte mit der Preisverleihung des „Preises der Stadt Detmold“ die herausragenden Leistungen von drei Studierenden (siehe Preise).

Anlässlich des ‚Tages der offenen Tür‘ waren Schülerinnen und Schüler der direkt neben dem Detmolder Campus liegenden Bachschule zu einem Workshop eingeladen worden. Wie im vergangenen Jahr kreiste das Thema auch 2000 Jahre nach der Varusschlacht um das Hermannsdenkmal und seine Präsenz in Detmold und der Umgebung.

Im September 2008 wurde die Ausstellung „made in owl“ im Museum MARTa Herford eröffnet, die studentische Projekte des Fachbereichs zeigte. Allen Arbeiten gemeinsam war die Tatsache, dass sie in Kooperation mit Firmen aus der Region OWL entstanden sind. Das begleitende Symposium „made in owl“ gab den theoretischen Hintergrund zu Besonderheiten und den Chancen in der Region OWL.

Im Januar präsentierte sich der Fachbereich auf der Kölner Möbelmesse immo cologne. Der Messestand wurde von einer Gruppe Innenarchitekturstudenten unter der Leitung von Prof. Frank Nickerl entworfen und gebaut.

Im Rahmen der Landpartie im Schloss Bückeburg haben 17 Innenarchitekturstudierende in den Gärten und Räumen des fürstlichen Schlosses erlesene Sehenswürdigkeiten geschaffen. Zu den kreativen Ideen zählten assoziative Interieur-Bilder, ein Häkelnest mit Stricktassen, verwurzelte Möbel, Secondhandblüten und surreale Naturräume. □



Aus der Presse: Internationaler Fassaden-Masterstudiengang setzt Akzente

■ Detmold (fhl). 4. „Fassaden-Symposium“ am Fachbereich Architektur und Innenarchitektur der Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit weit über 200 Teilnehmern. Rekord. Erstmals am 28. November mit Studierenden aus den Partnerhochschulen in Delft und Luzern. Ein ansprechendes Thema: „Innovative Technologien im Bereich der Gebäudehüllen“. Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft, aus Theorie und Praxis, aus dem In- und Ausland. Prof.'in Dr. Uta Pottgiesser: „Unser Symposium ist konkurrenzlos.“

Zusammen mit ihrem Kollegen Prof. Dr. Ulrich Knaack hat Pottgiesser, die zugleich Vizepräsidentin der Hochschule OWL ist, vor drei Jahren das Symposium aus der Taufe gehoben. Seitdem ist viel passiert am Fachbereich: der Master-Studiengang „International Facade Design and Construction“ wurde entwickelt und der Forschungsschwerpunkt „ConstructionLab“ ging an den Start. Beide Projekte wurden auf der Tagung ausführlich thematisiert. Knaack: „Der Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit ganzheitlichen energetischen Betrachtungen und Planungsansätzen sowie neuen konstruktiven Tendenzen“.

Ganz wesentlich geht es den Architekten hierbei darum, möglichst Energie sparend und nachhaltig zu bauen, die Betriebskosten für Gebäude auf lange Sicht gering zu halten und gleichzeitig konstruktiv-ästhetische Aspekte bei der Fassadengestaltung, der so genannten „Gebäudehülle“, nicht zu vernachlässigen. Ein hoher Anspruch. Pottgiesser: „Im ConstructionLab arbeiten Architekten und Bauingenieure fächerübergreifend zusammen. Wir wollen Synergieeffekte nutzen.“

Mit dem neuen Fassaden-Masterstudiengang wird ein internationales Kapitel aufgeschlagen. Erstmals haben sich zum jetzt begonnenen Wintersemester acht Studierende ins dreisemestriges Studium eingeschrieben. Vier von ihnen kommen aus Spanien, Mexiko, Iran und Belgien. Das Studienziel ist klar umrissen: Generalisten sollen ausge-



4. Fassaden-Symposium: Prof.'in Dr. Uta Pottgiesser (l.) und Prof. Dr. Ulrich Knaack (r.) mit u. a. Studierenden des neuen Fassaden-Masterstudiengangs.

bildet werden, die aus dem Kontext der Fassadentechnologie „einem integralen Planungsansatz im Spannungsfeld von architektonischer Gestaltung, technischer Präzision und Einbindung in energetische Aspekte auf einem hohen Niveau entsprechen können“, schreibt Knaack im Vorwort zur „fassade 2008“.

Europaweit gibt es vergleichbare Studiengänge nur in Delft und Luzern. Mit Partnern aus beiden Hochschulen wollen die Detmolder kooperieren oder tun dies bereits schon: „Am Symposium haben viele Studierende aus der Schweiz und aus den Niederlanden teilgenommen. Wir werden immer internationaler“, konnte Uta Pottgiesser erfreut feststellen. Die Symposiums-Verantwortlichen denken langfristig europäisch: „Gut vorstellbar, dass unser Fassaden-Symposium alternierend an anderen Orten stattfinden wird“, so Planer Knaack, der selber mit Lehraufträgen an der Uni Delft aus Überzeugung

auf internationalen Erfahrungsaustausch setzt.

Der Fassaden-Masterstudiengang wird gleichfalls streng international und zudem dezentral ausgerichtet sein. Das Hochschul-Dreieck Luzern – Delft – Detmold bietet hier noch nicht ausgeschöpfte und vielleicht auch ungeahnte Ausbildungsmöglichkeiten. Zwar steht oder fällt das MA-Projekt nicht mit der Beteiligung von Industriepartnern. Doch es sei gut, so Pottgiesser und Knaack unisono, Markführer aus dem Bereich der Fassadengestaltung als Sponsoren an seiner Seite zu wissen. Die Industriepartner dokumentierten zugleich, dass der Master die gewünschte berufspraktische Nähe habe. Eine Zusatzqualifikation also sowohl für Berufseinsteiger als auch insbesondere für Berufstätige, die weiter nach oben durchstarten wollen.

Mehr zum Studiengang unter www.fassadenmaster.de.

Studienangebot

■ Das Curriculum des Bachelor-Studiengangs Medienproduktion wurde 2009 wesentlich überarbeitet und tritt zum Wintersemester 2009/2010 in Kraft.

Studienbeiträge

■ Studienbeiträge wurden jeweils für die Finanzierung einer Professur mit dem Lehrgebiet „Animation“, einer Lehrkraft für besondere Aufgaben (anteilig zur Hälfte) sowie von zahlreichen Lehrbeauftragten eingesetzt.

Ferner konnte die Hard- und Softwareausstattung des Fachbereichs ergänzt bzw. modernisiert werden, zum Beispiel durch ein Mac-Labor mit 16 studentischen Arbeitsplätzen und eine Hochleistungs-Renderfarm für rechenintensive Anwendungen im Bereich der Computergrafik und Animation (Bachelor- und Master-Arbeiten).

Finanziert aus Studienbeiträgen wurde zudem die konzeptionelle Fotografie im

Freilichtmuseum Detmold mit einem Vortrag und einem Workshop des Bremer Fotografen Christian Wolter.

Preisverleihungen

■ Daniel Kessler gewann den Hauptpreis der WDR-Kategorie „summer in the city“ des Nachwuchsfilmwettbewerbs „kurzundschön 2008“.

Projektarbeiten

■ Beispielhaft seien hier einige Projekte aus dem Berichtszeitraum aufgeführt.

In Kooperation mit der Detmolder Hochschule für Musik (HFM) entstand die Visualisierung der Wellenfeldsynthese (WFS), das Testprojekt „DNA in Concert“ von Thilo Krigar.

Im Rahmen öffentlicher Ausstellungen an den Hochschul-Standorten Lemgo und Detmold wurde das Projekt „Alternative Fotografie - speziell in der

Architektur“ präsentiert. Gefördert wurde es aus Forschungs- und Gleichstellungsgeldern der Hochschule OWL (Webseiten www-alternative-fotografie.de).

Ein weiteres Projekt mit beachtlicher öffentlicher Resonanz: der „Konfabulator 0009“ und damit die Entwicklung einer interaktiven Installation und DVD im Rahmen der Ausstellung „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“. Gezeigt wurde der ‚Konfabulator‘ im Lippisches Landesmuseum Detmold.

Diverse Kooperationen mit regionalen Industriepartnern im Rahmen von Abschlussarbeiten komplettieren die Projekt-Übersicht. Beispiele sind ein Imagefilm für die Paul Hettich GmbH und eine interaktive Webseite zur Produktvisualisierung für die Firma WAGO Kontakttechnik.

In Zusammenarbeit mit der ‚Kultur und Art Initiative Detmold‘ wurde eine Dokumentation über das Internationale Short Film Festival 2009 und die Veranstaltung Territoria XL erstellt.

Internationales

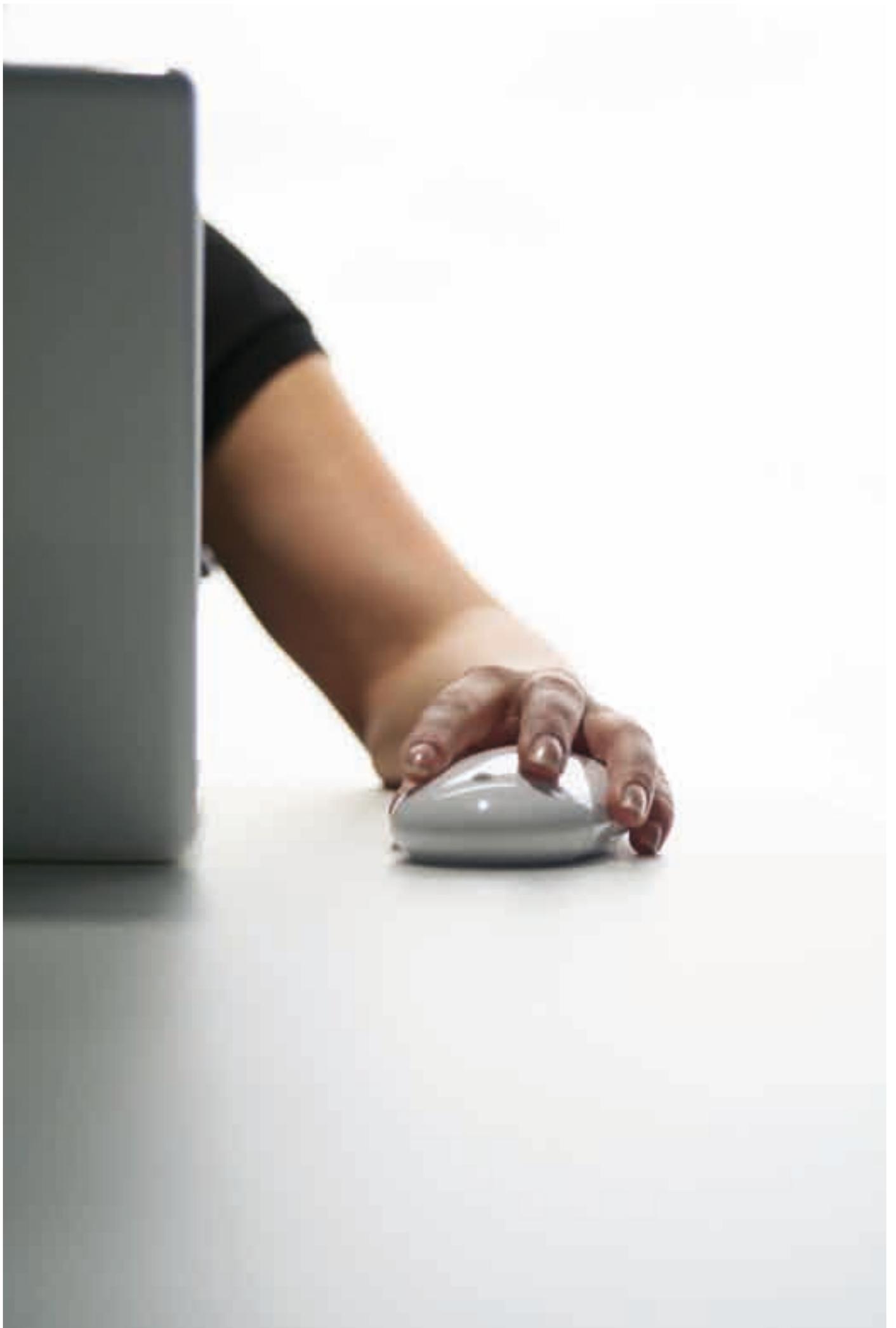
■ Im Juni besuchten die Kolleginnen und Kollegen der dänischen Partneruniversität Aalborg die Medienproduzenten in Lemgo. Der Gegenbesuch soll im September in Esbjerg stattfinden.

Die englischen Universitäten Bourne-mouth und Falmouth wurden im April kontaktiert, um über den Aufbau von Kooperationen im Bereich der Bachelor- und Masterausbildung zu sprechen.

...und sonst

■ Das Campus-Radio ‚Triquency‘ wird nun vom Journalisten Dr. Frank Lechtenberg als Chefredakteur geleitet. Er ist zugleich auch verantwortlich für das am Fachbereich produzierte Hochschulfernsehen ‚dreist.tv‘. □





Aus der Presse: Campusradio Triquency sendet weitere vier Jahre

■ Lemgo (hs-owl). Ob im Auto, in der Küche, im Wohnzimmer oder auf der Arbeit: seit 2005 beschallt das Campusradio „Triquency e.V.“ der Hochschule OWL die Standorte Lemgo, Detmold und Höxter mit bunter Musik und spannenden Beiträgen, nicht nur über das Hochschulleben. Bis mindestens 2013 geht's weiter – die Sendelizenz wurde jetzt durch die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) verlängert.

Seit vier Jahren sendet das Campusradio Triquency vom Standort Lemgo mit 20 Watt Leistung über die Antenne nach Lemgo, Detmold und Höxter. Auch außerhalb des Sendegebietes muss man nicht auf das Campusradio verzichten: der Livestream im Internet macht's möglich. Die Radiomacher sind alles ehrenamtliche Mitglieder aus Studierenden und Angehörigen der Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

„Radiowecker“, „Afternoon“, „Startbahn“ und „Brunchtime“ heißen die Sendeformate, in denen die Hörer etwas über neue Studiengänge, Hochschulveranstaltungen, Abschlussarbeiten oder das Campusleben erfahren. Mit den Wortprogrammen „Ansichtssache“, „Campus + Karriere“ (Übernommen vom Deutschlandfunk) und den Nachrichten vom Deutschlandfunk sind diese Sendungen zentraler Bestandteil der Lizenzverlängerung durch die LfM. Denn das Campusradio, welches offiziell zu den Bürgermedien gezählt wird, soll sich schwerpunktmäßig mit hochschulnahen und -relevanten Themen auseinandersetzen. Dafür ist es wichtig, aktuelle Sendungen mit Wortanteil im Programm zu haben.

Mit der Lizenzverlängerung für weitere vier Jahre ist auch die Zusammenstellung des Musikprogramms durch die

Mitglieder von Triquency anerkannt worden. Der Finanzplan wurde ebenfalls positiv aufgenommen. Dr. phil. Frank Lechtenberg, seit Oktober 2008 Redaktionsleiter von Triquency: „Durch die Zusage der Hochschule OWL, uns auch in den kommenden Jahren tatkräftig zu unterstützen, sieht die LfM den Sendebetrieb als gesichert an.“

Das Campusradio mit all seinen Mitgliedern will das Programm weiter ausbauen. Auch neue Mitglieder sind zum Start ins Wintersemester herzlich willkommen. Denn: alle an der Hochschule OWL können mitmachen.

Homepage: www.triquency.de.

Fahren 4 Jahre weiter das Radio Triquency: Dr. Frank Lechtenberg (l.), Klaus Löfflad.



Neue Studienangebote

■ Im Rahmen des Zusatzangebotes Fremdsprachenlehre (ehemalige AFL) wurde das Kursangebot erweitert für allgemeines berufsbezogenes Englisch (kein fachsprachliches Englisch wie innerhalb der Studiengänge). Zudem wird jetzt eine zentrale TOEIC-Prüfung angeboten, als Zusatzqualifikation mit Certificate of Achievement von Educational Testing Service ETS. Die Einführung von TOEFL Vorbereitungskursen gibt es jetzt an allen drei Standorten der Hochschule, also nicht nur ausschließlich in Detmold.

Das Sprachangebot wurde wegen der Partnerschaften des Fachbereichs 1 nach Brasilien um das Fach Portugiesisch ergänzt.

Studienbeiträge

■ Die Studienbeiträge wurden am Fachbereich unter anderem für eine Reihe von mehrtägigen Exkursionen, insbesondere für die unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen, verwendet.

Zudem wurden die Beiträge ebenso für Tutorien in der Baumechanik und dem Massivbau eingesetzt, wie auch für die Erneuerungen von Versuchseinrichtungen, für Soft- und Hardware zur Durchführung zeitgemäßer Lehrveranstaltungen und Praktika.

Anerkennung

■ Der Dank und die Anerkennung des Fachbereichs gehen an Prof.'in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun für 15 Jahre erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit als Nachbarschaftslehrerin im Bereich Aus- und Fortbildung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.

Forschungsprojekte

■ Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind hier einige besonders wichtige



Projekte aufgeführt:

- Endlager für radioaktive Abfälle Morsleben (ERAM) – Injektion der Kontaktzone zwischen den Abdichtungssegmenten und dem Salzgestein mittels einer Feinstbindemittelsuspension – klein-/großmaßstäbliche Grundsatzversuche zu den Materialeigenschaften, den Komponenten des Injektionssystems und zur Injektionsabfolge. Kooperationspartner: IGH Grundbauinstitut Dr. Weseloh Prof. Dr.-Ing. Müller-Kirchenbauer GmbH, Hannover, BfS Bundesamt für Strahlenschutz Salzgitter-Lebenstedt, DBE Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH, Peine; Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer, M.Sc. Dipl.-Ing. Michael Naarmann, Dipl.-Ing. Jens Steinke, Dipl.-Ing. Claus Deis, Dipl.-Ing. Burkhardt Blaich und Wissenschaftliche Hilfskräfte

- Entwicklung eines ganzheitlichen Kanalsanierungsverfahrens im Bereich von Hausanschlussstutzen – Injektionen zur Stabilisierung der Verkehrsflächenbefestigungen – klein-/großmaßstäbliche Technikumsversuche zu den Materialeigenschaften und zum Injektionssystem, Injektionen (geplant an insgesamt 50 Stellen) in Rietberg zur Überprüfung der Verfahrenstauglichkeit und Optimierung der Verpressmittel und des Injektionssystems; Kooperationspartner: Stadt Rietberg, FITR Weimar, IKT Gelsenkirchen; Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer, Prof. Dr.-Ing. Martin Köhler, M.Sc. Dipl.-Ing. Michael Naarmann, Dipl.-Ing. Jens Steinke und Wissenschaftliche Hilfskräfte.

- Unterstützung der Unteren Wasserbehörden bei der Erfassung und Integration von Daten der Indirekteinleiter und Kleinkläranlagen in D-E-A (Prof. Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen)

- Niederschlagswassereinleitungen in Gewässer – Erarbeitung eines Datenmodells (Prof. Austermann-Haun im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen)



- Reinigung von Tapioka-Abwasser und nachhaltiges Gewässerschutzmanagement in der Hauptwirtschaftszone in Südvietnam. Gemeinschaftsprojekt der TU Braunschweig (Leichtweiß-Institut für Wasserbau, Abt. Hydrologie, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz (Projektleitung), der Hochschule OWL (Prof. Dr.-Ing. Joachim Fettig und Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun), Ingenieurbüro Blumberg, Bovenden, Firma Hager + Elsässer, Stuttgart, Firma Enviplan Ingenieurgesellschaft, Lichtenau

Industriepartner

- ATB Umwelttechnologien GmbH, Porta Westfalica,
- Jung Pumpen GmbH, Steinhagen,
- Hager + Elsässer, Stuttgart,
- Enviplan Ingenieurgesellschaft, Lichtenau,
- A3 Water Solutions GmbH, Gelsenkirchen,
- ItN Nanovation AG, Saarbrücken,
- Microdyn-Nadir GmbH, Wiesbaden,
- Nalco Deutschland GmbH.

Kontaktpflege und kooperative Diplomarbeiten mit:

- Goldbeck Bau GmbH, Bielefeld,
- Köster AG, Osnabrück,
- Bremer AG, Paderborn.

Kontakte:

- zu den Stadtverwaltungen Detmold,

Bielefeld, Paderborn sowie

- zu den Büros/Firmen Röver/Gütersloh, Schröter & Ristan/Detmold, STRABAG AG/Lemgo, Stührenberg/Detmold, Röver/Gütersloh.

Info-Veranstaltungen

- Durchführung eines Brückenbauworkshops im Rahmen der ‚Lippischen Schüler-Akademie‘ (LISA).
- Vortrag zu den Berufsbildern und den Studiengängen Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen Bau im Rahmen der Regionaltagung der Berufsberaterinnen und -berater der Agenturen für Arbeit.
- Vortrag zum Berufsbild und den Studieninhalten für Bauingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen Bau im Rahmen der Berufsinformationstage der Agentur für Arbeit und des Rotarierclubs Paderborn.
- Kinderhochschultag für Grundschülerinnen und -schüler der Barchschule.
- Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Normann-Berufskollegs.
- Großes Alumni-Treffen des Fachbereichs im Rahmen des ‚Tages der offenen Tür‘.
- Mitveranstalter der 3. Deutsch-Syrischen Umweltwoche „Nachhaltige Energie- und Umweltsysteme“ in Damaskus (Alumni-Programm des DAAD). □

Zum Studienangebot

■ Zum Wintersemester 2008/2009 startete die fünfte Gruppe der Bachelor-Studierenden. Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass ein großes Interesse am konsekutiven Master-Studiengang ‚Life Science Technologies‘ besteht.

Es ist wohl die Attraktivität der Studiengänge, die dazu geführt hat, dass wiederum die Anzahl der Studierenden die Kapazitätsgrenze deutlich überschritten hat und somit zu dem Beschluss führte, zum Wintersemester 2008/2009 einen Numerus Clausus einzuführen. Dieses Vorhaben wurde umgesetzt, gleichzeitig aber die Kapazität in den Studiengängen freiwillig dem ‚Programm Hochschulpakt 2020‘ folgend erhöht.

In Vorbereitung ist ein deutsch-französischer Studiengang mit dem Arbeitstitel ‚Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion‘ (B.Sc.), der zum Wintersemes-

ter 2010/2011, so die Planung, eröffnet werden soll.

Mit einem besonderen, zusätzlichem Lehrangebot starteten die Mikrobiologen: dem Blockpraktikum ‚Sensitive und schnelle mikrobiologische Nachweisverfahren‘. Aus einer Interessentenliste von 40 an vertiefenden mikrobiologischen Fragen interessierten Studierenden wurden 15 Studierende des 4. Semesters ausgelost, um an diesem einwöchigen Spezialkurs in den Semesterferien teilzunehmen. Jeweils drei Studierende wurden von einer Fachkraft des Labors Mikrobiologie im Rahmen der Versuche umfassend betreut. Drei Industriepartner (Oxoid, BioMerieux, Becton Dickinson) stellten aktuelle Geräteplattformen zur Verfügung oder informierten in Form von Vorträgen über aktuelle mikrobiologische Schnellnachweisverfahren und betreuten die Studierenden bei Versuchen.

Zusätzlich stellten die Studierenden im Verlauf der sehr studienintensiven Woche verschiedene wissenschaftliche Posterpräsentationen zusammen und präsentierten diese im Rahmen einer Abschlussveranstaltung. Lernen unter Einbeziehung von Industriepartnern - ein Crashkurs, der neue Maßstäbe des Lehrens und Lernens setzte.

Studienbeiträge

■ Die Studienbeiträge wurden unter anderem verwendet, um Messe-, Kongress- und Exkursionsbesuche für die Studierenden durchzuführen. Darüber hinaus wurden Personalengpässe bei Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern durch zeitlich befristete Einstellungen überbrückt.

Besonders stolz ist der Fachbereich auf die Entwicklung eines so genannten Verteilungsschlüssels für die Studien-



beiträge im Fachbereich Life Science Technologies. In diesen gehen leicht nachvollziehbare Kenngrößen ein, wie etwa angebotene Praktikumstunden, Praktikumsteilnehmer und die Anzahl der Abschlussarbeiten.

Konkret angeschafft wurden unter anderem Geräte zur Verbesserung der Lehre:

Zehn Kursmikroskope, Bag-Pipetten, Reagenzglasschüttler, Eppendorf-Pipetten, Impedanz-Messgerät, Mini-Vidas (ELISA) im Gesamtwert von 54.000 Euro.

Zudem wurde ein modernes Fourier-Transformations-Infrarotspektrophotometers für die analytische Ausbildung in Pharmatechnik und Technologie der Kosmetika und Waschmittel in Betrieb genommen (Neuwert rund 15.000 Euro). Das Geschenk der Miele AG konnte mit Hilfe der Studienbeiträge durch den Hersteller in einen erstklassigen Zustand versetzt werden.

Preisverleihungen

■ Für ihre außerordentlichen Leistungen im Studium, insbesondere ihre Bachelor-Arbeiten, wurden drei Studierende des Fachbereichs ausgezeichnet:

- Anika Oppermann (Schwerpunkt Back- und Süßwarentechnologie) erhielt vom Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie den mit 1.000 Euro dotierten Förderpreis 2009;
- Carolin Brockhagen (Schwerpunkt Getränketechnologie) wurde mit dem Dr. Oetker-Preis ausgezeichnet (5.000 Euro);
- Dominik Tolle (Schwerpunkt Fleischtechnologie) wurde der mit 4.000 Euro dotierte „Günter Fries-Preis“ der DEVRO-Stiftung zuerkannt.

Internationale Aktivitäten

■ Die Kontakte zum IUT-Vandeuve in Frankreich wurden durch gegenseitige





Mikrobiologie: Crashkurs mit Industriepartnern setzt neue Maßstäbe.

mehrmalige Besuche und Exkursionen intensiviert. Der Studiengang ‚Pharmatechnik‘ ist mit der ‚German Jordanian University‘ in Amman eine offizielle Kooperation eingegangen. Ein gegenseitiger Studierendenaustausch fand statt, Lehrveranstaltungen im Rahmen der so genannten „Flying Faculty“ wurden durch Prof. Dr. Gerd Kutz in Amman abgehalten.

Forschungsprojekte

■ Die Schwerpunkte übergreifende ‚Kompetenzplattform für Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelqualität‘ und die Zusammenarbeit mit der „Food Processing Initiative“ konnten erfolgreich fortgeführt werden. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen bearbeiteten diverse Projekte. Die dafür nötigen Personalstellen sind besetzt. Die erforderlichen Drittmittel konnten eingeworben werden.

Die im vorangegangenen Berichtszeitraum begonnenen Forschungsprojekte,

insbesondere die der Kompetenzplattform, sind im Wesentlichen fortgeführt worden.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Danneel befasste sich mit Projekten zur Allergensicherheit von Lebensmitteln und war forschend tätig im Projekt zur chromatographischen Gewinnung von Naturstoffen aus Lebensmittelabläufen. ‚Sensorische Gütebestimmung von Holzoberflächen‘ war ein weiteres Forschungsprojekt überschrieben, das von Prof. Dr. Otto Konrad (Getränketechnologie) gemeinsam mit seinem Kollegen Prof. Dr. Adrian. Riegel vom Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ durchgeführt wurde.

Fleischtechnologie Prof. Dr. Achim Stiebing forschte unter anderem auf diesen Gebieten:

- AIF/FEI-Projekt ‚Einsatz gepulster elektrischer Felder zur Verbesserung von Massentransportprozessen innerhalb fester biologischer Produkte am Beispiel der Behandlung von Roh-

pökelfleisch‘; Kooperationspartner: Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik (DIL), Quakenbrück.

- „Standards für die Betriebsdatenerfassung bei Fleischverarbeitungsanlagen“; Kooperationspartner: Technische Universität München, Lehrstuhl für Lebensmittelverpackungstechnik.
- EtNaFleisch Implementierung und Kommunikation eines nachprüfbareren Systems zur Schweinefleischproduktion nach ethischen und nachhaltigen Kriterien im Rahmen des NRW-EU-Ziel 2-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 – 2013; Kooperationspartner: Westfleisch, Münster, DLG e.V. Frankfurt.

...und sonst

■ Besonders zu erwähnen in Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind die im Mai 2009 neu gestalteten Flyer zur Erstinformation über die Studiengänge und zahlreiche Aktivitäten auf Fachmessen und wissenschaftlichen Symposien. Insbesondere sei hier an die Teilnahme des Studienganges Pharmatechnik am „6. World Meeting on Pharmaceutics, Biopharmaceutics and Pharmaceutical Technology“ 2008 in Barcelona erinnert. Und auch die Mitgestaltung des ‚Tages der offenen Tür‘ der Hochschule OWL im Mai 2009 ist erwähnenswert.

Des Weiteren sei auf die Gestaltung des Fachbereichstages im Dezember 2008 mit dem Seminar „Kosmetik im Wandel“ hingewiesen. Zudem gab es zahlreiche Aktivitäten im Rahmen der Projekte ‚Experimenta‘ und ‚Phyllipp‘, die vom Physik-Labor verantwortet wurden.

Und nicht zuletzt war der Fachbereich auch wegen seiner zahlreichen Teilnahmen an regionalen Informationsbörsen, wie der Kinder-Hochschule und dem Schülerinformationstag, bemerkbar in eigener Sache und für die Hochschule unterwegs. □

■ Wie in jedem der letzten Jahre konnte die Zahl der Mitarbeitenden auch im vergangenen Jahr auf jetzt 78 weiter gesteigert werden. Dazu gehören 3 Sekretärinnen, 57 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, ein IT-Mitarbeiter und 16 Professorinnen und Professoren. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern sind 48 zeitlich befristet beschäftigt und werden über Forschungsprojekte finanziert.

Neue Studienangebote

■ Am neuen Studienort Warburg wird sich der Fachbereich mit einem Studienangebot der ersten beiden Semester in den Bachelor-Studiengängen Elektrotechnik und Mechatronik beteiligen. Studierende, die sich für dieses Studienangebot in Warburg entscheiden, können ihr Studium ab dem 3. Semester in Lemgo fortführen.

Evaluation

■ Im vergangenen Studienjahr wurden die beiden Master-Studiengänge ‚Information Technology‘ und ‚Mechatronische Systeme‘ einer freiwilligen externen Evaluation unterzogen. Gutachter waren Professoren der Universitäten Duisburg-Essen, Hannover, Ulm und Zürich. Der Hochschulbesuch erfolgte im September 2008.

Bei ‚Information Technology‘ wurde besonders das vorbildliche Forschungsumfeld durch das Institut Industrial IT (inIT) genannt: Durch die Konzentration in einem Institut werden die verschiedenen Forschungsschwerpunkte der beteiligten Professoren gebündelt und auf eine gemeinsame Richtung konzentriert.

Bei ‚Mechatronische Systeme‘ wurde insbesondere das sehr spezifische Curriculum als vorbildhaft bewertet: Die

Gutachter bewerten sehr positiv, dass für die verschiedenen Vorbildungen eindeutige Angleichungskurse definiert sind, die aus ihrer Sicht eine Angleichung der heterogenen Vorkenntnisse sicherstellen.

Verwendung der Studienbeiträge

■ Eine sechsköpfige Vergabekommission (3 Studenten, 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter, 2 Professoren) des Fachbereichs hat die Aufgabe, Vorschläge zur Verteilung der dem Fachbereich zufließenden Studienbeiträge zu bewerten. Das Dekanat entscheidet über die Vergabe der Mittel. Anträge zur Mittelverteilung können jederzeit an die Vergabekommission gerichtet werden.

Studienbeiträge werden verwendet für:

- Verbesserung der Praktika (Personal, Softwarelizenzen, Geräteausstattung),



- Verbesserung der Übungen (Personal, Repetitorien),
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Studierende außerhalb der Lehrveranstaltungen.

Die prozentuale Verteilung der Ausgaben seit 2007 beträgt:

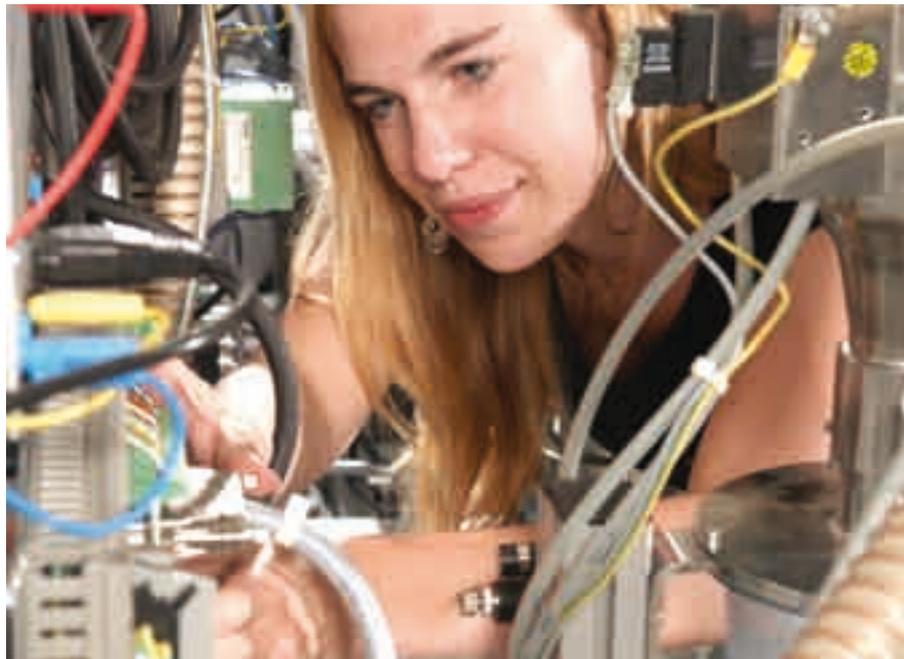
- Geräteausstattung Praktikum 26 %,
- Software-Lizenzen Praktikum 4 %,
- Tutoren / studentische Hilfskräfte 12 %,
- Dozenten / Lehrbeauftragte 49 %,
- Software-Lizenzen für Studierende 9 %.

Duales Studium / Schulkooperationen

■ Beim Dualen Studium (früher ‚kooperatives Studium‘) sind neue Industriepartner hinzugekommen: Miele & Cie. KG, OWITA GmbH, Synflex Elektro GmbH, Wöhler Messgeräte Kehrschnitten GmbH. Damit zählt der duale Firmenpool des Fachbereichs, der im Jahr 1999 mit der Firma Phoenix Contact begann, insgesamt 21 Firmen.

Kooperationen wurden auch im Schulbereich intensiv betrieben:

- Schülerlabor Phyllipp: Das Angebot richtet sich an Schulklassen der Sek I aller allgemeinbildenden Schulen. In 3,5 Stunden wird ein Kleingerät gebaut, das die Schülerinnen und Schüler behalten dürfen. Im vergangenen Studienjahr wurden 30 Gruppen mit 647 Schülerinnen und Schülern betreut (Prof.:in Mühlhoff, Dipl.-Ing. Kammler). Seit dem Start im Jahr 2005 nahmen bisher 2509 Schülerinnen und Schüler teil.
- Zum zweiten Mal startete im April 2009 die Mikrocontroller-AG mit dem Marianne-Weber-Gymnasium (MWG) aus Lemgo. In diesem einjährigen Projekt erlernen die SchülerInnen in einem studentischen Tutorium zunächst an den Arbeitsplätzen des Fachbereichs die Grundlagen der Programmierung. In der zweiten Hälfte sollen mit diesen Kenntnissen Schüler-Projekte am MWG bearbeitet werden.



- Mit dem August-Griese-Berufskolleg in Löhne wurde eine Kooperation in Form eines studentischen Mathematik-Tutoriums vereinbart und im September 2008 gestartet.
- Der Fachbereich beteiligt sich weiterhin an der jährlichen Technik AG für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe.
- Pro Jahr absolvieren rund 10 Schülerinnen und Schüler ihr Schulpraktikum in den Laboren des Fachbereichs.

Preisverleihungen

■ Preise für besonders gute Studienleistungen in den ersten zwei Semestern des Studiengangs Elektrotechnik erhielten Willi Hertel, Irene Marschke, Viktor Morlang, Jan Pollmann und Björn Schneider. Beim Herbstempfang des Präsidenten wurde Prof. Jasperneite der mit 10.000 Euro dotierte Forschungspreis 2008 verliehen.

Forschungsprojekte

■ Insgesamt werden im Fachbereich aktuell 25 öffentliche und 16 industriell geförderte Forschungsprojekte bearbei-

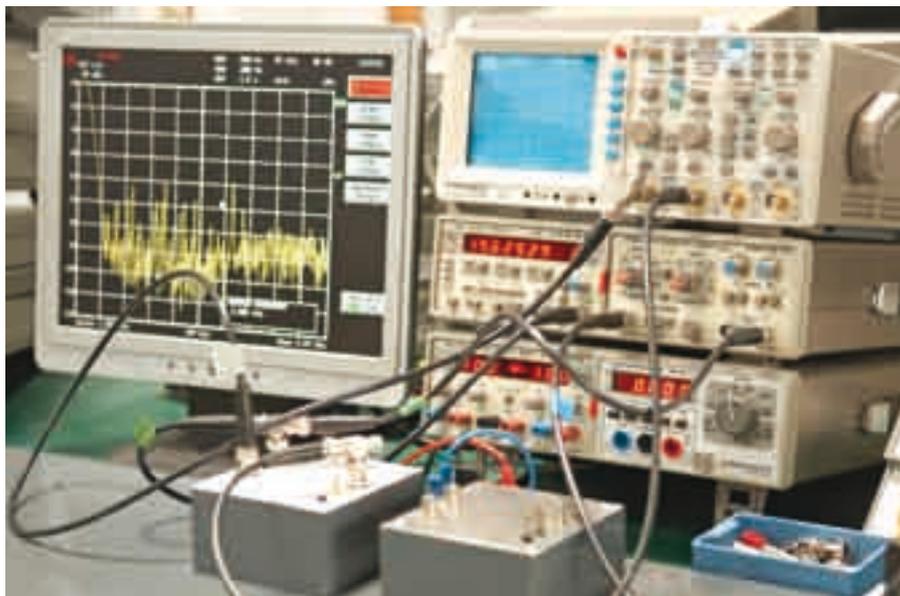
tet, wobei hier nur solche Projekte gezählt werden, die zur Einstellung von Personal beitragen. Mit diesen 41 Projekten werden die 48 zeitlich befristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter finanziert. Die öffentlichen Fördermittel kommen von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, 13 Förderungen), Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi, 7), NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT, 3), EU-Förderung (2). Projektdetails können den Internetseiten entnommen werden: www.hs-owl.de/fb5/de/projekte/projekte.html, www.hs-owl.de/init/research/projects.html.

Die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs gliedern sich in die Bereiche Industrielle Informationstechnologien (Industrial IT) und Mechatronische Systeme in der Industrieautomation und Automobiltechnik.

Veranstaltungen

INFORMATIONSVORLESUNGEN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Mehrere Vorträge an berufs- und allgemeinbildenden Schulen und meh-



rere Schulbesuche im Fachbereich.

- Beteiligung an LISA: Lippische SchülerInnen-Akademie (Dipl.-Ing. Kammler, Prof.'in Mühlhoff, Dipl.-Ing. Froböse, Prof. Witte, Prof. Meier).
- Teilnahme am 2. Berufswahlforum in Lemgo am Marianne-Weber-Gymnasium (Prof. Meier).
- Physikausstellung Experimenta: Das Angebot richtet sich an Schulklassen aller allgemeinbildenden Schulen (Prof.'in Mühlhoff, Dipl.-Ing. Kammler). In 2009 gab es 212 Besucher. Seit Bestehen der Experimenta gab es 3441 Besucher.
- Beteiligung am ZDI-Roboterwettbewerb an der Hochschule OWL.
- Frauenpowertag 2008 bei Phoenix Contact: Informationsveranstaltung für Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 bis 10.
- Beteiligung an der Berufsinformationsveranstaltung BINGO.
- Gründung des 1. ZDI-Zentrums in OWL ‚zdi-Zentrum Lippe.MINT‘.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Seit 2004 werden drei bis vier Kolloquien pro Semester zu aktuellen technisch-wissenschaftlichen Themen ausgerichtet. Die eingeladenen Referentinnen und Referenten kommen aus Unternehmen oder dem Hochschulbereich. Mit

dieser Veranstaltung wird das Studienangebot durch aktuelle Themen und einen intensiven Praxisbezug erweitert. Die Einladung richtet sich zusätzlich an alle ehemaligen Studierenden und Industriepartner, die regelmäßig als Gäste begrüßt werden. Im letzten Studienjahr wurden die folgenden Themen behandelt:

- Prozessverbesserung im Qualitätsmanagement - Einsatz von Automotive SPICE(R) im Rahmen einer Elektronik-/Softwareentwicklung, Dipl.-Inform. Horst Pohlmann, Lemförder Elektronik GmbH, Espelkamp.
- Funktionale Sicherheit - Hintergrund und Umsetzung bei einem Maschinenbauzulieferer, Dr. Thorsten Hestermeyer, DEUTZ AG, Köln.
- Elektronikentwicklung im Fahrzeug – Motivation, Realität, Vision, Dipl.-Ing. Matthias Drewitz, Bertrand Ingenieurbüro GmbH, Tappenbeck.
- Echtzeitsimulation von Elektroantrieben für automotive Hardware-in-the-Loop-Anwendungen, Dr. Thomas Schulte, dSPACE GmbH, Paderborn.

MESSEN UND BESONDERE VERANSTALTUNGEN

- CeBIT 2009: Gemeinschaftsstand Forschung NRW mit Institut inIT.
- Hannover-Messe Industrie 2009: Ge-

meinschaftsstand mit OWL-Maschinenbau.

- Exkursion zu KBA Würzburg: Studierenden-Tag (Prof. Dr. Volker Lohweg, M.Sc. Karl Voth).
- Messe Forum Maschinenbau; Auslegungsschwerpunkt: Mechatronische Systeme (Dipl.-Ing. Kiffe und Dipl.-Ing. Schmal).
- Exkursion zu Lemförder Electronic GmbH in Espelkamp (Prof. Vester).
- Exkursion zur Industriemesse SPS/IPC/DRIVES (Prof. Borchering).
- Im Dezember fand die 2. jährliche Abschlussfeier des Fachbereichs statt, die stets zusammen mit dem Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik ausgetragen wird. 154 Absolventinnen und Absolventen wurden feierlich verabschiedet. Wie immer werden ehemalige Studierende beider Fachbereiche eingeladen, wenn sie in der Datenbank registriert sind (siehe: www.hs-owl.de/fb5/de/ehemalige/studierende/studierende.php).
- Die 8. VDI-Jahrestagung ‚Wireless Automation‘ wurde vom Institut inIT in Lemgo ausgerichtet (Dipl.-Sozw. Nadine Dreyer, Prof. Meier).
- Zusammen mit einer Fachkollegin von der Universität Paderborn hat Prof. Lohweg im Februar 2009 das ‚Netzwerk Industrielle Bildverarbeitung OWL‘ gegründet. Ziel dieser Initiative ist, das Hochschulwissen im Bereich industrieller Bildverarbeitung den kleinen und mittelständischen Betrieben, aber auch den großen Unternehmen in gemeinsamen Projekten nahe zu bringen.
- Wanderausstellung ‚OWL: Leadership durch intelligente Systeme‘. zwei Beiträge der Hochschule OWL: Innovationszentrum Industrial IT, Physik-Labor Lippe - Phyllipp.
- Zum 4. Mal wurde im August 2009 die ‚Summer Academy‘ durchgeführt. Diesmal mit dem Thema ‚Automation und Ethernet‘ unter der Leitung von Prof. Dr. Schmidt von der Hochschule Amberg-Weiden. Die fachliche Ausrichtung des Seminars wurde erneut durch ein spannendes Rahmenprogramm der Firma Weidmüller ergänzt, bei dem die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen im Vordergrund stand.

Alumni-Aktivitäten

■ Der Fachbereich betreibt seit 2004 eine systematische Pflege der Kontakte zu den ehemaligen Studierenden. Über diese Kontakte sollen auch die Beziehungen zu den jeweiligen Unternehmen verbessert werden. Die Ehemaligen werden per E-Mail über Veranstaltungen rund um die Hochschule informiert und zu interessanten Fachvorträgen eingeladen. Auch bei der Kontaktsuche zu verschollenen Kommilitonen ist der Fachbereich gerne behilflich. Zu der jährlich im Dezember stattfindenden Abschlussfeier werden alle Ehemaligen eingeladen.

Bei den bisher durchgeführten Ehemaligentreffen zeigte sich, dass die Ehemaligen mit diesem System sehr zufrieden sind. Die Datenbank verfügt derzeit über 522 Einträge. Mehr Infos unter: <http://www.hs-owl.de/fb5/de/ehemalige/ehemalige.html> □



Neue Studienangebote

Die Studienangebote des Fachbereiches ‚Maschinentechnik und Mechatronik‘ wurden sehr gut nachgefragt, sodass der Fachbereich bezüglich der Einschreibzahlen deutlich über den rein rechnerisch vorhandenen Studienplätzen liegt.

Einschreibungen zum Wintersemester 2009/2010:

- Maschinentechnik: 74 Studierende,
- Mechatronik: 37 Studierende,
- Zukunftsenergie: 40 Studierende.

Der Fachbereich ist stark beteiligt am Aufbau des neuen Studienortes Warburg. Zusammen mit dem Fachbereich ‚Elektrotechnik und Technische Informatik‘ und dem Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ werden dort für die ersten beiden Studiensemester die Studiengänge Maschinentechnik, Mechatronik, Elektrotechnik und Produktionstechnik angeboten. Das Studienangebot bezieht auch für das Duale Studium.

Fördertechnik: Prof. Dr.-Ing. Detlef Balters.

Mit 18 Erststudierenden ist ein erfolgreicher Studienanlauf gegeben.

Für den Studiengang ‚Zukunftsenergien‘ werden zurzeit die zur Durchführung des Studiums erforderlichen neuen Labore aufgebaut. Es handelt sich dabei zunächst um ein Wärmepumpenlabor, ein Brennstofflabor und ein Druckluftlabor. Um die Labore konkret aufbauen zu können, wurde ein qualifizierter Teilzeit-Mitarbeiter eingestellt.

Studienbeiträge

Im Berichtszeitraum standen dem Fachbereich 173.053 Euro an Studienbeiträgen zur Verbesserung der Lehre und des Studiums zur Verfügung.

Die bewilligten Mittel werden hierfür ausgegeben:

- Ausstattung Praktikum: 51 %,
- Tutoren / studentische Hilfskräfte: 22 %,
- Lehraufträge: 7 %,

- studentische Belange: 8 %,
- Ausstattung Räume: 12 %.

Partnerschaftliche Ausbildung

Elf neue Industriepartner konnte der Fachbereich für die gemeinsame Ausbildung im Dualen Studium hinzugewinnen:

- Sollich KG,
- Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH,
- Tönsmeier Dienstleistungs GmbH & Co. KG,
- Kom-Tec GmbH,
- Filltech GmbH,
- Linnenbrink-Technik-Warburg,
- Brauns-Heitmann GmbH,
- Weidmüller-Interface GmbH,
- Reitz-Ventilatoren GmbH,
- Phoenix Testlab GmbH,
- Walter Glas GmbH.

Damit zählt der Firmenpool des Fachbereiches für das Duale Studium insgesamt 26 Partner. Dazu gehören:





- Dürrkopp Adler,
- Phoenix Contact,
- MIT Mischtechnik Industrieanlagen,
- KEB,
- Brandt kantentechnik,
- Hymmen,
- Schüco International,
- MediSeal,
- Deutsche Bahn,
- Eltromat,
- Fischer & Krecke,
- P. Schubert Präzisionswerkzeuge,
- Stiebel Eltron,
- Wemhöner Systems Technologies,
- Heggemann.

Forschungsprojekte

■ Seit März 2007 wird das Forschungsvorhaben ‚HiCon‘ (Hightech Connectors, Projektvolumen 200.000 Euro) vom Labor für Feinsystemtechnik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jian Song vorangebracht. Untersucht auf ihre

Eigenschaftskombinationen werden Oberflächen aus verschiedenen Werkstoffen und mit unterschiedlichem Schichtenaufbau. Dabei werden die neuesten Ergebnisse aus der Mikro- und Nanotechnik berücksichtigt und angewandt. Ziel der Untersuchungen ist die systematische Entwicklung neuer Oberflächenschutzschichten und Oberflächenkombinationen für Steckverbinder und elektrische Kontakte, die die Zuverlässigkeit und die Lebensdauer von Steckverbindern und dadurch die der elektronischen Systeme erhöhen und deren Arbeitsbereich (Untergrenzen für Strom und Spannung) erweitern.

Im Jahre 2008 hat ein Konsortium, bestehend aus der Hochschule OWL, der RWTH Aachen und der Enthone GmbH, den Wettbewerb „Nano- und Mikrotechnologien/innovative Werkstoffe“ des NRW-Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie mit dem Konzept „Elektromechanische

Komponenten mit neuen nanopartikel-modifizierten Edelmetalloberflächen“ gewonnen. Die Bewilligung des von EU und NRW geförderten Forschungsprojektes „NanoGold“ erfolgt in Mai 2009. Prof. Song mit seinem Labor für Feinsystemtechnik ist Konsortialführer bei dem Verbundprojekt mit einem Volumen von 1 Mio. Euro.

Das Forschungsprojekt NanoGold verfolgt das Ziel, elektrische Kontakte in ihrer Zuverlässigkeit und Qualität zu verbessern und den Goldverbrauch für die Oberflächen der Kontakte gleichzeitig merklich zu senken.

Mit dem Forschungsprojekt ‚Abluftreinigung mit Ozon-Katalysator-Verfahren‘ (Pro Inno II Vorhaben) verfolgt Prof. Dr.-Ing. Theofani Gikadi das Ziel, ein System zu entwickeln, mit dem elektrochemische Ozonerzeugung in Verbindung mit einem Katalysator zum vollständigen Abbau von Kohlenwasserstoffen in der



Luft zu CO₂ und H₂O. Die Richtigkeit der erzielten Ergebnisse wurde inzwischen durch eine unabhängige Messung des TÜV Rheinland bestätigt.

Zudem arbeitet Prof. Gikadi an einem Forschungsvorhaben zum Feststofftransport in Radialventilatoren und zu einem Regelungskonzept zur Minderung von Verschleiß (Forschungsvereinigung für Luft- und Trocknungstechnik e.V. FLT - AiF-Vorhaben). Gikadi forscht des Weiteren an der Entwicklung einer neuartigen energieeffizienten Heißgasfiltration (Pro Inno II, Kooperation mit Fa. HELLMICH).

Veranstaltungen

■ Zum „2. Symposium Connectors“ trafen sich im März rund 130 Fachleute aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland an der Hochschule OWI. Prof. Dr. Jian Song hatte auch zu dieser Tagung für Wissenschaftler, Ingenieure und Marketingleute aus mittelständischen und Großunternehmen, aus Hochschulen und Universitäten eingeladen. Das Symposium war eine offizielle Fachtagung der VDE/VDI-Gesellschaft Mikroelektronik, Mikro- und Feinwerktechnik (GMM). Auch der VDI OWI machte als Veranstalter mit. Prof. Song war wissenschaftlicher Leiter der Tagung.

Viele Symposiumsbeiträge basierten auf Projekten, die vom Bundesforschungsministerium gefördert wurden, und es wurden Ergebnisse von Promotionsvorhaben sowie Diplom- und Masterarbeiten vorgestellt, ein Zeichen, dass das Fachgebiet inzwischen von der Forschung beachtet wird.

Alumni-Kontakte

■ Der Fachbereich hat seit 2006 eine Alumni-Datenbank aufgebaut. Sie wird kontinuierlich aktualisiert. Durch Informationen per E-Mail werden die „Ehemaligen“ über die Aktivitäten und Geschehnisse des Fachbereiches informiert.

Partnerschaft

■ Der Deutsche Akademischer Austauschdienst (DAAD) hat dem Wissenschaftler Prof. Dr. Peng Zhai von der Shandong University at Weihai ein Stipendium für einen Forschungsaufenthalt am Labor für Feinsystemtechnik (Prof. Song) verliehen. Prof. Zhai startet seinen dreimonatigen Forschungsaufenthalt in Lemgo ab Oktober. Zudem wurde eine weitergehende Kooperation mit der Shandong University at Weihai vereinbart.

Weiterbildung

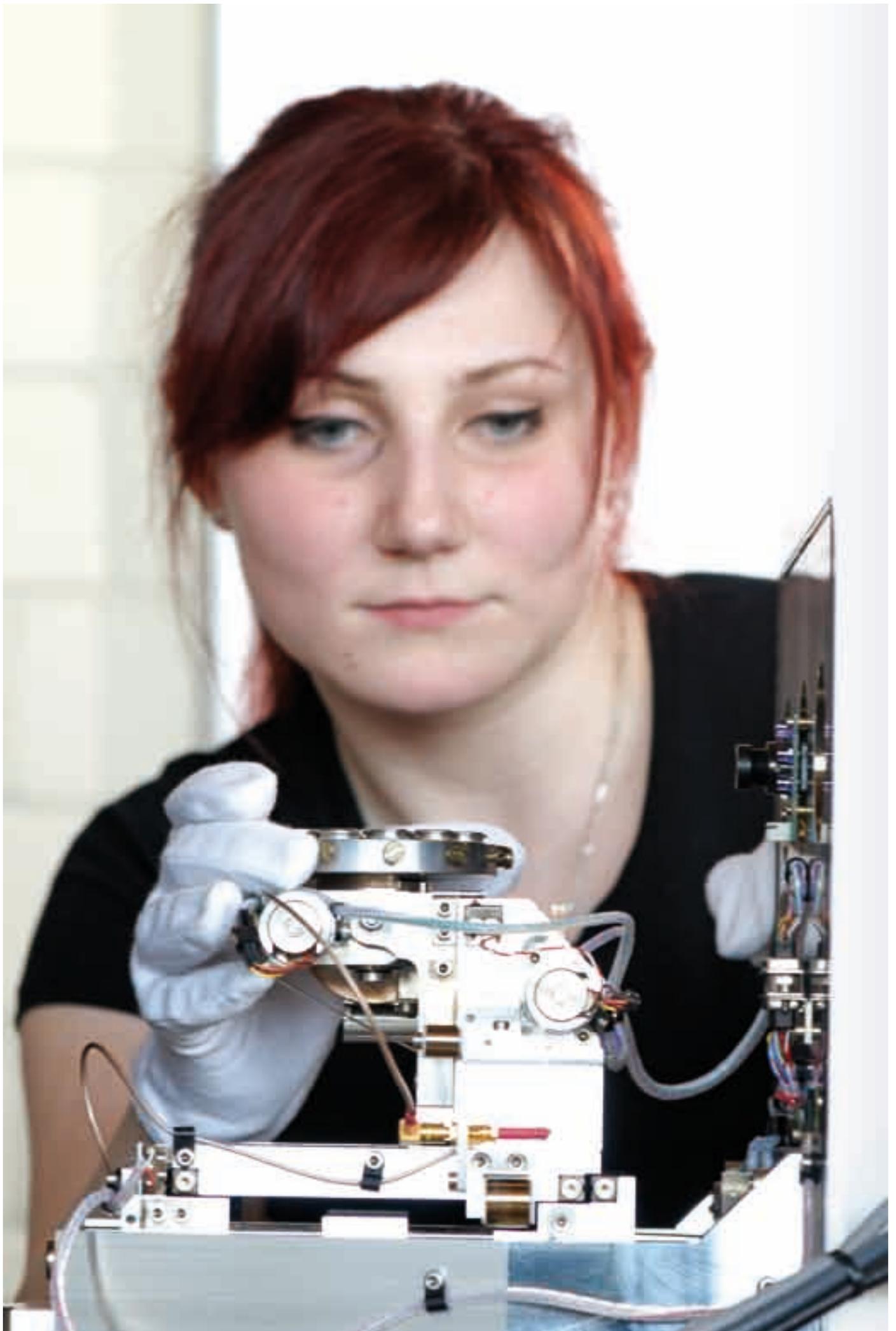
■ Fortgesetzt und intensiviert wurde das Weiterbildungsprogramm des Fachbereiches in inhaltlicher Abstimmung mit der Fachhochschule Bielefeld und in Kooperation mit dem Partner OWI-Maschinenbau. Das Programm richtet sich an technische Führungskräfte, Ingenieure und Techniker in Entwicklung, Konstruktion, Versuch und Fertigung. Die Seminarreihe greift Themengebiete der interdisziplinären Ingenieurwissenschaften auf und bietet diese als Weiterbildungsveranstaltungen für die Wirtschaft im Raum OWI an.

...und sonst

■ Zur Bestimmung von Schichtdicken und Schichtzusammensetzungen wurde im Frühjahr 2009 ein physikalisches Großgerät angeschafft, ein Glimmentladungsspektrometer für das Werkstoffprüflabor (GDOES - Glow Discharge Optical Emissions Spectroscopy) von Prof. Dr. rer. nat. Andreas Niegel.

Die Analyse von Oberflächenschichten, Randzonen sowie Zwischenschichten gewinnt zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang hat sich die Glimmentladungsspektroskopie als ein hervorragendes Verfahren ausgezeichnet. Bei galvanischen, chemischen, CVD- und PVD-Schichten, Passivierungen, Nitrierungen sowie Belägen usw. kann mit Tiefenprofilanalysen der quantitative Verlauf der Elemente sehr genau bestimmt werden

Die GDOES ist damit ein eindrucksvolles analytisches Werkzeug für die Material- und Tiefenprofilanalyse. An dem Punkt, an dem das Rasterelektronenmikroskop an seine quantitativen analytischen Grenzen kommt, beginnt die Auflösung der GDOES. Alle Elemente des Periodensystems sind mit dem Gerät detektierbar (im Bereich von 0,1 ppm bis 100 % bei einer Tiefe von 10 nm bis 100 µm). □



Neue Studienangebote

■ Der Studiengang ‚Wirtschaftsingenieurwesen‘ wurde zum Wintersemester 2009 /2010 mit dem Schwerpunkt „Industrial Engineering/Lean Management“ eröffnet. In zwei Vertiefungsrichtungen werden spezielle Kenntnisse vermittelt, die am Markt gesucht sind und umfangreiche Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen: „Industrial Engineering/Lean Management“, wo Fachleute ausgebildet werden, die an der Nahtstelle zwischen Technik, Organisation und Personal die betrieblichen Prozesse gestalten. „Technisches Betriebsmanagement“, wo die Studierenden eine fachliche Vertiefung zur Unterstützung des Managements in einem produzierenden Unternehmen erhalten.

Zusätzlich zu betreuen sind die Studierenden am neuen Studienort Warburg. Hier wird unter anderem die Produktionstechnik gelehrt. Der Fachbereich beteiligt sich intensiv an der Ausgestaltung des Studienstandortes Warburg. Im Übrigen wurde die kontinuierliche

Evaluation durch Lehrveranstaltungs-bewertungen fortgesetzt. In 2008 wurde zusätzlich eine Absolventenbefragung durchgeführt. Die Rückmeldungen waren erfreulich positiv.

Neu eingeführt wurde eine Befragung aller Tutoren zur Überprüfung der Wirksamkeit der aus Studienbeiträgen finanzierten Tutorien.

Studienbeiträge

■ In das Jahr 2008 wurden 391.608,36 Euro aus dem Vorjahr übernommen. Die Zuflüsse betragen 548.278,24 Euro. Abgeflossen sind 236.278,50 Euro, so dass 703.608,10 Euro ins Jahr 2009 übertragen wurden. Die Ausgaben lassen sich wie folgt darstellen:

- Neue Mitarbeiter zur Betreuung der Studierenden: 86.200 Euro. Im Laufe des Jahres wurden wissenschaftliche Mitarbeiter in den Fachgebieten Logistik und Distribution, Möbelbau und Kunststofftechnik eingestellt.

- Lehraufträge: 52.824 Euro. Das Lehrangebot im Fachbereich wurde über Lehraufträge ergänzt. Insgesamt wurden im Jahr 2008 16 Lehraufträge erteilt. Exemplarisch seien an dieser Stelle Lehrgebiete wie Strategischer Einkauf, Webdesign, Strategisches Controlling, Wirtschaftsrecht und Umweltschutz genannt.

- Die Labore haben direkt für 31.919 Euro Maßnahmen wie Tutorien, Exkursionen und Labormodernisierungen durchgeführt. Der sachgerechte Einsatz der Studienbeiträge wurde anschließend der Vergabekommission dokumentiert.

- An die Vergabekommission wurden 29 Projektanträge gestellt. Davon wurden 23 mit einem Volumen von insgesamt 245.211 Euro genehmigt. Im Jahr 2008 wurden davon Projekte mit einem Volumen von 65.334 Euro umgesetzt.

Im Wesentlichen waren das Modernisierungen im Bereich der Kunststofftechnik, Tutorien, Lehrmittelbereitstellung und Exkursionen.



Bedeutende Projekte, wie zum Beispiel die Inbetriebnahme der Oberflächenbeschichtung, Laborausstattungen in der Kunststofftechnik und eine Schleifmaschine in der Holztechnik, werden im Folgejahr ausgabenwirksam.

Aussagekräftige Zahlen zum Jahr 2009 liegen noch nicht vor. Jedoch befindet sich der Fachbereich in einer gänzlich anderen Ausgangslage. Hierfür sind zwei Aspekte ausschlaggebend.

Zum einen gibt es weitere Mitarbeiter zur Betreuung von Studierenden (Be-

triebswirtschaft, Holztechnik). Auch werden die im Vorjahr eingestellten Mitarbeiter nun voll kostenwirksam. Zum anderen hat die Vergabekommission im Frühjahr ein Investitionsprogramm in einem Umfang von rund 650.000 Euro beschlossen.

Im ersten Schritt wird die EDV-Infrastruktur des Fachbereiches ausgebaut und modernisiert (90.000 Euro). Ein Bearbeitungszentrum wird ersetzt (200.000 Euro) sowie ein UV-Bewitterungsschrank (25.000 Euro). Zudem wird ein 3D-Digitalmikroskop (67.000 Euro) beschafft.

Im zweiten Schritt, vermutlich Ende 2009, Anfang 2010, wird mit dem Aufbau einer Lernfabrik zur Vermittlung von Lean-Production-Kompetenzen begonnen (100.000 Euro). Investiert wird auch in ein Scan-System zum Ausbau der Rapid-Prototyping-Aktivitäten (75.000 Euro) sowie in ein Infrarot-Mikroskop zur Komplettierung der Kunststofftechnik (70.000 Euro).

Mehr Informationen unter: http://www.hs-owl.de/fb7/labore/labor_studgeb/verfuegbar.

Preisverleihungen

■ Im Sommersemester 2009 führten vier Studienprojektgruppen am Fachbereich Projektarbeiten im Zusammenhang mit dem Preis der Wemhöner Stiftung durch. Dieser Preis wurde erstmalig verliehen. Die Maximierung der Anlageneffizienz in der Holz- und Möbelindustrie ist das Thema der Ausschreibung gewesen.

Die Gruppen haben in Zusammenarbeit mit kooperierenden Firmen Projekte im Bereich „Total Productive Management (TPM)“ durchgeführt. Der Preis ist mit insgesamt 8.000 Euro dotiert und wurde im April 2009 im Rahmen des Wemhöner Forums an Studierende des Fachbereichs verliehen.

Forschungsprojekte

■ Am NRW-Forschungsschwerpunkt ‚Vorbereitung und Beschichtung von Holz- und Holzwerkstoffoberflächen‘ wurden die Aktivitäten im Bereich des Profilmanteln fortgeführt. Im vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Projekts „Rüstzeit- und Prozessoptimierung beim Ummanteln“ wurden die Forschungsziele erreicht.

Weiter wurden am Forschungsschwerpunkt die Arbeiten zur sensorischen Gütebestimmung von Holzoberflächen intensiviert. Im Vorfeld der Beantragung von Fördermitteln wurden weitreichende Vorversuche durchgeführt,



die den Forschungsansatz bestätigten, dass durch statistische Auswertung der haptischen und optischen Klassifizierung der Güte einer Oberfläche durch mehrere geschulte Prüfer eine objektive und reproduzierbare Aussage möglich ist.

Industriepartnerschaften

■ Die im September 2008 unterzeichnete Kooperation zwischen dem Land NRW, der Hochschule OWL und der Marketinggemeinschaft Küchenmeile A 30 führte zu einer Stiftungsprofessur, die zum 1. August 2009 als Professur für „Designmanagement, insbesondere in der Küchenmöbelindustrie“ mit Prof. Jens Lewé besetzt werden konnte.

Grundlage für die zunächst auf fünf Jahre befristete Stelle ist der zwischen

Vertretern des Stifterkreises, Unternehmen der regionalen Küchenmöbelindustrie, Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und dem Präsidenten der Hochschule OWL, Prof. Tilmann Fischer, unterzeichnete Stiftungsvertrag. Das Land und die Stifter stellen insgesamt 470.000 Euro für fünf Jahre zur Verfügung.

Wissens- und Technologietransfer

■ Der Wissens- und Technologietransfer des An-Instituts IWT (Institut für wirtschaftliche und technologische Unternehmensführung) in Kooperation mit dem Fachbereich wurde fortgesetzt. Das IWT feierte sein 10-jähriges Bestehen. Es hat auch im vergangenen Studienjahr zahlreiche Wissens- und Technologietransferprojekte in Form von Potenzialstudien, Restrukturierungs-

projekten und Neuplanungen durchgeführt. Innerhalb dieser transferorientierten Kooperationen wurde es sowohl Studierenden des Fachbereichs in Form von Praxissemestern und Diplomarbeiten als auch jungen Absolventinnen und Absolventen ermöglicht, sich innerhalb projektbezogener Kooperationen zu qualifizieren und erste Erfahrungen in Unternehmen zu sammeln.

Informationsveranstaltungen

■ Der Fachbereich legt großen Wert darauf, Interessenten und Studierende stets auf dem Laufenden zu halten. So wurde in zahlreichen Informationsveranstaltungen über den Studienverlauf, neue Studienangebote und die Verwendung der Studienbeiträge informiert. Diverse Info-Veranstaltungen fanden sowohl in Schulen statt oder wurden





speziell auf die Vorbildung der Interessenten abgestimmt. Die Informationsveranstaltungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Hochschul-Studierendenmarketing statt, etwa an Schulen und Berufsschulen. Intensiven Kontakt pflegt der Fachbereich insbesondere zum Berufskolleg Lüttfeld.

Der Studiengang Holztechnik beteiligt sich an den zwei bedeutenden Messen der Branche. Messestände auf der ‚Interzum‘ in Köln und auf der ‚Ligna‘ in Hannover wurden unter Beteiligung vieler Studierender erstellt.

Alumnipflege

■ Knapp über 500 ehemalige Studierende sind zurzeit im Alumni-Netzwerk des Fachbereichs eingetragen. Viele Alumni sind der Einladung zur Rapid-Prototyping-Tagung im November 2008 gefolgt. Besonders erfreulich ist, dass immer öfter Stellenangebote der Alumni aus teilweise sehr bekannten Firmen den Fachbereich erreichen. Zahlreiche Abschlussarbeiten und Projektarbeiten

wurden auf diese Weise vermittelt.

Internationale Aktivitäten

■ Der Fachbereich führte die zweite internationale ‚Summer School‘, mit dem Titel „Logistische Planung in der Praxis“ durch.

Während des Forschungssemesters von Prof. Dr. Wilfried Jungkind in Norditalien konnte ein weiteres Projekt in „trockene Tücher“ gebracht werden. Im Unternehmen Snaidero sollen junge Absolventen aller Studienrichtungen in einem 10er-Team über rund ein halbes Jahr neue Ideen, Konzepte und Produkte rund ums Wohnen entwickeln.

Zurzeit bereiten der Fachbereich und die Maschinenbauakademie der Universität Triest (Norditalien) einen gemeinsamen Master-Studiengang „International Production Management“ mit dem Schwerpunkt Holztechnik und Logistik für das Wintersemester 2009/2010 vor. Es ist geplant, dass Studierende einen Doppelabschluss (Hochschule OWL und

Universität Triest) erhalten.

Zusammen mit den Studierenden des Fachbereichs wurde die „interfob“ nach Lemgo geholt. Die „interfob“ ist ein Konvent europäischer Studierender der Holztechnologie und Holztechnik. Sie wird von Studierenden für Studierende ausgerichtet. Der Fachbereich bzw. die Hochschule ist Schirmherr. 320 Teilnehmende aus über 10 Ländern fanden den Weg nach Lemgo.

...und sonst

■ Im Juni gab es eine mehrtägige Exkursion für Studierende des Studienganges Holztechnik nach Norditalien. Holzbearbeitende und -verarbeitende Unternehmen sowie deren Zulieferbetriebe wurden besucht, speziell Holzbau, Gestellmöbelherstellung, Küchenhersteller, Maschinen und Anlagenbauer. Ziele waren beispielsweise Manzano, Triest, Majano, Brixen und Bozen. □

Studienangebote

■ Der Bachelor-Studiengang ‚Angewandte Informatik‘ wurde im Sommersemester 2009 erfolgreich reakkreditiert. Dieser Studiengang mit den Studienrichtungen ‚Umweltinformatik‘ und ‚Betriebliche Informationssysteme‘ wird ab dem Wintersemester 2009/10 auch als Dualer Studiengang angeboten.

Die Nachfrage für den Studiengang ‚Umweltingenieurwesen‘ mit den Studienrichtungen ‚Wasser und Abfall‘ sowie ‚Klima und Energie‘ ist weiterhin sehr gut. Auch der Master-Studiengang ‚Environmental Sciences‘ wurde zum Wintersemester 2009/2010 gut nachgefragt.

Für Studieninteressierte wurde ein wöchentlicher Chat eingerichtet, in dem sie wesentliche Fragen direkt mit der Dekanin besprechen können. Diese Möglichkeit wurde rege angenommen.

Studienbeiträge

■ Die im vergangenen Jahr (2008/2009) eingegangenen Studienbeiträge wurden folgendermaßen verwendet

- Exkursionen: 4.410 Euro,
- Sachmittel IT-Einrichtung: 84.174 Euro,
- Tutorien / Studentische Hilfskräfte: 7.846 Euro,
- Lehraufträge für optimierte Betreuung: 48.842 Euro,
- Sachmittel für Praktika: 101.635 Euro.

Forschungsprojekte

■ Die Forschungsaktivitäten am Fachbereich haben sich, wie die Jahre zuvor, verstetigt und wurden weiter ausgebaut. Auszugsweise sei auf folgende Projekte hingewiesen:

Prof. Dr. Joachim Fettig:

- Reinigung von Tapioka-Abwasser und nachhaltiges Gewässerschutzmanagement in der Hauptwirtschaftszone in Südvietnam.
- Modellierung der Gewässergüte der



Bega unter Berücksichtigung der Durchführung von Maßnahmen zur Kanalnetzsteuerung für das Entwässerungssystem der Stadt Lemgo.

Prof. Dr. Joachim Fettig, Prof. Dr. Hans-Günter Ramke:

- Machbarkeitsstudie zur Energiegewinnung aus organischen Siedlungsabfällen durch hydrothermale Carbonisierung (HTC).

Prof. Dr. Hans-Günter Ramke:

- Verbesserte energetische Nutzung organischer Industrieabfälle durch hydrothermale Carbonisierung.
- Rezyklierung organischer Abfälle nach hydrothormaler Carbonisierung (HTC) auf landwirtschaftlichen Flächen zur Bodenverbesserung und C-Sequestrierung.
- Optimierung und Qualifizierung des Anlagenbetriebes von Biogasanlagen im Kreis Höxter.

Prof. Dr. Klaus Maas:

- Berührungsloses Scanning, Bildbearbeitung, Georeferenzierung sowie Metadatenerfassung altbergbaulicher Karten und Einstellung der Daten in ein Web-basiertes Informationssystem.

Prof. Dr. Stefan Wolf:

- Rechtskonforme IT-Frühwarnung.
- Analyse zur Breitbandversorgung im ländlichen Raum.
- Web-Anwendung für die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter zur besseren Vernetzung und Vermarktung der Weiterbildungsangebote.

Alumni-Aktivitäten

■ Ende Oktober 2008 fand die 4. Alumni-Konferenz in Höxter statt. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ gab es unter dem Motto „Aus der Hochschule in die Welt“ und „Aus der Welt in die Hochschule“ zahlreiche interessante Vorträge: Jens Wittenberg sprach über die „Inbetriebnahme einer Sickerwasserreinigungsanlage in Vietnam“, Andrea Früh über ‚Das grüne Band - Entwicklung einer Methode zur Bewertung von Erinnerungslandschaften aus Sicht des Landschaftserlebens‘, Maria Lazinica und Matthias Holz über eine Exkursion der Freiraumplaner nach Istanbul, Maja Fickert über den Carl-Möllinger-Preis,

Thorsten Hüsener über die Bundesanstalt für Wasserbau BAW in Karlsruhe, Detlef Volke (Vodafone) zum Thema ‚Mobilfunk im Spannungsfeld von Umfeld und Gesundheit‘, Florian Sürder zur Konzeption und Implementierung eines empirischen Wasserstandsvorhersagesystems für die Hamburg Port Authority, Stephanie Kotalla über Erfahrungen mit Landschaftsarchitektur in England.

Messe-Aktivitäten

■ Prof. Dr. Hans-Günter Ramke stellte im April auf der Hannover Messe 2009 sein Forschungsvorhaben „Machbarkeitsstudie zur Energiegewinnung aus organischen Siedlungsabfällen durch hydrothermale Carbonisierung (HTC)“ auf dem Gemeinschaftsstand der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) vor.

Prof. Dr. Gabriele Brand warb auf der Jobmesse ‚Erneuerbare Energien‘ in Gelsenkirchen im Mai 2009 für den Studiengang Umweltingenieurwesen, Studienrichtung ‚Klima und Energie‘.



...und sonst

■ Im Juni fand in Höxter die 145-Jahr-Feier des Hochschulstandortes Höxter statt. Die zum Teil weit angereisten Festtagsgäste lauschten dem exzellenten Vortrag von Prof. Dipl.-Ing. Hans E. Gadiel, der die historische Entwicklung der Hochschule in einem oft schwierigen politischen Umfeld skizzierte. Die Dekanate beider Fachbereiche machten deutlich, dass auch für die Zukunft durch marktorientierte Studienangebote „vorgesehen“ ist. Grußworte von Stadt, Landkreis, Hochschulleitung, Absolventen- und Förderervereinigung sowie des Farbenringes Höxter rundeten den Vortragsteil der Jubiläumsveranstaltung ab. Mit Jazzmusik

und Imbiss wurde anschließend der gemütliche Teil der Veranstaltung begleitet.

Ein neuer Imagefilm stellt die Studieneinrichtung Angewandte Informatik am Hochschulstandort Höxter vor. Unter dem Motto „Studier' die Zukunft“ haben Studierende des Fachbereiches Medienproduktion diesen Film konzipiert und umgesetzt. Mit dabei ist PIT, ein programmierbarer, intelligenter Testroboter, der ein Kamerteam für eine Doku über den Studiengang ‚Angewandte Informatik‘ durch die Hochschule führt.

Im Fachgebiet Biologie wurde im Sommersemester zum ersten Mal die Lehrveranstaltung „Gewässerschutz

- live“ angeboten. Hier produzierten die Studierenden einen eigenen Film zum Gewässerschutz-Praktikum.

Die Kooperation des Fachbereichs ‚Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik‘ mit den Berufskollegs nimmt konkrete Formen an. Im Juni 2009 besuchten 64 Schülerinnen und Schüler aus dem Ausbildungsgang ‚Umwelttechnische Assistenz‘, begleitet von vier Lehrerinnen und Lehrern, den Studiengang Umweltingenieurwesen. Im Rahmen von 15 praxisorientierten Einzelveranstaltungen wurde den Besuchern ein umfassender Einblick in die vielfältige Arbeitspraxis des Umweltingenieurwesens gegeben. □



Neue Studienangebote

■ Die beiden Bachelor-Studiengänge ‚Landschaftsarchitektur‘ und, neu zum Wintersemester 2009/2010, ‚Landschaftsbau und Grünflächenmanagement‘ sind beide achtsemestrig angelegt. Der neue Studiengang kann sowohl dual, also in Kooperation mit der beruflichen Praxis, als auch konsekutiv studiert werden.

Forschungsprojekte

■ Die anwendungsbezogenen Forschungsprojekte wurden fortgesetzt und intensiviert. Ein Auszug aus den vielfältigen Aktivitäten:

- Entwicklung von FFH-Grünland im Rahmen des EU-Life-Projektes „Medebacher Bucht“, Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. Türk.
- Tierökologisches Projekt mit dem Bund Naturschutz, Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. Türk.
- Erstellung einer „Auenmappe“ als Materialfundus für die auenbezogene Bildungsarbeit des RVR im NaturForum Bislicher Insel, Prof. Dr. Riedl.
- Modellstudie im Auftrag des Landesbetriebes Straßen NRW, AD Wesel zur Verbesserung der Tierdurchlässigkeit von Straßenquerungsbauwerken - Entschneidung von Lebensräumen, Prof. Dipl.-Ing. Quast.
- Mitarbeit in ‚Natura 2000, Kulturland Kreis Höxter, Naturerleben im Kulturland Kreis Höxter‘; EU-NRW-Ziel2-Programm Erlebnis NRW - Säule 2; zusammen mit der Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V., der Gesellschaft der Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH, dem Kreis Höxter, Prof. Dr. Wolf.
- Versuchspflanzung zur Ermittlung der ökologischen Potenziale von gebietseigenen (autochthonen) Gehölzen, Prof. Dr. Riedl.
- Entwicklung von Anpassungsstrategien seitens des Naturschutzes zum Erhalt hochgradig durch den Klimawandel gefährdeter Lebensgemeinschaften, Prof. Dr. Riedl, Dr. Beinlich.
- Praxisversuch Xeroflor Samenver-



bundmatte Dachbegrünung Höxter, Prof. Dr. Seyfang.

- Mittelstreifenbegrünung an Bundesautobahnen, Prof. Dr. Seyfang.
- Pilotstudie Xeroflor Samenverbundmatte ‚Prärie‘ Höxter, Prof. Dr. Seyfang.
- Studie zum wissenschaftlichen Erkenntnisstand von Pollenflug der Gehölze im öffentlichen Grün und Strategien zur Minderung, Prof. Dr. Seyfang.
- 1. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Better Regulation: Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Akzeptanz von Naturschutzstandards“, Prof. in Wolf.

Informationsveranstaltungen

■ Unter der Leitung von Prof. Günther Quast wurde das Symposium „Berücksichtigung des Biotopverbundes in der Verkehrsplanung“ durchgeführt, eine Veranstaltung des Fachbereichs unter Mitveranstaltung der Stiftung für die Natur Ravensberg. Ebenfalls von Prof. Quast geleitet wurde der 9. UVP-Kongress in Bad Kissingen.

Zum 2. Baumpflegeseminar am Fachbereich hatte Prof. Dr.-Ing. Jörn Pabst Fachleute und interessierte Öffentlichkeit eingeladen.

Die Ausstellung ‚Entwerfen in der Landschaftsarchitektur‘ wurde von Prof. in Kathrin B. Volk organisiert und durchgeführt.

Die ‚4. Höxteraner Summer School im Naturforum Bislicher Insel‘ veranstaltete Prof. Dr. Ulrich Riedl.

Die Ausstellung über Englische Gärten im Rahmen der 145-Jahr-Feier am Hochschulstandort Höxter stand unter der Federführung des Fachbereichs-Dekans, Prof. Quast.

Internationales

■ Der Fachbereich kooperiert jetzt mit der Hochschule Universidad Industrial

Santander in Kolumbien. Durchgeführt wurde zudem ein gemeinsames Studienprojekt, dass sowohl an der Universität Leesja Ukrainska in Luzk und an der Hochschule OWL in Höxter Studierende aus beiden Ländern zusammenbrachte.

...und sonst

■ Es hat Gespräche gegeben mit dem Hochschul-Präsidium und dem Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ über die eventuelle Einrichtung eines neuen Studiengangs mit dem Arbeitstitel ‚Städtebau‘.

Zudem geht es demnächst in die Vorbereitung auf die Akkreditierung zweier Studiengänge.

Und nicht zuletzt soll der EDV-Pool mit leistungsstarken Rechnern für die Programme AutoCAD, GIS und Fotoshop zügig erneuert werden. □



Studienbeiträge

■ Mit den Studienbeiträgen im Haushaltsjahr 2009 hat der Fachbereich folgende Ausgaben getätigt:

| | |
|--|--------------------|
| PERSONALAUSGABEN | 159.000,- € |
| SACHAUSGABEN | 51.500,- € |
| UNTERSTÜTZUNG ZUR VERBESSERUNG DER LEHRE | |
| ERNEUERUNG EDV-POOL | 14.000,- € |
| STUDENTISCHER ARBEITSRAUM | 5.000,- € |
| MIKROSKOPE / BINOKULARE | 16.800,- € |
| MESSKOFFER FÜR GEWÄSSER | 2.600,- € |
| BOTANISCHER GARTEN, NEUE PFLANZQUARTIERE | 4.600,- € |
| EXKURSIONEN | 8.500,- € |
| PROJEKTFÖRDERUNG | 4.400,- € |
| BAUPFLEGESEMINAR | 1.200,- € |
| VERTORWORKS | 300,- € |
| SEMINARE | 1.500,- € |
| GEHÖLZKATASTER | 1.400,- € |
| SONSTIGES | 5.000,- € |
| SACHLEISTUNGEN | 5.000,- € |
| BAUAUSGABEN | 600,- € |
| FINANZIERUNG VON UMBAUTEN | 600,- € |
| STUDENTISCHER ARBEITSRAUM | |
| GESAMT: | 220.500,- € |

Über die Vergabe der Studienbeiträge wird in einer eigenen Kommission beraten und es werden Vorschläge unterbreitet. Mitglieder der Kommission sind zwei Professoren, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und drei Studierende. Vorsitzende der Kommission ist eine Studentin.

■ Presse- und Informationsstelle

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

■ Die Presse- und Informationsstelle der Hochschule OWL hat sich im Berichtszeitraum – neben der Routinearbeit, und das ist die Versorgung der Medien mit aktuellen Berichten aus der Hochschule – insbesondere mit der Einführung des neuen Corporate Designs (CD) der Hochschule befasst. Darüber hinaus wurden wieder größere Informationsveranstaltungen (Tag der offenen Tür), Preisverleihungen und Kolloquien verantwortlich organisiert und durchgeführt.

Erstmals wurde die Presse- und Informationsstelle um eine Volontärs-Stelle ergänzt. Mit Adriana Francke übernahm eine gelernte Medienproduzentin (B. A.) diese Position. Im Frühjahr dann nochmals eine sinnvolle personelle Aufstockung: für den Grafik- und Webdesignbereich konnte Frank Bernitzki (M.A.) gewonnen werden.

Das Team mit dem Pressereferent Detlev Grewe-König und Carina Schreiber

im Sekretariat ist damit komplett. Beide zusätzliche Stellen – Volontariat und Grafik – sind allerdings „Stellen auf Zeit“. Immerhin kann jetzt schon festgehalten werden, dass die Zeit intensiv genutzt wurde, um zahlreiche und hochwertige Produkte (Printerzeugnisse) herzustellen und den so genannten ‚Output‘ auch im journalistischen Bereich deutlich zu steigern.

Die hochschulinterne Resonanz, nicht objektiv statistisch erhoben, aber in vielen persönlichen Gesprächen verfestigt, legt die Vermutung nahe, dass der im Berichtszeitraum geleistete zusätzliche Service der Pressestelle – auch begründet in dieser Personalerweiterung – honoriert und als notwendige „Versorgungsleistung“ anerkannt wird.

Der bislang zum originären Aufgabengebiet der Presse- und Informationsstelle gehörende Bereich „Schulkontakt, Informationsmessen, Berufsfindungsmessen“ wurde ausgelagert. Er wird nunmehr von der Stabsstelle ‚Studierenden-Marketing‘ verantwortet.

Neues Corporate Design

■ Den Anfang machte der Wettbewerb „Ein neues Logo für die Hochschule OWL“. Die Hochschule hatte gerade ihren Namen geändert (vormals Fachhochschule Lippe und Höxter), und es war an der Zeit, das Erscheinungsbild dem einer sich als „modern, klar, zielgerichtet und leistungsbereit“ verstehenden wissenschaftlichen Einrichtung anzupassen.

So wurden die Gewinner des Logo-Wettbewerbs letztendlich auch mit der CD-Realisierung beauftragt. Im Berichtszeitraum entstand - in Kooperation mit der Presse- und Informationsstelle - Schritt für Schritt ein Manual, mit dem sämtliche Printprodukte, der Internetauftritt, die Werbeprodukte und nicht zuletzt der alltägliche Schriftverkehr der Hochschule bis hin zu den Zeugnissen und Urkunden in ein einheitliches Erscheinungsbild gebracht werden.

Mittlerweile ist der überwiegende Teil der Studiengangs-Flyer im neuen Lay-



■ Presse- und Informationsstelle

out erschienen. Es gibt zahlreiche Plakate, Broschüren, Roll-Ups und einen Messestand in der neuen Bildsprache, die auch die Farbgebung deutlich regelt und die den Gebrauch der Schriftfamilien formuliert.

Der neue Internet-Auftritt hat ein durchweg positives Echo erzeugt: der Aufbau ist übersichtlich, mit wenigen Klicks gelangt man zur richtigen Adresse, es wird viel mit Bildern gearbeitet (Teaser) und vom vormals bunten ist jetzt auf die Hochschulfarben gewechselt worden (Rot, Anthrazit).

Zu tun gibt es an diesem „dynamischen Medium“ stets etwas. Seitens der Technik wird dies vom zentralen Webmaster Jan Rademaker (SKIM) kompetent, zuverlässig und in Absprache mit den Webmastern der Fachbereiche erledigt. Er bietet zudem Tutorien für all diejenigen an, die mit dem Content-Management-System ‚Typo3‘ eigene Seiten einpflegen wollen.

Es ist jetzt Aufgabe von vier Fachbereichen, das neue Web-CD auf ihren Seiten zeitnah umzusetzen.

Veranstaltungen

■ Die Presse- und Informationsstelle hatte – alle Jahre wieder - die organisatorische Federführung zum ‚Tag der offenen Tür‘ im Mai am Standort Lemgo. Sie war zudem verantwortlich für die Gestaltung und Betreuung des ‚Herbstempfangs‘ des Präsidiums. Die Verleihung des ‚Dr. Oetker-Preises‘ am Fachbereich Life Science Technologies wurde von der Presse- und Informationsstelle rundum betreut. Und auch die Regie der Peter-Gläsel-Preisverleihung lag in den Händen der Presse- und Informationsstelle

Das alljährlich wiederkehrende Top-Ereignis im Veranstaltungskalender der Hochschule, nämlich das Phoenix-Kolloquium, wurde gleichfalls von der Pressestelle, in diesem Fall in Kooperation mit der beteiligten Firma Phoenix Contact (Blomberg), realisiert. Rund 800 Gäste fanden sich in der Lipperlandhalle ein, um den Vortrag „Alles Neuro oder was? - Wie die Mechanismen des Gehirns unser Handeln beeinflussen“ von Martin Heß zu hören.

Medienkontakte

■ Die Medien in OWL - Presse, Rundfunk, Internet, Agenturen - wurden regelmäßig mit Presseinformationen aus der Hochschule versorgt. Das gilt insbesondere für den Bereich Lippe und Höxter, natürlich aber auch für das gesamte Bundesgebiet.

Im Berichtszeitraum wurden drei Ausgaben der Hochschulzeitschrift „fh-print“ herausgegeben. Sie erscheint mit einer Auflage von 2.500 Exemplaren und wird knapp zur Hälfte an einen festen Rezipientenkreis verschickt. Sie ist und bleibt ergänzendes Hochschul-Medium, auch und gerade in Zeiten des schnellen Mediums „Internet“. Denn es gibt immer noch viele Menschen, die in aller Ruhe und mit dem nötigen Abstand zum Bildschirm lesen wollen.

Ansonsten und für all die vielen anderen, und das sind wohl unsere Studierenden, gilt selbstverständlich: das Aktuelle und das Zuverlässige steht im Internet. **Und nicht nur hier ist die Hochschule OWL mittlerweile sehr gut aufgestellt!** □



**MASTER
MUG**

Bitte beachten Sie die
Anwendungshinweise

Aus der Presse: 11. Phoenix-Kolloquium „Alles Neuro oder was?“

■ Lemgo (hs-owl). Es war kurzweilig, es war pfiffig und lehrreich zugleich, und es hatte mit Martin Heß (50) einen Vortragenden, der sein Handwerk gelernt hat und seine Zuhörer, im Kongresszentrum der Lipperlandhalle waren das am 20. November rund 800, mit auf die Reise durchs Nervensystem hin zur Hirnrinde nahm: das 11. Phoenix-Kolloquium. Das Thema: „Alles Neuro oder was?“

Mittlerweile ist das Kolloquium zu einem festen Termin in OWL-Kulturkalender geworden. Entspannte Atmosphäre. Ein gut aufgelegter Diskussionsleiter Klaus Eisert, Chef des Blomberger Elektronik-Konzerns Phoenix-Contact, der gemeinsam mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe Gastgeber des langen Abends war.

Martin Heß hat Psychologie und Philosophie an den Universitäten Marburg und Frankfurt am Main studiert. Seit fast zwanzig Jahren ist er als Berater, Trainer und Coach in den Bereichen Mitarbeiterführung, Teamentwicklung, Vertrieb und Marketing tätig.

Dass Frauen im Durchschnitt ein kleineres Gehirn haben im Vergleich mit den Männern, war nur ein Nebensatz quasi auf Anfrage und entsprang nicht dem originalen Heß'schen (freihändigen) Manuskript. Erst Schmunzeln auf der einen, dann Lachen auf der anderen Seite: Die Anzahl grauer Zellen in den Köpfen der Frauen und damit die intellektuelle Leistungsfähigkeit ist keineswegs geringer. Die Gehirnmasse ist schlicht und ergreifend dichter. Entscheidende Trumpfkarte im vererbten Frauen-DNA-Code: Sie können besser mit emotionalen Situationen umgehen. Für Männer hingegen, so Psychologe Heß, „sind Emotionen ein vermintes Gelände“.

Heß hatte sowohl den eigenen Verstand als auch seinen Instinkt im Griff, wie er seine Gäste am besten unterhaltsam mit auf die kurvenreiche, teils holprige Reise durch die Welt der Neuronen nehmen konnte. Am Flip-Chart („Power-Point lenkt die Leute zu sehr ab“), mit dem Filzschreiber ausgerüstet, malte er die Nervenzelle auf, erklärte die Funktionsweise „dieses kleinsten Bausteins

für das Leben und Erleben“, von dem jeder von uns mit rund 100 Milliarden ausgestattet ist. Im Nebensatz: „Dass 50 Millionen davon bei einem Vollrausch für immer verloren sind, hat man früher geglaubt. Das stimmt heute nicht mehr.“

Unser Problem ist ein anderes: zu viele Informationen werden über das Nervensystem aufgenommen und transportiert. Wir müssen reduzieren. Nur ein geringer Teil gelangt durch einen „Flaschenhals“ in unser Gehirn. Hier, in der Schaltzentrale, oder computer-technisch ausgedrückt „auf unserer Festplatte“, „wird die Wirklichkeit von uns erzeugt“ (Heß). Oder anders: „Wir erleben die Welt als konstruierte Wirklichkeit“.

Und können uns dabei ertappen, wie unsere Sinne getäuscht werden: der Briefkasten erscheint immer im selben Gelb, egal ob es Tag oder Nacht ist; das Auge produziert konstante Bilder, obgleich es in ständiger Bewegung ist. Oder, so Heß' Ausflug in gelungene Konsum-Marketingstrategien: Coca-Cola hält mit

Er wollte das Kolloquium und er lebt es: Phoenix Contact-Chef Klaus Eisert (l.) mit dem Referenden Martin Heß.



■ Aus der Presse: 11. Phoenix-Kolloquium „Alles Neuro oder was?“



Präsident Prof. Tilmann Fischer: „Kolloquium zweier Partner, die sich gut kennen“.

seiner „Coke“ einen Marktanteil von 70 Prozent, weil das Getränk so eindeutig lecker sei, meinen die Konsumenten. Bei einem „Blindtest“, also Verkostung ohne Markenangabe, sei allerdings das Konkurrenzprodukt „Pepsi“ von den Testern eben wegen dieses Geschmacksvorteils bevorzugt worden. Nur noch 17 Prozent bekannten sich zum Originalprodukt. Getäuschte Sinne, kein Zufall, eher die Norm.

Zurück zum Gehirn. Hier können nur bescheidene 100 Bits in der Sekunde verarbeitet werden. Die „gewaltige Infotiefe“, mit der es konfrontiert wird, zwingt zum Selektieren und zeitverzögertem Handeln. Heß: „Sie sind gar nicht online mit ihrem Bewusstsein, es ist schon drei Sekunden später.“

Doch trotz dieses Mangels startete der Mensch vor gut zweieinhalb Millionen Jahren in der afrikanischen Savanne seinen Siegeszug gegenüber der tieri-

schen Konkurrenz. So legte er etwa im Hirn eine „interne Gefahrenbank an, die schon bei der Geburt vorhanden ist“ (Heß). Die Angst vor dem Säbelzahniger wird seit jeher vererbt, und der Mensch kann auf die vom Raubtier ausgehende Gefahr sozusagen unbewusst und damit (überlebenswichtig) schneller reagieren.

Entwicklungsgeschichtlich war es, so Heß, für die Gattung Homo Sapiens entscheidend, die von außen kommenden Signale emotional richtig zu deuten und zu verarbeiten. Mit dem erstaunlichen Ergebnis, dass es „die Angsthasen sind, die Schisser, von denen wir abstammen.“ Angst macht vorsichtig und damit eher überlebensfähig.

Und die Angst zählt zu den sieben primären Gefühlen, die uns angeboren sind, ebenso wie „Freude, Überraschung, Wut, Trauer, Ekel und Verachtung“. In der Summe produzieren die ein eher

negatives Stimmungsbarometer. Aber, richtig gedeutet, „hat das Schlechte auch sein Gutes“, sagt Heß und verweist auf das Grundlegende: „Hinter dem Instinkt steht der Verstand, er ist die kontrollierende Instanz.“ Auch wenn diese mit 100 Bits in der Sekunde vergleichsweise langsam getaktet ist...

Dass die Leistungsfähigkeit des Gehirns in Alter erhalten bleibt, war ein Trost, der mit Verweis auf Londoner Taxifahrer gependet wurde. Gehen die in Rente, nimmt schon nach vierzehn Tagen das Erinnerungsvermögen an Straßennamen und kürzeste Wegstrecken merklich ab. Doch die „Straßenkarte“ bleibt „auf der internen Festplatte“ gespeichert und ist wieder abrufbar, wenn's denn sein muss. Ähnlich dem Klassentreffen nach dreißig Jahren: Richtig, Hans Meier hieß der und war Lehrer für Deutsch und Mathe. Alles neuro, und alles noch da.

Allgemeines

■ Seit Juni 2008 gibt es den Aufgabenbereich „Hochschulmarketing“ an der Hochschule OWL. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Studierendenmarketing. Zentrale Aufgabenbereiche sind die Präsentation der Hochschule auf Bildungs- und Berufsmessen und die Zusammenarbeit mit Schulen. Ziel ist es, die Hochschule OWL in der näheren und weiteren Region bekannt zu machen und damit auch zukünftig Studierende für das attraktive Studienangebot zu begeistern. Im vergangenen Jahr wurde das Angebotsportfolio für Schulen neu konzipiert und erweitert. Die gute Zusammenarbeit mit Arbeitssagenturen und Schulen wurde weiter intensiviert. Grundlage für die Aktivitäten war eine umfassende Befragung der Erstsemester im September 2008. Mit einer Rücklaufquote von mehr als 80 % aller befragten Studierenden, bilden die Ergebnisse eine gute Basis für die weiteren Aktivitäten. Die Befragung wird zukünftig jährlich durchgeführt.

Im Mai und Juni 2009 wurden zusätzlich neue Hochschulbüros in Herford und am Studienort Warburg eröffnet. Die Erweiterung der Aktivitäten in die Region ermöglicht nun eine noch direktere Ansprache für Studieninteressierte, Eltern und Lehrerinnen. Auch Unternehmen, die Interesse am Dualen Studium haben, finden so kompetente Beratung vor Ort. Zu festgelegten Öffnungszeiten beraten die Mitarbeiterinnen zu allen Fragen rund um's Studium.

Veranstaltungen

■ Am 7. Oktober waren 120 Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis dreizehn Jahren zu Gast an der Hochschule in Lemgo. Im Rahmen der Lippischen Schülerakademie (kurz LiSA), die einmal jährlich in Kooperation mit der Lippischen Landeszeitung durchgeführt wird, schnuppern die Schülerinnen und Schüler Hochschulluft.

Vom 3. bis 7. November fand die Studienwoche 2008 in Kooperation mit den



Elke Kuhlmann

Hochschulbüro Herford
Goebenstraße 4-10
32052 Herford
(Nebeneingang MARTa)
Telefon +49 5221 1265 22
elke.kuhlmann@hs-owl.de
Mi, 11-16 Uhr, u. nach Vereinbarung

beiden Lemgoer Gymnasien und der Karla-Raveh-Gesamtschule statt. 20 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe hatten die Möglichkeit, an den Lehrveranstaltungen der Fachbereiche in Lemgo teilzunehmen. Ein Besuch in der Bibliothek, der Mensa und die Besichtigung der Labore gehörten ebenfalls dazu. Im Anschluss können die Schülerinnen und Schüler ihre Studienarbeit an der Hochschule anfertigen und als Jungstudierende bereits erste Prüfungen ablegen.

Auf Einladung der Hochschulleitung veranstaltete die Arbeitsagentur im November die Regionaltagung der Berater für akademische Berufe der Arbeitsagenturen Westfalens auf dem Campus Emilie. 50 Berufsberaterinnen und -berater informierten sich einen Tag lang über das Studienangebot der Hochschule und machten sich einen persönlichen Eindruck von den guten Studienbedingungen. Professorinnen und Professoren, Mitarbeitende und Studierende der Fachbereiche 1, 3, 9 informierten über aktuelle Veränderungen und Anforder-



Daphne Amediak

Hochschulbüro Warburg
Bahnhofstraße 29
34414 Warburg
Telefon +49 5641 74433-50
Telefax +49 5641 74433-59
daphne.amediak@hs-owl.de
Di + Do, 11-16 Uhr, u. nach Vereinbarung

rungen der Studiengänge und stellten exemplarisch Studienprojekte vor.

Im Januar informierten sich die Schülerberater der ‚Lippe pro Arbeit GmbH‘ über das Studienangebot der Hochschule OWL. Informationsangebote rund um's Studium und eine Besichtigung der Hochschule standen auf dem Programm. Die Schülerberater nahmen neben den aktuellen Informationen vor allem auch den praktischen Einblick ins Hochschulleben mit nach Hause und in ihre zukünftige Arbeit mit den Schülerinnen und Schüler aus ganz Lippe.

Gefördert durch das Innovations-Ministerium fand Ende Januar die Informationsveranstaltung „Studienorientierung für Lehrerinnen und Lehrer“ statt. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufen an Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs der Region haben sich an zwei Nachmittagen über die aktuellen Rahmenbedingungen eines Studiums informiert. Neben Informationen zu Studienabschlüssen, Bewerbungsver-

fahren und Studienfinanzierung kam dabei auch der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz.

Im Mai war die Hochschule erstmalig Ausrichter für den zdi-Roboterwettbewerb. Der Wettbewerb wird gefördert durch das Innovations-Ministerium. 120 Schülerinnen und Schüler hatten sich für die Wettkämpfe angemeldet und in mehreren Ausscheidungsrunden die Möglichkeit, sich für die Endrunde und damit auch für das NRW-Finale zu qualifizieren. Im Vorfeld hatten die Schülerteams Lego-Roboter gebaut und programmiert. In einem Rahmenprogramm fanden Exponate aus den Informatik-Studiengängen der Hochschule sehr großes Interesse.

Regelmäßige Info-Präsentation „Studien an der Hochschule OWL“ an Schulen in der Region (Vorstellung des Studienangebotes, Informationen über das Hochschulleben, Bewerbungsverfahren, Zugangsvoraussetzungen etc.):

- Gesamtschule Bad Oeynhausen,
- Felix-Fechenbach-Berufskolleg, Detmold,
- Johann-Conrad-Schlaun-Berufskolleg, Warburg,
- Hüffertgymnasium, Warburg,
- Gymnasium Marianum, Warburg,
- Lippe pro Arbeit, Detmold,
- Lippe pro Arbeit, Lemgo.

Kennenlertage

■ Kennenlertage in der Hochschule - Schulklassen und kleinere Gruppen von Schülerinnen und Schülern können an einem Tag ins Hochschulleben reinschnuppern. (Infos zum Studienangebot, Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen, Fragen & Antworten mit Studierenden, Besichtigung von Laboren, Mensa, Bibliothek). Die Kennenlertage werden in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen geplant und umgesetzt:

- Adolph-Kolping-Berufskolleg, Brakel,
- Handelslehranstalt Hameln,
- Carl-Severing-Berufskolleg, Bielefeld,
- Fachoberschule Meppen,
- August-Griese-Berufskolleg, Löhne,
- Anna-Siemens-Berufskolleg, Kreis Herford,
- Gesamtschule Leopoldshöhe,
- Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Paderborn,
- Lüttfeld-Berufskolleg, Lemgo,
- Wilhelm-Norman-Berufskolleg,
- Felix-Fechenbach-Berufskolleg,
- Marianne-Weber-Gymnasium.

Messestermine

■ Seit März 2009 ist die Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit einem neuen Messestand im neuen Corporate Design auf den Bildungs- und Berufsmessen der näheren und weiteren Region vertreten. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Interessierte können sich über das Studienangebot

Eine von vielen Aktionen: Kinder-Hochschule mit Jessica Wulf - Leiterin Studierendemarketing



der Hochschule, Bewerbungsverfahren, Studienvoraussetzungen, Hochschulleben usw. informieren.

Seit Beginn des Jahres sind dabei unterstützend auch Studierende der studentischen Unternehmensberatung ‚ReEng‘ im Einsatz. Die Informationen aus erster Hand von den Studierenden sind seitdem sehr gefragt.

Die größten und wichtigsten Messen in der Region sind ‚Berufe Live‘, Detmold, und die ‚MyJob OWL‘, Bad Salzuflen. In 2009 war die Hochschule ein Wochenende lang auch auf der ‚Einstieg Abi‘ in Köln vertreten, eine der größten Studienorientierungsmessen bundesweit.

Messebeteiligungen:

- August-Griese-Berufskolleg Löhne,
- Rotary-Berufswahlforum Campus Emilie / Hochschule OWL Detmold,
- Perspektive Uni Bielefeld,

- „Abitur - was nun?“, Marianne-Weber-Gymnasium Lemgo,
- Infostand und Studienberatung Lüttfeld Berufskolleg Lemgo,
- Bielefelder Berufsinformationsbörse Carl-Severing-Berufskolleg Bielefeld,
- Frauenpowertag, Phoenix Contact Blomberg,
- Berufe - live 2008, IHK Lippe zu Detmold,
- JoInMi Berufemesse, Michaelsgymnasium, Paderborn,
- Studien- und Berufsinformationsbörse, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Recklinghausen,
- Hochschulinformationstag, Agentur für Arbeit Hameln,
- Tag der offenen Tür, Lüttfeld Berufskolleg Lemgo,
- Tag der offenen Tür, Adolph-Kolping-Berufskolleg Brakel,
- Zukunft und Beruf, Heinz Nixdorf Museumsforum Paderborn,
- EINSTIEG Abi, Kölnmesse Köln,
- Career-Day 2009, Hanse-Berufskolleg

Lemgo,

- My Job OWL, Messezentrum Bad Salzuflen,
- Hochstift Berufemarkt, Adolph-Kolping-Berufsbildungswerk, Brakel,
- Go Future - Berufsinformationsbörse Kampa-Halle Minden,
- Jobmesse OWL, Mercedes Benz Center Bielefeld,
- Studienbörse, Gymnasium Brede, Brakel,
- Studien- und Berufsbörse, Freiherr-von-Stein-Berufskolleg, Recklinghausen,
- Studieninformationstag, Gymnasium St. Xaver, Bad Driburg,
- Berufsinformationstag, - Handelslehranstalt Hameln. □





Aufgaben

■ Die Zentrale Hochschuleinrichtung S(kim) – Service, Kommunikation, Information, Medien - bündelt die traditionellen und modernen Aufgaben der Vorgängereinrichtungen Hochschulbibliothek und Rechenzentrum. Als lokale Bibliothek ist S(kim) der Ort für Medien, fürs Lernen, Stöbern, Recherchieren und „Sich-beraten-Lassen“. Mit seinen Netz- und Serverdiensten ist S(kim) Dienstleister für Kommunikation und Informationstechnik in Lehre und Studium. Informations- und Medienkompetenz sowie Kenntnisse in Informationstechnik werden durch das S(kim) als Schulungseinrichtung vermittelt.

Neben den im Folgenden angesprochenen Maßnahmen und Projekten im Berichtszeitraum fallen in allen Bereichen des S(kim) über das ganze Jahr hin routinemäßige Arbeiten an, für die der größte Teil der Zeit und Arbeitskraft der Mitarbeitenden benötigt wird: Erwerben, Erschließen und Ausleihen von Medien, individuelle und immer wiederkehrende Beratungen, das Entstoren und Weiterentwickeln von Netz

und Server und das Aufrechterhalten einer möglichst hohen Verfügbarkeit sind nur einige davon.

Schwerpunktmäßig – neben den grundlegenden Routinearbeiten und anderen Projekten - wurde im Berichtszeitraum in folgenden Projekten und Bereichen gearbeitet:

Identity Management an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

■ Einheitlicher Zugang zu Diensten, Informationen und Kommunikationspartnern in einer integrierten Informations- und Kommunikationsinfrastruktur

Identitätsmanagement befasst sich in der Welt der Datenverarbeitung mit der Verwaltung von Benutzerdaten, die einzelnen Personen zugeordnet sind. Eine Vielzahl von EDV-Anwendungen in einem Unternehmen oder einer Einrichtung erfordert die Bereitstellung von Informationen zu jedem einzelnen Anwender. Die automatisierte Verwaltung und Verteilung von Benutzerinforma-

tionen wird in einem Identity Management System (IDM) abgebildet.

An der Hochschule OWL werden eine größere Anzahl von EDV-Systemen betrieben. Die meisten dieser Systeme setzen die Anlage und Pflege von Daten von Benutzern voraus (Name, Telefonnummer, Email-Adresse...).

Etwa 6.000 Personen werden in den Anwendungen als Benutzer gehalten. Viele von ihnen gleichzeitig in unterschiedlichen Verfahren. Die manuelle Pflege der Datenbestände ist aufwendig, konsistente Daten über alle Systemgrenzen hinweg sind nicht zu garantieren.

Die Zuteilung von Benutzerrechten in einem EDV-System und, genauso wichtig, die Entziehung von Berechtigungen, etwa bei Exmatrikulation oder Aufgabenänderung sind uneinheitlich geregelte Prozesse.

Das Projekt „Einführung eines IDM-Systems an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe“ soll die Schwachstellen der bisherigen Verfahren beseitigen. Die Verwaltung und Verteilung personen-



bezogener Anwenderdaten und vereinheitlichte Workflows zur Beantragung und Entziehung von Zugriffsrechten auf Rollenebene sind die Kernfunktionen des einzuführenden Systems. Da die an der Hochschule eingesetzten EDV-Systeme sowohl inhaltlich als auch technologisch äußerst unterschiedlich sind, hat das Projekt einen EDV-technisch anspruchsvollen Ansatz, gleichwohl aber auch spürbaren Einfluss auf die Ablauforganisation in vielen Bereichen.

Es sind folgende konkrete Ziele definiert worden:

- Verbesserung von Benutzerfreundlichkeit und Umsetzungsgeschwindigkeit bei der Beantragung von Zugriffsrechten,
- Schaffung einer einheitlichen, hochschulweiten Datenbasis für Benutzeridentitäten,
- Aufbau einer Kommunikationsstruktur zur Verteilung erforderlicher Benutzerdaten an angeschlossene Systeme,
- Definition und Umsetzung von Verfahren zur Pflege der relevanten Informationen,
- Definition und Umsetzung von Prozessen zur Erlangung und Entziehung von Zugriffsrechten auf Basis eines Rollenkonzeptes,
- reversionssichere Dokumentation von Veränderungen an den Datenbeständen, insbesondere in Verbindung mit der Zuweisung einer Rolle,
- Vereinfachung administrativer Basisstätigkeiten.

Das Land Nordrhein Westfalen unterstützt die Aktivitäten durch eine zentrale Beschaffung von Softwarelizenzen und unterstützender Dienstleistung. Zeitgleich laufen an mehreren Hochschulen ähnliche Einführungsprojekte. Zwischen den Projektteams werden Erfahrungen ausgetauscht.

Die Einführung von IDM-Systemen an den Hochschulen ist ein wichtiger Baustein für eine in der Zukunft vereinfachte Nutzung von Informationsangeboten anderer Hochschulen.

eBooks im Campusnetz

■ Im Jahre 2007 wurden erstmalig eBooks im Campusnetz der Hochschule zur Verfügung gestellt. Als Startpaket wurden aus dem Springer-Verlag elektronische Bücher aus dem Themengebiet „Technik und Informatik“ - 648 Titel der Copyrightjahre 2005 bis 2007 - gekauft.

Der Pluspunkt im Vergleich zu den Print-Titeln: ein eBook steht immer zur Verfügung, weder müssen Öffnungszeiten der Bibliotheken beachtet werden, noch kann es durch die Ausleihe einer anderen Person für den Nutzer gerade nicht zur Verfügung stehen.

Sofern der Nutzer sich im Campusnetz der Hochschule befindet, sind die Springer eBooks auf der SpringerLink-Plattform aufrufbar und die einzelnen Kapitel der Bücher werden als pdf-Dokumente bereit gestellt, sie dürfen für den privaten Gebrauch auch gespeichert werden.

Nachdem die Titel aus dem „Startpaket“ in den Bibliothekskatalog eingespielt werden konnten - Springer hatte bei der Lieferung des Datenmaterials erhebliche Schwierigkeiten und es entstand eine erhebliche Zeitverzögerung - wurden die Titel auch sehr gut angenommen und genutzt. Von diesem Zeitpunkt an waren sie eben nicht nur über die SpringerLink-Plattform zu finden, sondern der Titel wurde innerhalb einer normalen Recherche im Bibliothekskatalog ebenfalls aufgezeigt. Ein Link im entsprechenden Einzeltreffer führt direkt zu dem eBook bei Springer. Ein Bildschirmsymbol im Katalog weist darauf hin, dass es sich nicht um eine Papierausgabe, sondern um ein elektronisches Buch handelt.

Nach diesem Start im Jahr 2007 wurde das eBook-Angebot im Laufe des

Folgejahres systematisch ausgeweitet; mittlerweile sind nicht nur die Titel des Paketes „Technik und Informatik“, sondern auch Titel aus dem Paket „Naturwissenschaften“ für die Nutzung im Hochschulnetz erworben worden. Derzeit wird der Bereich „Technik und Informatik“ sukzessive um die Copyright-Jahre 2008 und 2009 auf 550 Titel erweitert.

Das Medienpaket „Naturwissenschaften“ mit den Copyright-Jahren 2006, 2008 und 2009 ist mit 484 Titeln inzwischen im Campusnetz verfügbar.

Einzelne Titel anderer Verlage ergänzen das derzeitige Angebot.

Die eBooks werden nicht auf unseren Servern gehostet, sondern liegen auf Maschinen des Verlages an unterschiedlichen Standorten.

Im Berichtszeitraum wurden zusätzlich die „Lecture Notes in Computer Science“ des Springer-Verlages ins Angebot aufgenommen. Ohne eine Mischfinanzierung zusammen mit dem Fachbereich ‚Elektrotechnik und Technische Informatik‘ wäre dieses allerdings nicht möglich gewesen.

Derzeit haben wir – abgesehen von der Netlibrary, die über eine DFG-finanzierte Nationallizenz allen Hochschulen zur Verfügung gestellt wird – keine weiteren eBooks im Bestand. Sicher wird das Angebot aber weiter ausgebaut werden. Nicht zuletzt ein Anteil von knapp 20 Prozent an den gesamten Ausleihen in den Bibliotheken zeigt, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.

Von Modellen, die als eBook-Ausleihmodell angeboten werden, möchten wir aber nach bisher gewonnenen Erkenntnissen Abstand nehmen. Hierbei wird das eBook für einen Ausleihzeitraum von beispielsweise vier Wochen einem Nutzer zugänglich gemacht. Andere Nutzer können während dieses Zeitraums nicht auf den Titel zugreifen.

Bislang wird der eindeutige Vorteil der eBooks jedoch vor allem darin gesehen,

dass sie rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

e-Learning

■ Seit dem offiziellen Ende des Projekts „Notebook-University“ hat S(kim) den damaligen Kern der e-Learning-Aktivitäten, die Lehr-Lern-Plattform ILIAS nicht nur am Leben gehalten, sondern im Benehmen mit der Usergroup „ILIAS“, aktualisiert und an sich verändernde Anforderungen angepasst. Seit längerem ist sie Bestandteil des Webauftritts der Hochschule.

Die zunehmende Nachfrage aus den Fachbereichen, auch mit zeitgleich größeren Gruppen auf ILIAS zugreifen zu können, erforderte im Berichtszeitraum eine Modernisierung des entsprechenden Serverparks. Zugleich wurde die Verfügbarkeit der Plattform durch die Einrichtung eines Loadbalancers deutlich erhöht.

Die Lernplattform wird derzeit, mit unterschiedlicher Intensität, genutzt von Angehörigen der Fachbereiche 1, 4, 5, 6 und 9. S(kim) hat sein gesamtes nutzerbezogenes Dokumentationssystem

in ILIAS eingepflegt. Die Zugriffe und Supportanfragen haben inzwischen einen Umfang erreicht, der den Einsatz zusätzlicher Personalkapazität erfordert, allein zur technischen Betreuung der Interessenten. Auch die An- und Rückfragen zur Gestaltung und zum Aufbau der jeweiligen Module haben zugenommen.

Die unten stehende Abbildung zeigt den Verlauf der Zugriffe auf ILIAS im Jahr 2008; die Zugriffszahlen für das laufende Jahr werden einen weiteren Anstieg melden.

Im Berichtszeitraum wurde zusätzlich je ein Bereich für das Innovationszentrum inIT und ein Stipendieninformationssystem eingerichtet. Die Chatfunktion des ILIAS wurde für den Fachbereich ‚Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik‘ als Projekt eingerichtet und wird derzeit allwöchentlich für Studienberatung genutzt.

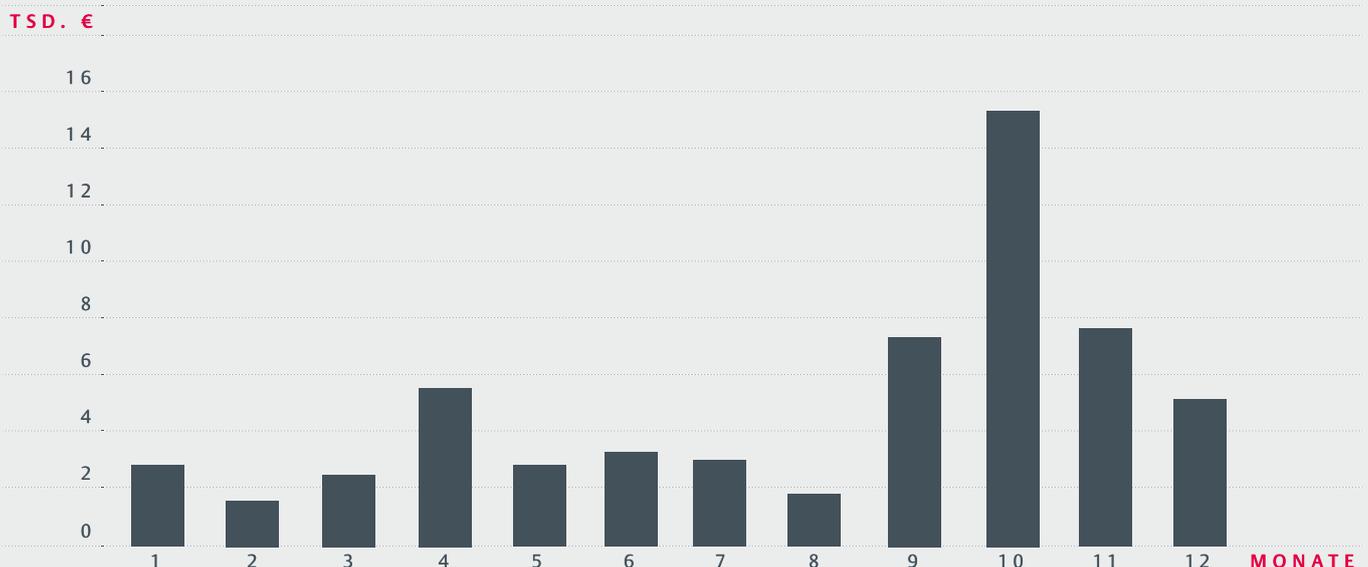
Der Fachbereich ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ nutzt seit dem Frühjahr 2009 dieselbe Funktion, um über seinen neuen Studiengang zu informieren. Eine große Anzahl an

Tutorien und Einzelschulungen sowie detaillierte Unterstützung bei Einzelprojekten wurden durch den hierfür zuständigen S(kim)-Mitarbeiter geleistet.

Die Bemühungen des S(kim) und die langsam wachsende Akzeptanz für e-Learning und ILIAS hat nunmehr das Präsidium der Hochschule veranlasst, alle derzeitigen Akteure am Thema „e-Learning“ in einer Lenkungsgruppe zusammenzufassen und auf diesem Wege, auch über die Finanzierung einzelner Maßnahmen, dem e-Learning in der Hochschule eine größere Aufmerksamkeit und Bedeutung zu verschaffen. Auch die Möglichkeiten, den Lehrenden beim Einstieg in diese Materie noch bessere und umfangreichere Unterstützung leisten zu können, sollen ausgebaut werden.

Die Erfahrungen anderer Hochschulen und Einrichtungen, die e-Learning betreiben, haben gezeigt, dass gerade bei dieser Thematik die Unterstützungsleistungen technischer und didaktisch-methodischer Art untrennbar miteinander verwoben sind. Zu selbigem Ergebnis kam auch die oben genannte Lenkungsgruppe ‚e-Learning‘ der

Zugriffe auf ILIAS in 2008





Hochschule und schrieb es im Sommer auch in den Entwurf eines Strategiepapiers.

Diesen Erfahrungen folgend hat sich S(kim) um die Bereitstellung von finanziellen Mitteln bemüht, um seine Supportleistungen, die derzeit deutlich einen technischen Schwerpunkt aufweisen, nicht nur ausweiten zu können, sondern auch durch didaktische und methodische Elemente qualitativ zu verbessern.

Es ist gelungen, einen Mitarbeiter mit Erfahrungen im Bereich e-Learning, vor allem seiner didaktischen/methodischen Komponenten, zu gewinnen, der es ermöglicht, zunächst befristet für einige Jahre, einen integrierten und hochwertigen Support anzubieten.

Informations- und Schulungsveranstaltungen

■ Im Berichtszeitraum sind wieder

Verwendung der Studiengebühren

HAUSHALTSJAHR 2008

| | |
|----------------------------------|------------|
| PROJEKT „SERVICE AUS EINER HAND“ | 50.000,- € |
| BESCHAFFUNG VON STUDIENLITERATUR | 30.000,- € |

HAUSHALTSJAHR 2009

| | | |
|--|------------|--------------------|
| FORTFÜHRUNG DES PROJEKTES „SERVICE AUS EINER HAND“ | 20.000,- € | (LAUFZEIT 3 JAHRE) |
| VERLÄNGERUNG DER ÖFFNUNGSZEITEN DETMOLD | 20.000,- € | (LAUFZEIT 1 JAHR) |
| VERBESSERUNG DES MEDIENANGEBOTES - JE JAHR | 50.000,- € | (LAUFZEIT 3 JAHRE) |
| INFORMATIONEN- UND MEDIENKOMPETENZ - JE JAHR | 60.000,- € | (LAUFZEIT 3 JAHRE) |
| UNTERSTÜTZUNG E-LEARNING/ILIAS - JE JAHR | 63.000,- € | (LAUFZEIT 5 JAHRE) |

etliche Schulungsveranstaltungen angeboten worden. In den Bibliotheken wurden mit kurzen Veranstaltungen 825 Personen erreicht, mit mehrstündigen Angeboten 305 Personen.

Außerdem sind im Rahmen von Ver-

anstaltungen „Wissenschaftlichen Arbeiten“ über 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Recherchetechniken eingeführt worden. Der gegenüber den Vorjahren steigende Zuspruch zeigt, dass sich auch die umfangreicheren Angebote dieser Art etabliert haben.

Verteilung der Veranstaltungen auf die Standorte:

Detmold: 23 - Höxter: 12 - Lemgo: 41

Im IT-Bereich sind es weniger feste Veranstaltungen, als individuelle Beratungen und Unterstützungstätigkeiten, die das Bild prägen. Ungefähr 4.700 Hilfesuchende kamen zur Beratung. Spezifische Fragestellungen und Nachfrage nach Diensten brachten 3.285 von ihnen mit. Aber nach wie vor finden auch die eher konventionellen Tutorien zu den Office-Programmen ihre Interessenten.

Der Bereich Web und e-Learning war im Berichtszeitraum verstärkt aktiv: 12 Einzeleinführungen und fast 20 Kursveranstaltungen befassten sich mit e-Learning allgemein, mit der Lernplattform ILIAS und dem CMS Typo3. Die Beratungen und Schulungen im Zusammenhang mit dem neuen Webauftritt der Hochschule sind nicht in diesen Zahlen enthalten.

Hochschulnetz

■ Im Rahmen der Umsetzung eines HBF-G-Antrags zum Hochschulnetz ist der Netzbau an zwei Standorten zunächst weitgehend fertig gestellt. Die nicht beendete Diskussion der zukünftigen Raumnutzung am Standort Lemgo hingegen bremst die weitere Modernisierung; es kann nur gehofft werden, dass der Hochschule hierdurch keinen finanziellen Nachteile bei dem weiteren Umbau des Netzes entstehen.

Im Zuge der Umstrukturierung des Hochschulnetzes begann im S(kim) ein Testbetrieb der VoIP-Telefonie. Hierbei laufen die Gespräche nicht mehr über ein separiertes Telefonnetz, sondern, wie alle anderen Daten auch, über das strukturierte Netz der Hochschule. Im Frühjahr 2010 werden die gewonnenen Erfahrungen zusammengetragen und ausgewertet werden.

Die Vorbereitungen für einen redundanten Anschluss an das Wissen-

schaftsnetz sind weitgehend abgeschlossen. Der zukünftige Studienort Warburg wurde über eine Ethernet-connect-Leitung an das Hochschulnetz angeschlossen. Selbige Anschlusstechnik wird auch für die Ausfallstrecke an den Standort Höxter verwendet.

Ausbildung

■ S(kim) bildet sowohl im bibliothekarischen als auch im IT-Bereich bereits seit Jahren aus. In 2008 hat ein Auszubildender im IT-Bereich seine Ausbildung zum Fachinformatiker erfolgreich abgeschlossen. Ein weiterer kommt jetzt in sein drittes Ausbildungsjahr. Eine Auszubildende im Bibliotheksbereich beginnt gerade ihr drittes Ausbildungsjahr.

Regionale und überregionale (Mit-)Arbeit des S(kim)

■ Als eine kleine Einrichtung ist S(kim) auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gremien dringend angewiesen, die auf den Arbeitsgebieten von S(kim) tätig sind. Auch im Berichtszeitraum wurden intensive Arbeitskontakte unterhalten. Beispielhaft werden genannt:

DVZ und Verwaltungs-DV der Fachhochschule Bielefeld, die Arbeitsgemeinschaft der Rechenzentrumsleitungen; Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken; Vorstand des Verbandes der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen (VBNW); Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI); Deutsches Forschungsnetz e.V. (DFN); Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e.V. (ZKI); Hochschulbibliothekszentrum NRW (HBZ). Besonders zu erwähnen ist die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe DV-Infrastruktur (DV-ISA).

Entwicklung und Perspektiven

■ S(kim) trägt als Infrastruktureinrichtung für Medien, Information und

Informationstechnik seinen wesentlichen Anteil zu erfolgreicher Lehre und Forschung bei. Sowohl im IT-Bereich als auch in der Medienversorgung ist der Erfolgsgrad dieser Arbeit auch mit der Größenordnung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel verknüpft.

Der Aufbau von Redundanzen und das Schaffen von aktiven und passiven Maßnahmen zur Sicherung der Daten, des Datenverkehrs und der IT-gestützten Vorgänge in der Hochschule erfordern nicht nur einmalige Investitionen, sondern eine verlässliche Bereitstellung von Mitteln in auskömmlicher Höhe. Gleiches gilt für sinnvolle und auskömmliche Supportstrukturen für IT und digitale Dienste, insbesondere auch für das e-Learning

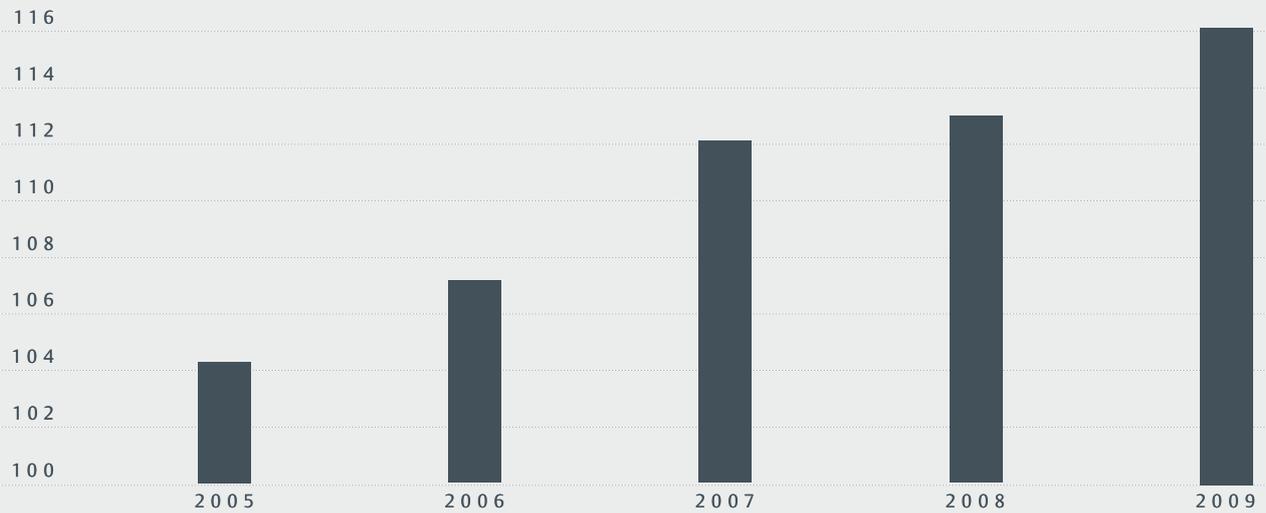
Entgegen vieler Prognosen und Meinungen ist auch die „herkömmliche“ Bibliothek immer noch ein relevanter Ort der Informationsversorgung. Auch wenn man nur die Ausleihen der real vorhandenen Medien betrachtet, ergeben sich von Jahr zu Jahr steigende Zahlen.

Die Anzahl der Ausleihen und der heruntergeladenen digitalen Dokumente ist derzeit noch nicht ohne Weiteres in seiner Gesamtheit statistisch erfassbar. Man kann aber zumindest für den Berichtszeitraum von weiteren 14.000 bis 18.000 Transaktionen ausgehen.

Der Mitteleinsatz erfolgt wie die Zuweisung haushaltsjährlich, ist somit nicht einwandfrei dem Berichtszeitraum zuzuordnen. Hier muss auf den alljährlichen Jahresbericht des S(kim) hingewiesen werden, der immer im Frühjahr des Folgejahres erscheint. Die folgende Abbildung zeigt die für den Medienerwerb eingesetzten Mittel der letzten fünf Jahre. Die Mittel aus Studierendenbeiträgen sind einbezogen. □

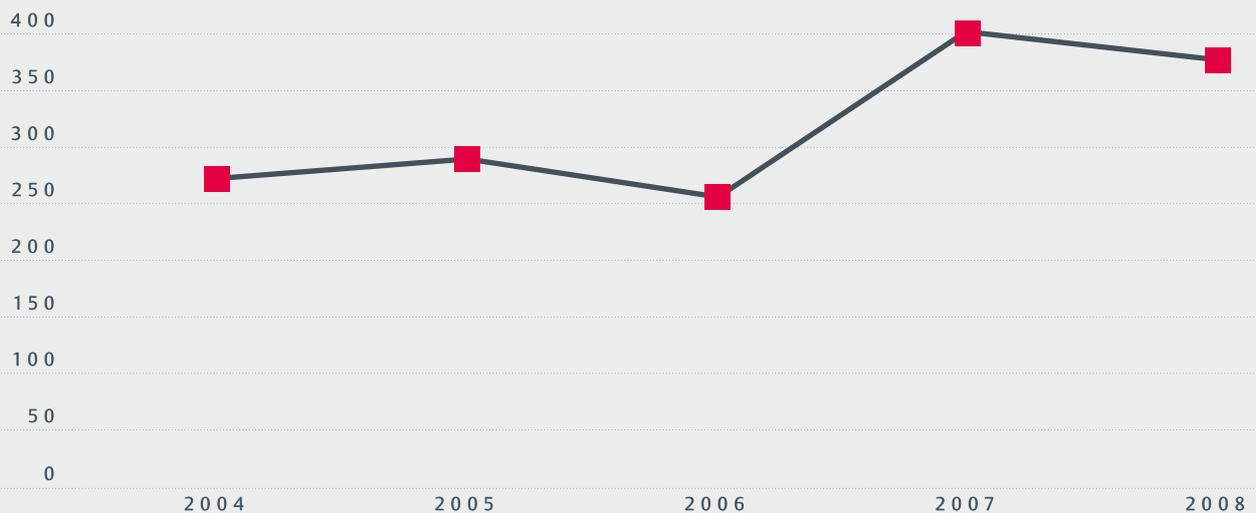
Ausleihen der Jahre 2005 bis 2009 an der Hochschule OWL (jeweils September bis August)

TSD.



Finanzielle Mittel für den Medienerwerb 2004 bis 2008 (inkl. Studierendenbeiträge)

TSD. €



Institut für Kompetenzförderung

■ Das Institut für Kompetenzförderung (KOM) ist die zentrale wissenschaftliche Einrichtung für Weiterbildung der Hochschule OWL. Das Institut konzentrierte sich bisher insbesondere auf drei Arbeitsschwerpunkte:

1. Angebote für Studierende auf den Gebieten der Studienmethodik.
2. Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Managementkompetenz in der grundständigen Lehre.
3. Weiterbildungsangebote für Studierende und Berufstätige mit Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Personal-, Sozial- und Methodenkompetenzen.

In diesem Jahr ist die Einrichtung eines neuen zweijährigen MBA-Weiterbildungsstudienganges mit dem Fokus „General Management and Leadership“ in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ hinzu gekommen. Das KOM ist auch weiterhin bestrebt, sowohl für den akademischen Nachwuchs als auch für Führungs- und Fachkräfte in Ostwestfalen-Lippe eine der renommiertesten Anlaufstellen in Ostwestfalen-Lippe zu sein. Dazu steht das Institut mit Unterstützung der gesamten Hochschule noch vor großen Herausforderungen der Positionierung und der Konsolidierung.

Studienmethodik

■ Für Studierende werden seit drei Semestern aus Studienbeitragsmitteln finanzierte Angebote zum effektiveren Studieren „Intelligenter Studieren“, eine „Schreibwerkstatt“ zum frühzeitigen Erlernen des Verfassens von wissenschaftlichen Texten, Tutorenschulungen zur Vermittlung von didaktischem und methodischem Know-How und ein Seminar für Studierende in der Studienabschlussphase „Studienabschluss und Berufseinstieg“ angeboten und durchgeführt. Bisher haben mehr als 500 Studierende von diesen Angeboten mit steigender Tendenz Gebrauch gemacht. Die Evaluierung und ein studentisches Untersuchungsprojekt haben den bisherigen Erfolg eindrucksvoll bestätigt und weitere Bedarfe aufgezeigt. Informationen unter www.hs-owl.de/kom.

Grundständige Lehre

■ In vielen der neuen Bachelor- und Master-Studiengängen an allen Hochschulstandorten ist inzwischen das Fach Schlüssel- und/oder Managementkompetenz mit vier bis sechs Semesterwochenstunden als Pflicht- oder Wahlpflichtfach integriert. Die Methoden- und Präsentationskompetenz der Studierenden hat sich dadurch inzwischen deutlich steigern lassen. Im Fach-

bereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ wird das Studienprojekt inzwischen maßgeblich vom KOM unterstützt und mit Vertiefungskursen im Bereich Projektmanagement und Teamarbeit begleitet. Eine zusätzliche Professur zur weiteren Sicherstellung der Qualität ist durch das stark gewachsene Aufgabenspektrum an allen vier Hochschulstandorten dringend geboten. Weitere Informationen unter www.hs-owl.de/kom

Weiterbildungsangebote Prozessmanagement

■ In den Kursen zum „Prozessmanagement“ kann überfachliches Wissen und Kompetenz auf unterschiedlichen Stufen und Niveaus erworben werden. Diese Kurse richten sich an Studierende technischer und betriebswirtschaftlicher Fachrichtungen und an Berufstätige mit gleichem Hintergrund. Seit dem ersten Pilotkurs im Jahr 1997 haben mittlerweile insgesamt 248 Studierende, 219 Berufstätige (einschließlich Hochschulmitglieder) und 254 Arbeitssuchende an den Weiterbildungsangeboten ‚Prozessmanagement‘ teilgenommen und ein Hochschulzertifikat erworben.

Der 19. Kurs „ProzessmanagementBasic“, der 2008 mit 20 Teilnehmenden angelaufen ist, wurde am 11. August 2009 mit der offiziellen Zertifikatsübergabe abgeschlossen. Dieser Kurs wird weiterhin einmal im Jahr angeboten und startet jeweils im Wintersemester.

Im Frühjahr 2008 ist der 2. Kurs „ProzessmanagementBusiness“ ebenfalls mit 20 Teilnehmern erfolgreich zu Ende gegangen. Ein neuer Kurs ist für das Frühjahr 2010 geplant. Dieser Kurs richtet sich nach wie vor ausschließlich an Berufstätige.

Im Berichtszeitraum wurde ein Kurs „ProzessmanagementKompakt“ in Kooperation mit der Detmolder ‚Agentur für Arbeit‘ mit 16 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Die dreimonatige Trainingsmaßnahme beinhaltet



ein vierwöchiges Praktikum, das in Unternehmen in der Region absolviert wurde. Die Maßnahme verfolgt das Ziel, arbeitssuchende Akademiker dabei zu unterstützen, sich im Bereich Sozial- und Methodenkompetenz weiterzuentwickeln und eine neue Arbeitsstelle zu finden. Die Wiedereingliederungsquote in diesem Kurs lag bei 75 %. Auch in 2009 wird diese bereits bewährte Trainingsmaßnahme ab September durchgeführt. Weitere Informationen unter www.hs-owl.de/kom.

Projekt „Selbstständige Schule“

■ Die Projektlaufzeit der „Selbstständigen Schule“ wurde per Vertrag um zwei weitere Jahre - bis August 2011 - verlängert. Kooperationspartner sind die Schulabteilung des Regierungspräsidiums Detmold und das Institut für Kompetenzförderung (KOM) der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Geschätzte 1.300 Lehrerinnen und Lehrer von rund 360 Schulen in Ostwestfalen-Lippe haben sich bislang aktiv daran beteiligt. In mehr als 80 Seminartagen pro Jahr hat ein Projektteam im KOM bis heute rund 500 Veranstaltungen an den Standorten Minden, Bielefeld, Gütersloh, Höxter, Paderborn und Lippe durchgeführt.

Das Projekt „Selbstständige Schule“ gewann im Frühjahr 2003 mit dem Ziel, Pädagogen aus dem Regierungsbezirk Detmold ein zusätzliches Management-Rüstzeug an die Hand zu geben, um das eigenverantwortliche Lernen und damit die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Weitere Informationen unter www.hs-owl.de/kom.

MBA-Weiterbildungsstudiengang „General Management & Leadership“

■ Im September 2009 startete der neue, ohne Auflagen akkreditierte MBA-Studiengang „General Management and Leadership“. Der Schwerpunkt liegt im „Strategischen Management“ und in der „Führung“ von und in



Vertragsverlängerung für die „Selbstständige Schule“: Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und Hochschul-Präsident Prof. Tilmann Fischer, im Hintergrund Team-Leiter Prof. Dr. Dietrich Lehmann.

kleinen und mittleren Unternehmen. Der Studiengang läuft mit Dozenten aus Hochschule und Wirtschaft (so genannte Tandems) und internationalen Gastdozenten über vier Semester und hat insgesamt 18 Pflicht- und Wahlpflichtfächer (sechs davon in Englisch). Er ist berufsbegleitend konzipiert, so dass die Präsenzzeiten jeweils auf den Freitag und Samstag gelegt sind.

Für die Umsetzung wurde die Business School OWL nach einem Public-Private-Partnership-Modell gegründet, in der die Hochschule mit dem Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘, das Institut für Kompetenzförderung und Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe beteiligt sind.

Der Studiengang ist kostenpflichtig und eignet sich vorzugsweise für Führungs- und Führungsnachwuchskräfte mit technischem Berufshintergrund.

Die MBA-Community ist ein zusätzlicher Treffpunkt für Studienteilnehmer und Interessierte. Weitere Informationen unter www.bs-owl.de

„Gespräch im Lindenhaus“

■ Zum 8. Mal fand inzwischen das ‚Gespräch im Lindenhaus‘ statt. In diesen Abendveranstaltungen im KOM haben vor 50 bis 60 geladenen Gästen aus Hochschule und Wirtschaft exzellente Experten über wirtschaftliche und politische Zusammenhänge der Globalisierung gesprochen.

Themen waren bisher die so genannten BRIC-Staaten und Afrika. Die kommenden Veranstaltungen werden sich mit Indochina und den Auswirkungen der Globalisierung beschäftigen. Weitere Informationen unter www.hs-owl.de/kom. □

Gleichstellungskommission

■ Im Sommersemester 2008 wurden die Mitglieder der Gleichstellungskommission neu gewählt. Die acht stimmberechtigten Mitglieder sind Prof.'in Dr. Gabriele Brand, Prof. Dr. Klaus Maßmeyer, Dipl.-Ing.'in Heike Balzer, Dipl.-Ing. Hans-Joachim Groß, Annegret Quest, Hermann Schrader, Studentin Katharina Kaup und Student Christian Schlingmann im Studienjahr 2008/09 und Studentin Alexandra Kötz und Student Daniel Schwenke im Studienjahr 2009/10.

Die Aufgabe der Gleichstellungskommission ist die Unterstützung und Beratung der Hochschule und der Gleichstellungsbeauftragten. Die Gleichstellungskommission wählt die Gleichstellungsbeauftragte und auf Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten zwei Stellvertreterinnen. Die Gleichstellungskommission hat zügig nach ihrer Wahl die Arbeit aufgenommen.

Am 5. November 2008 wurde Prof. Lucia Mühlhoff, Ph.D., vom Präsidenten der Hochschule OWL, Prof. Tilmann Fischer, zur Gleichstellungsbeauftragten bestellt. Ihre Vertreterinnen sind Prof.'in Dr. Gabriele Brand am Standort Höxter und Prof.'in Carmen Muñoz de Frank am Standort Detmold.

Am 27. November wurde die Amtsvorgängerin Ilsa Droege aus ihrem Amt verabschiedet. Sie hat mit ihrer Unterstützung des Projektes ‚Paulinchen‘ am Standort Detmold sehr erfolgreiche Pionierarbeit für die Kinderbetreuung an der Hochschule geleistet. Für ihre Arbeit bedanke ich mich ausdrücklich an dieser Stelle.

Anfang des Jahres 2009 wurde das Gleichstellungsbüro im Raum 313 des Verwaltungsgebäudes in Lemgo bezogen. Dipl.-Sozialpädagogin Susanne Moning wurde Mitte Februar 2009 als Assistentin der Gleichstellungsbeauftragten eingestellt. Neue Internet-Seiten wurden erstellt.

Seit November 2008 wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Gleichstellungskommission, des Präsidiums und des Senats die Weichen für die zukünftige

Gleichstellungsarbeit der Hochschule gestellt.

In vorbildlicher Teamarbeit wurde von der Gleichstellungskommission ein Vorschlag für das Gleichstellungskonzept der Hochschule erarbeitet, das am 1. April 2009 vom Senat verabschiedet wurde. Gleichstellung wird darin ausdrücklich als Querschnittsaufgabe der Hochschule benannt. Als wesentliche Strategie zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages bekennt sich die Hochschule im Leitbild des Gleichstellungskonzeptes zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung.

Ein wesentliches Element zur Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes ist der Frauenförderplan 2009 – 2012 der Hochschule. Der Rahmenplan des Frauenförderplans setzt für die kommenden drei Jahre vier Schwerpunkte.

1. Erhöhung des Frauenanteils

Die Erhöhung des Frauenanteils in den Bereichen, in denen keine oder prozentual nur wenige Frauen vertreten sind

Die Hochschule OWL strebt mittel- und langfristig in allen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Bereichen, in denen weniger als 30 % Frauen vertreten sind, einen signifikanten Frauenanteil an.

Als ingenieurwissenschaftlich geprägte Hochschule wird die Hochschule Ostwestfalen-Lippe in den klassischen Ingenieurstudiengängen, die nur einen geringen Anteil an Studentinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Professorinnen aufweisen, aktiv Frauen anwerben. Dafür sollen Erfolg versprechende Konzepte entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Konkret setzt sich die Hochschule das Ziel, bis 2012 in allen Studiengängen einen Anteil von mindestens 10 % Frauen bei den Studierenden des ersten Semesters zu erreichen.

2. Personalentwicklung

Als wesentliche Ziele der Personalentwicklung werden die Mitarbeiterbindung an die Hochschule und hohe Job-Zufrie-

denheit gesehen. Diese Ziele sollen unter anderem durch verbesserte Rückkehrmöglichkeiten in den Beruf und breite Angebote der Weiterqualifizierung verfolgt werden.

3. Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie

Um die berufliche Tätigkeit mit der Familie in Einklang bringen zu können, sollen Betreuungsangebote für minderjährige Kinder verbessert werden. Weiter sollen alle Möglichkeiten der Flexibilisierung der Arbeitszeit ausgeschöpft werden, soweit dienstliche Belange dem nicht entgegen stehen. Bei Bedarf soll die Einrichtung von Telearbeitsplätzen geprüft und nach Möglichkeit auch realisiert werden.

4. Qualitätsmanagement unter Gleichstellungsgesichtspunkten

Qualitätsmanagement unter Gleichstellungsgesichtspunkten soll in das hochschulweit aufzubauende Qualitätssicherungssystem aufgenommen werden und sich bis 2012 etablieren. Es sollen Ziele formuliert und dann Kriterien, Methoden, Instrumente und Kennzahlen entwickelt werden, mit denen die Fortschritte der Gleichstellung an der Hochschule erfasst werden können. Für die verschiedenen Einheiten der Hochschule (Fachbereiche, Verwaltung, SKIM, KOM) sollen konkrete Ziele definiert, diese mit Anreizsystemen verbunden und dann in Zielvereinbarungen festgelegt werden. Die Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sollen evaluiert werden.

Die Hochschule hat sich viel vorgenommen. Gerade deshalb blicke ich mit großer Zuversicht auf das kommende Jahr. Bei allen beteiligten Hochschulangehörigen bedanke ich mich für die erfolgreiche, gute Zusammenarbeit des letzten Jahres.

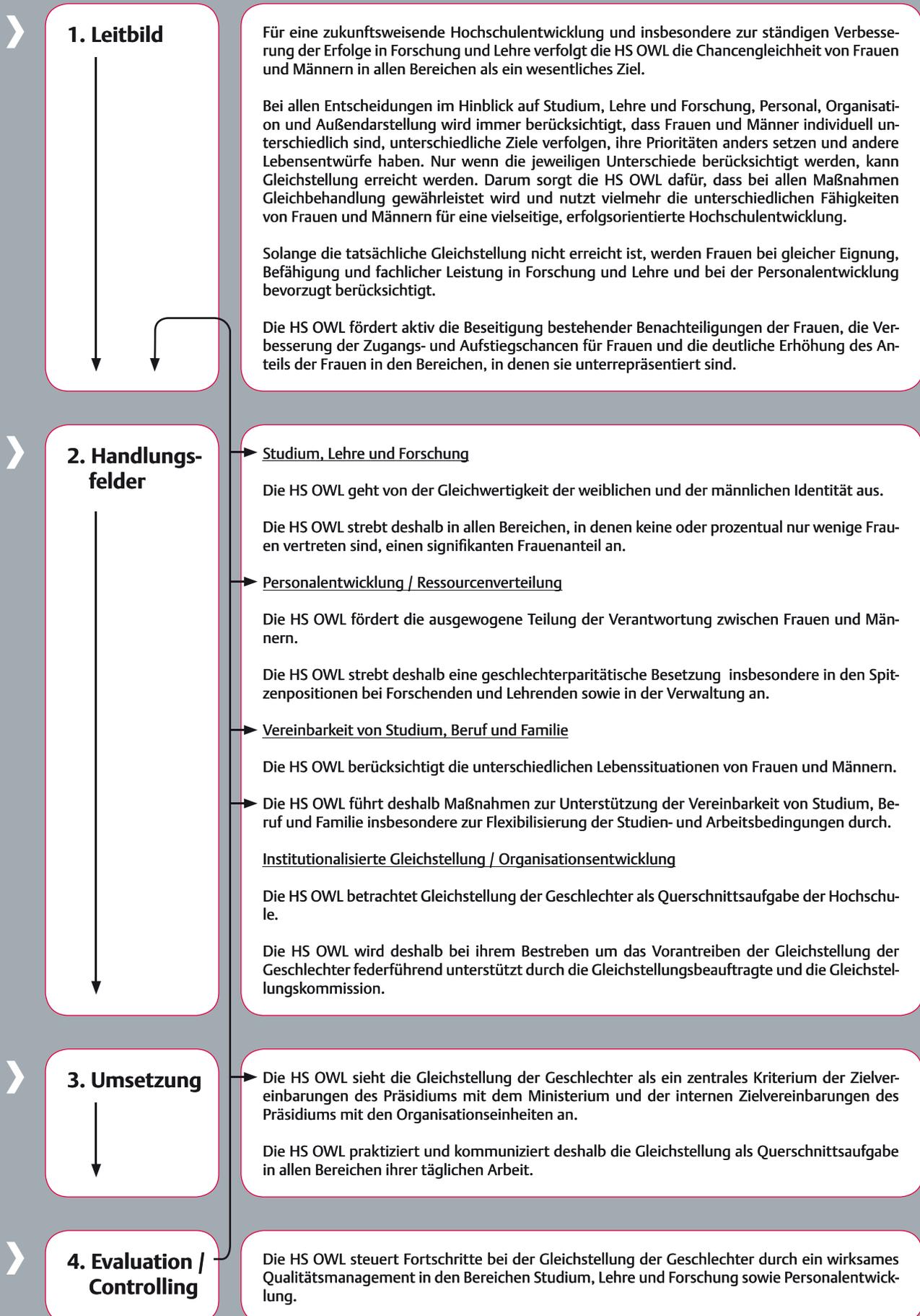
Prof.'in Lucia Mühlhoff, Ph.D.

Telefon: 05261 / 702 5926

Lucia.muehlhoff@hs-owl.de

www.hs-owl.de/gleichstellung.html





Chronologie wichtiger Termine und Ereignisse im Studienjahr 2008/2009 ohne Anspruch auf Vollständigkeit

- 04.09.2008 ■ Das geplante Innovationszentrum Industrial IT auf dem Hochschulcampus in Lemgo wird zum „Leuchtturmprojekt“ der Themeninitiative Innovation und Wissen der OWL-Marketing erhoben.
- 12.09.2008 ■ Überreichung der Bestellsurkunden an die Mitglieder des Hochschulrates durch Innovationsminister Pinkwart in Lemgo.
- 22.09.2008 ■ Traditionelle Begrüßung der Erstsemester an den Standorten Lemgo, Detmold und Höxter mit Verleihung des DAAD-Preises an Ona Thesmann (Studiengang BWL, FB 7).
- 30.10.2008 ■ 6. Herbstempfang der Hochschule OWL am Standort Lemgo mit Vergabe des Forschungspreises an Prof. Dr. Jürgen Jasperneite.
- 01.11.2008 ■ Präsentation des „Hochschulverbund Westfalen“ vor der Jury für den Fachhochschulausbau-Wettbewerb in Düsseldorf.
- 03.11.2008 ■ Jahrestagung des „Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost“ (LAFF).
- 08.11.2008 ■ Vergabe von 51 Stipendien des Studienfonds OWL an Studierende der Hochschulen in OWL.
- 10.11.2008 ■ Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit der Gas- und Wasserversorgung Höxter GmbH & Co. KG.
- 18.11.2008 ■ Auftaktveranstaltung der Themeninitiative „Innovation und Wissen“ in Bielefeld, Vorstellung des Leuchtturmprojektes „Innovationszentrum Industrial IT“ an der Hochschule OWL in Lemgo.
- 20.11.2008 ■ 11. Phoenix-Colloquium in der Lipperlandhalle, Lemgo, mit dem Referenten Martin Heß und dem Thema „Alles Neuro, oder was? – Wie die Mechanismen des Gehirns unser Handeln beeinflussen“.
- 21.11.2008 ■ Rapid Prototyping-Tagung am Fachbereich Produktion und Wirtschaft, geleitet von Prof. Dr. Franz-Josef Villmer.
- 24.11.2008 ■ NRW-Treffen der Berufsberater der Arbeitsagentur auf dem Campus Emilie in Detmold.
- 28.11.2008 ■ Veröffentlichung der Ergebnisse im Fachhochschulausbau-Wettbewerb durch die Landesregierung. Die Hochschulen im Hochschulverbund Westfalen werden mit definierten Ausbauaufgaben bedacht: Die Hochschule OWL soll einen neuen Studienort Warburg mit 100 Studienplätzen einrichten.
- 28.11.2008 ■ Der Studienfonds OWL veranstaltet mit großem Erfolg sein erstes Stipendiaten-Förderer-Treffen im Heinz Nixdorf-Forum in Paderborn. Festredner ist Dr. Arendt Oetker.
- 09.12.2008 ■ Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit der IHK Lippe zu Detmold.
- 09.12.2008 ■ Präsentation der Dualen Studiengänge der Hochschule OWL vor der IHK-Vollversammlung in Detmold.
- 07.01.2009 ■ Erste Sitzung des Lenkungskreises zur Aufstellung des Hochschulstandort-Entwicklungsplanes (HSEP) unter Beteiligung des Wissenschaftsministeriums, des Finanzministeriums, des Bauministeriums, des BLB, der Hochschule OWL und des Architekturbüros Henn&Partner als Projektmanager.
- 15.01.2009 ■ Besuch des Bürgermeisters der Stadt Herford am Standort Lemgo zur Vorbereitung einer engeren Zusammenarbeit.
- 21.01.2009 ■ Erste öffentliche Informationsveranstaltung in Warburg über das geplante duale Studienangebot der Hochschule OWL am neuen Studienort.
- 23.01.2009 ■ Haushaltsgespräch zum Ausbau der Fachhochschulen im MIWFT, Düsseldorf.
- 28.01.2009 ■ Abstimmungsgespräch am neuen Studienort Warburg mit Bürgermeister und IHK – Geschäftsführung zum Studienangebot und Technologietransfer.
- 04.03.2009 ■ Fachtagung „Connectors“ am Standort Lemgo unter der Leitung von Prof. Dr. Song, Fachbereich Maschinentechnik.
- 11.03.2009 ■ Erste Sitzung der AG für die Vorbereitung des NRW-Stipendienprogrammes im MIWFT, Düsseldorf.
- 19.03.2009 ■ Gemeinsame Sitzung von Stiftungsrat und Kuratorium der Stiftung Standortsicherung, Kreis Lippe. Präsentation der durch die Stiftung an der Hochschule OWL geförderten Projekte.
- 25.03.2009 ■ Verleihung des IPP-Preises des IHC in der Oetkerhalle Bielefeld an Karen Schneider, Studierende im FB 7.
- 26.03.2009 ■ Bericht zum Planungsstand „Studienort Warburg“ Im MIWFT, Düsseldorf.
- 30.03.2009 ■ 5. Lebensmittelrechts-Tagung des Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost, geleitet von Prof. Dr. Achim Stiebing, Fachbereich Life Science Technologies.
- 08.04.2009 ■ Unterzeichnung eines Stipendienvertrags zwischen der Stadt Warburg und dem Studienfonds OWL.
- 21.04.2009 ■ Zweite Sitzung des Lenkungskreises zur Aufstellung des Hochschulstandort-Entwicklungsplanes (HSEP).
- 04.05.2009 ■ Traditionelles Treffen von Hochschule, Wirtschaft und öffentl. Verwaltung bei der Museumsrunde im Freilichtmuseum Detmold.

■ Chronologie wichtiger Termine und Ereignisse im Studienjahr 2008/2009 ohne Anspruch auf Vollständigkeit

| | |
|----------------|--|
| 07.05.2009 | ■ Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung mit dem Kreis Höxter über die zukünftige Zusammenarbeit. |
| 08./09.05.2009 | ■ Tag der Offenen Tür an den Standorten Lemgo und Detmold. Einweihung der historischen Heuer-Ampel auf dem Campus Emilie und Vergabe des Preises der Stadt Detmold an Studierende der Architektur und Innenarchitektur. |
| 14.05.2009 | ■ Landesrektorenkonferenz in der Hochschule Niederrhein: Durch Gründung des e. V. „Hochschule NRW – Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen“ wird die LRK rechtsfähig. ■ Vergabe von 45 Stipendien des Studienfonds OWL an Studierende der Hochschulen in OWL. Der Studienfonds OWL wird Stiftung: Überreichung der Stiftungsurkunde durch die Regierungspräsidentin Thoman-Stahl im Detmolder Sommertheater. |
| 19.05.2009 | ■ Die Hochschule eröffnet ihr neues Beratungsbüro in Herford. |
| 26.05.2009 | ■ Die Hochschule OWL ist Gastgeberin für den Lego-Schüler-Roboter-Wettbewerb in Lemgo. |
| 28.05.2009 | ■ Bericht zum Planungsstand „Studienort Warburg“ im MIWFT, Düsseldorf. |
| 04.06.2009 | ■ Landeswissenschaftskonferenz im MIWFT, Düsseldorf. |
| 05.06.2009 | ■ Die Hochschule eröffnet ihr neues Beratungsbüro in Warburg, Bahnhofstraße 26. |
| 10.06.2009 | ■ Sitzung der Landesrektorenkonferenz in Lippe, Burg Blomberg. |
| 17.06.2009 | ■ Traditionelles Treffen von Präsidium der Hochschule OWL und Rektorat der Fachhochschule Bielefeld zur Abstimmung in aktuellen Fragestellungen. |
| 19.06.2009 | ■ Feier zum 145-jährigen Bestehen des Hochschulorts Höxter. |
| 29.06.2009 | ■ Jahrestagung der HRK-Mitgliedergruppe Fachhochschulen in Bad Pyrmont. |
| 30.06.2009 | ■ Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen des An-Instituts IWT – Institut für wirtschaftliche und technologische Unternehmensführung an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe e.V. |
| 01.07.2009 | ■ Verleihung des Dr. Oetker-Preises 2009 an Carolin Brockhagen für ihre Arbeit zum Thema „Enzymatisches Schälen – Untersuchungen zum Einsatz von Peelzym“. |
| 06.07.2009 | ■ Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung mit der Stadt Höxter über die zukünftige Zusammenarbeit. |
| 07.07.2009 | ■ Dritte Sitzung des Lenkungskreises zur Aufstellung des Hochschulstandort-Entwicklungsplanes (HSEP) in Düsseldorf. |
| 08.07.2009 | ■ Die zukünftige Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Astrid Waldt, wird vom Hochschulrat gewählt und vom Senat bestätigt. |
| 20./21.07.2009 | ■ Klausurtagung von Hochschulrat und Präsidium auf Burg Blomberg. |
| 29.07.2009 | ■ Abstimmungsgepräch in Düsseldorf über die Anmeldungen der Hochschule zum Hochschulmodernisierungsprogramm (HMoP). |
| 31.07.2009 | ■ Präsentation der Hochschule OWL beim Wirtschaftstag in Brakel. |
| 05.08.2009 | ■ Grundsteinlegung für das neue Innovationszentrum Industrial IT auf dem Campus Lemgo in Anwesenheit von NRW-Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers und zahlreichen Ehrengästen. |

www.hs-owl.de

- **HERAUSGEBER:**
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Liebigstraße 87
32657 Lemgo
- **REDAKTION:**
Presse- und Informationsstelle
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Detlev Grewe-König, M.A.
Telefon: 05261 - 702 218
Telefax: 05261 - 702 388
E-Mail: pressestelle@hs-owl.de
- **FOTOGRAFIE:**
Dirk Schelpmeier
Detlev Grewe-König
Adriana Francke
Frank Bernitzki
- **GESTALTUNG:**
Frank Bernitzki
- **DRUCK:**
Kallenbach GmbH & Co. KG,
Detmold
- **AUFLAGE:**
300 Exemplare
- **COPYRIGHT:**
© 2009 Hochschule OWL

Studienorte

1

LEMGO
Liebigstraße 87
32657 Lemgo

Telefon 05261 - 702 0
Telefax 05261 - 702 222

2

DETMOLD
Emilienstraße 45
32756 Detmold

Telefon 05231 - 769 50
Telefax 05231 - 769 681

3

HÖXTER
An der Wilhelmshöhe 44
37671 Höxter

Telefon 05271 - 687 0
Telefax 05271 - 687 200

4

WARBURG
Bahnhofstraße 29
34414 Warburg

Telefon 05641 - 74433 50
Telefax 05641 - 74433 59

2008/2009

KNOWLEDGE